



KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN
NEUERSCHEINUNGEN
FRÜHJAHR / SOMMER
2 0 2 3

K&N



KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN

Verlag Königshausen & Neumann GmbH
Postfach 6007 · D-97010 Würzburg
Leistenstraße 7 · D-97082 Würzburg
www.koenigshausen-neumann.de
E-Mail: info@koenigshausen-neumann.de
Telefon: (09 31) 32 98 70 – 0
Telefonische Bestellungen: (09 31) 32 98 70 – 0
Fax: (09 31) 32 98 70 – 29
E-Mail: bestellung@koenigshausen-neumann.de
Verkehrsnummer: 13575
Zahlungsmöglichkeiten:



Lastschrift und Rechnung

VERLAGSAUSLIEFERUNG

Sigloch Distribution GmbH & Co. KG
Sigloch Verlagsservice / Königshausen & Neumann
Postfach 11 60, 74568 Blaufelden
Telefon (0 79 53) 71 89 05 2, Fax (0 79 53) 71 89 08 0
E-Mail: verlagsservice@sigloch.de

GENEHMIGTE RÜCKSENDUNGEN ausschließlich an

Sigloch Distribution GmbH & Co. KG
Sigloch Verlagsservice / Königshausen & Neumann
Remissionsabteilung, Tor 6–10
Am Buchberg 8, 74572 Blaufelden

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND PROGRAMM

Professor Dr. Johannes Königshausen
(09 31) 32 98 70 – 19
E-Mail: koenigshausen@koenigshausen-neumann.de
Dr. Thomas Neumann
(09 31) 32 98 70 – 18
E-Mail: neumann@koenigshausen-neumann.de
Daniel Seger (zugleich Programmleitung)
(09 31) 32 98 70 – 23
E-Mail: seger@koenigshausen-neumann.de

ASSISTENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Jasmin Stollberger
(09 31) 32 98 70 – 24
E-Mail: stollberger@koenigshausen-neumann.de

VERTRIEB

(09 31) 32 98 70 – 0
bestellung@koenigshausen-neumann.de

BUCHHALTUNG

Petra Rößner
(09 31) 32 98 70 – 20
E-Mail: roessner@koenigshausen-neumann.de

HERSTELLUNG

Hans Moosmüller
(09 31) 32 98 70 – 17
E-Mail: moosmueller@koenigshausen-neumann.de
Heike Hanenberg
(09 31) 32 98 70 – 21
E-Mail: heikehanenberg@koenigshausen-neumann.de
Caroline Pabst
(09 31) 32 98 70 – 22
E-Mail: pabst@koenigshausen-neumann.de

LIEFERWEGE

Post / DHL / DPD / KNV Zeitfracht / Libri / Umbreit
Erscheinungstermine, Umschlaggestaltungen und Preise
sind unverbindliche Vorankündigungen.
Änderungen vorbehalten.
Erfüllungsort: Würzburg und Hamburg
Redaktionsschluss: Februar 2023

PHILOSOPHIE	3
MEDIZINETHIK	16
LITERATURWISSENSCHAFT	16
KULTURWISSENSCHAFT	37
RELIGION	46
PSYCHOLOGIE	47
MEDIENWISSENSCHAFT	50
KUNSTWISSENSCHAFT	51
THEATER THEATERWISSENSCHAFT	52
MUSIK MUSIKWISSENSCHAFT	54
REISE(N)	56
LITERATUR	57
AUTOREN UND HERAUSGEBER	71



Der Würzburger Künstler Alessandro Böhme (32 Jahre) entdeckte die Schönheit der abstrakten Malerei für sich. Seine Bilder entstehen aus einer Kombination von Acrylpainting, Sprühfarben und viel Spontanität.

Weitere Informationen:
www.AlessandroBoehme.com



a.boehme



www.koenigshausen-neumann.de



facebook.com/koeneu



twitter.com/koe_neu



instagram.com/koenigshausen_neumann

Friedrich-Wilhelm von Herrmann, 1934–2022



Friedrich-Wilhelm von Herrmann

Hermeneutische Phänomenologie der Zeitlichkeit des Daseins

Zwei Freiburger Seminare zu Martin Heideggers *Sein und Zeit*

Herausgegeben von Mark Michalski

248 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,- | ISBN 978-3-8260-7781-4

Wie verhält sich das menschliche Sein zur Zeit? Besitzt jeder Mensch einen substantiellen Kern, der bei allem Wechsel akzidenteller Eigenschaften unverändert bleibt? Ist jeder Mensch eigentlich immer nur in der Gegenwart, während seine Herkunft nicht mehr und seine Zukunft noch nicht ist? Martin Heidegger versuchte, die Frage nach dem Sein des Menschen aus der traditionellen Substanz- und Subjekt-Philosophie herauszudrehen und den alten Primat der ständigen Anwesenheit zugunsten einer radikal-zeitlichen Interpretation des Sinnes des Seins überhaupt und des menschlichen Seins im Besonderen zu brechen. Indem er Edmund Husserls Phänomenologie des Bewusstseins aus der Einsicht heraus, dass der Mensch in seinem Wesen das seinsverstehende Seiende und insofern Da-sein ist, zu einer hermeneutischen Phänomenologie des Daseins weiterentwickelte, unternahm er es in *Sein und Zeit* (1927), die fundamentalen Strukturen des Seins des Daseins und deren zeitlichen Sinn herauszuarbeiten. Im vorliegenden Buch werden die komplexen und terminologisch anspruchsvollen Zeitlichkeitsanalysen des Zweiten Abschnitts des heideggerschen Hauptwerkes auf dem Wege einer akribischen Interpretation der relevanten Textstellen durchsichtig gemacht.



Kants ›Kritik der reinen Vernunft‹ als transzendente Metaphysik

424 Seiten
€ 34,80 | ISBN 978-3-8260-7316-8



Intentionalität und Welt in der Phänomenologie Edmund Husserls

Zwei Freiburger Vorlesungen

370 Seiten
€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-7093-8



Transzendenz und Ereignis

Heideggers ›Beiträge zur Philosophie (Vom Ereignis)‹.

Ein Kommentar

266 Seiten
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6853-9

Der Autor

Friedrich-Wilhelm von Herrmann war Professor für Philosophie an der Universität Freiburg im Breisgau. Er wurde von Martin Heidegger, dessen Privatassistent er war, als »philosophischer Hauptmitarbeiter an seiner Gesamtausgabe« eingesetzt. Außer zahlreichen Publikationen zu Heidegger hat er Monographien zu Augustinus, Descartes und Leibniz verfasst. Friedrich-Wilhelm von Herrmann starb am 2. August 2022 in Freiburg im Breisgau.



Der Herausgeber

Mark Michalski lehrt Philosophie an der Universität Patras. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte und Historiographie der deutschsprachigen Philosophie, Phänomenologie und Hermeneutik sowie die Philosophie Martin Heideggers. Er ist Herausgeber der Bände 18, 83 und 91 der Martin-Heidegger-Gesamtausgabe.



Karen Gloy

Formen der Machtausübung

166 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
 € 22,- | ISBN 978-3-8260-7835-4

Das Buch diskutiert verschiedene Machtformen und -ausübungen, angefangen von der radikalsten und brutalsten, der Destruktion und Einverleibung, wie sie nicht nur im russischen Ukraine-Krieg vorgekommen sein soll, sondern bereits in einem der frühesten Pyramidentexte geschildert wird, über moderatere Formen wie das gegenseitige Ringen um Vormacht, sei es im sportlichen Wettkampf, in der Politik oder in der Wirtschaft, bis hin zur Macht der Sprache, die aufputschend wie beruhigend sein kann. Das Buch schließt mit einer Analyse unserer Erkenntnis, sofern sie als Konstruktivismus im Gegensatz zum Realismus verstanden wird und weitgehende erkenntnistheoretische Eingriffe in die Welt vornimmt gemäß den kulturellen Erkenntnisbedingungen. Die Paradoxie besteht darin, dass die natürlichen Machtverhältnisse zugleich die Grundlage unserer kulturellen Errungenschaften von Erkenntnis, Wissen und Wissenschaft bilden, welche die natürlichen Machtverhältnisse im erkenntnistheoretischen Konstruktivismus zum Verschwinden bringen.

Die Autorin

Karen Gloy studierte Philosophie, Germanistik, Physik, Kunstgeschichte und Psychologie an den Universitäten Hamburg und Heidelberg. Zu ihren Lehrern gehörten unter anderen Carl Friedrich von Weizsäcker, Hans-Georg Gadamer, Karl Löwith, Dieter Henrich, Ernst Tugendhat und Michael Theunissen. Sie lehrte an den Universitäten Harvard, Heidelberg, Luzern, Wien, am Humboldt-Studien-Zentrum der Universität Ulm, jetzt noch an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zahlreiche ihrer Bücher sind bei K&N erschienen.



Die Selbstsuspension des Individualismus

Eine Auseinandersetzung mit unserer westlichen Kultur

182 Seiten
 € 22,80
 ISBN 978-3-8260-7372-4



Demokratie in der Krise?

Überlegungen angesichts der Corona-Krise

162 Seiten
 € 19,80
 ISBN 978-3-8260-7126-3



Macht und Gewalt

Politik – Wissen – Psychologie – Geld – Netzwerke

230 Seiten
 € 29,80
 ISBN 978-3-8260-7009-9



Wahrheit und Lüge

240 Seiten
 € 24,80
 ISBN 978-3-8260-6874-4



Lenz Prütting

Das Maß aller Dinge

Eine anthropologische Studie zum Homo-mensura-Satz des Protagoras und seiner Rezeptions-Geschichte

364 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
 € 58,- | ISBN 978-3-8260-7817-0

Das Protagoras-Programm der expliziten Selbstsorge, Selbstvergewisserung und Selbstbestimmung ist einer der Kerngedanken der europäischen Aufklärung und zugleich damit auch des westlichen Selbstverständnisses und setzt bei dem Befund an, den Protagoras als erster zu verkünden wagte: Weil wir über die Existenz der Götter nichts wissen und darüber auch nichts wissen können, müssen wir eben den Menschen selbst zum Maß aller Dinge bestimmen. Oder mit und gegen den christlichen Kirchenvater Augustinus gesprochen: Wir müssen eben das *experimentum medietatis* wagen.

In welcher Einstellung dies geschieht, ist eine ganz andere Frage, und welche Menschen man dabei zum Maß aller Dinge erheben kann/darf/soll/muss, ist wieder eine andere und extrem schwierige Frage, und genau diese Frage soll hier geklärt werden. Die anthropologische Studie von Lenz Prütting beschreibt deshalb die Entstehung dieses Homo-mensura-Satzes in der Antike und seine Rezeptionsgeschichte bis heute und kommt dabei zu dem Ergebnis, dass der Homo-mensura-Satz nicht durch einzelne Personen, bestimmte Typen oder gar bestimmte Kollektive verkörpert werden kann, sondern allein in anthroponomen Strukturen zu suchen ist, die allen Menschen zu eigen sind. Und das heißt wiederum, dass die philosophische Anthropologie die einzig legitime Erbin des Protagoras-Programms ist, um dieses Erbe angemessen zu würdigen und umzusetzen und gegen alle Feinde der europäischen Aufklärung auch entschlossen zu verteidigen.

Der Autor

Lenz Prütting, Jahrgang 1940, war zunächst Bergmann im Ruhrgebiet, machte dann Abitur und studierte in Erlangen und München Philosophie, Literatur- und Theaterwissenschaft. Nach seiner Promotion arbeitete er zehn Jahre lang am Institut für Theaterwissenschaft der LMU München und wirkte dann an verschiedenen Theatern, zuletzt als Chefdramaturg der Städtischen Bühnen Augsburg.



Spielräume des Lachens

Eine anthropologische Studie

306 Seiten
 € 34,-
 ISBN 978-3-8260-7645-9



Brechts Metamorphosen im Wandel seiner Gläubigkeiten

Von Jesus über Baal zu Stirner, Lenin und Lao-tse

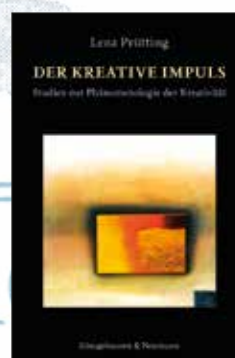
644 Seiten
 € 68,-
 ISBN 978-3-8260-7596-4



»Das isses!«

Studien zur Phänomenologie von Gewißheits-Erlebnissen

496 Seiten
 € 58,-
 ISBN 978-3-8260-7365-6



Der kreative Impuls

Studien zur Phänomenologie der Kreativität

428 Seiten
 € 58,-
 ISBN 978-3-8260-7001-3

LENZ PRÜTTING



Alexander Glück

Staub Gottes

Von schwacher Transzendenz

210 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-7749-4

Simone Weils *Metaphysik der Schwäche* invertiert den klassischen Gedanken, Transzendenz wäre durch ein Stärker-Werden, durch die Kompensation einer Schwäche zu erreichen. Nicht ein Mehr an Kraft lässt uns die Dinge in Wahrheit erkennen, vielmehr eine Ohnmacht in uns, die vielleicht sogar der Schwäche Gottes, sowie der Welt im Ganzen angeglichen wird. Nicht, weil wir zu wenig erkennen oder vermögen, sind wir geschieden vom Ursprung des Seins. Transzendenz ist eine Bewegung, die nach unten geht; wie eine Tonfolge, die absteigt, und deshalb als wahr, gut und schön in Erinnerung bleibt. Gott, Seele und Kosmos treffen sich in dieser, ihrer vornehmsten Eigenschaft: in einer bedingungslos geteilten Schwäche, wodurch sie verbunden sind. Solcherart umspielt das Buch in der Nachfolge von Simone Weil den religionsphilosophischen Gedanken der christlichen Kenosis, sowie des Zimzum aus der jüdischen Mystik. Ein zu Staub zerfallener Gott ist die wahre Bewegung von Transzendenz, nicht die Bekräftigung von Materie, stattdessen die Entmachtung der Begriffe Kraft, Ursache und Substanz. Hinter den Dingen gibt es nicht mehr zu erkennen oder mehr zu erleben. Hinter den Dingen ist weniger als das, was die Kategorien von ihnen denken wollen.

Der Autor

Alexander Glück, Studium der Philosophie und Physik in Wien, Promotion in Philosophie mit der Dissertation *Offenheit – Empfänglichkeit. Mystik und Phänomenologie* (2012). Zuletzt bei K&N: *Poesie des Kosmos* (2015).



Gottlieb Twerdy

Die Welt verstehen

328 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

PRINT € 44,- | ISBN 978-3-8260-7822-4

EBOOK € 44,- | ISBN 978-3-8260-8098-2

Das Buch *Die Welt verstehen* vereint Geist und Materie. Die Arbeit der Natur teilt sich in ihr *Werk*, die Materie, und in ihre *Meisterschaft*, den Geist. In jedem Werk ist die Meisterschaft verwirklicht, somit wohnt der Geist der Materie inne. Fehlt die Meisterschaft der Arbeit, so entsteht kein Werk. Keine Materie ist geistlos. Fehlt das Werk, so ist der Geist gescheitert und fehlt. Kein Geist besteht ohne Materie, ohne sein Werk.

Die Arbeit besteht aus Geben und Nehmen, aus Emission und Absorption. Diese beiden Arbeitsweisen genügen geistig und materiell zur Herstellung aller Werke. Die ganze Arbeit ist die Allmacht, sie stellt alle Materie und allen Geist her.

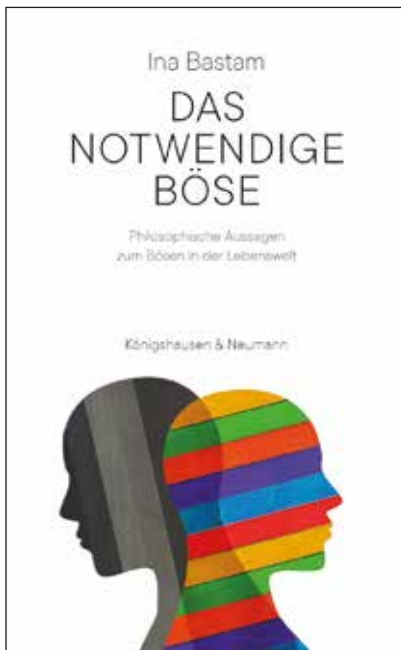
Jede Arbeit erfolgt zweckmäßig, sie setzt ihre Ziele, verwirklicht sie und geht über ihre eigenen Ergebnisse hinaus. Jede Arbeit lernt und macht Sinn. Alle Werke arbeiten sinnvoll zusammen, ihre Arbeitsteilung bestimmt die ganze Arbeit, die Allmacht. Umgekehrt bringt die Allmacht nur solche Werke hervor, die sich sinnvoll einfügen.

Der menschliche Geist beansprucht allen Sinn für sich und leugnet die Arbeit der Materie, um das Kommando der Arbeit zu übernehmen. Deshalb widerspricht der menschliche Geist jenem der Natur, dem Geist der Allmacht. Kann der Mensch seine Arbeit nicht in jene der Natur einfügen, so geht er daran zugrunde, dass er die Arbeit der Natur nicht ändern kann.

Der Ursprung des Lebens und Denkens wird geklärt. Das Weltbild der Physik wird grundlegend korrigiert.

Der Autor

Gottlieb Twerdy, geboren 1952, studierte an der TU Wien und ist heute als Architekt tätig. Er schreibt seit 1997, seit 2007 zu Themen aus der Naturphilosophie.



Ina Bastam

Das notwendige Böse

Philosophische Aussagen zum Bösen in der Lebenswelt

177 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
PRINT € 24,80 | ISBN 978-3-8260-7867-5
EBOOK € 24,80 | ISBN 978-3-8260-8090-6

Das Böse zeigt sich in der Lebenswelt immer wieder in Not, in Verzweiflung und im Tod von Menschen. Es tritt aber nicht plötzlich hervor, ist nicht geheimnisvoll verborgen oder gar ein undurchdringlich Jenseitiges. In diesem Buch wird deutlich, dass das Böse eine eigene in der Lebenswelt wirksam werdende Kausalität ist und daher auch, wie andere Kausalitäten in praktischer Hinsicht, rational zu erschließen ist. Dabei zeigt sich, dass der Gegenbegriff zum Bösen nicht das Gute ist. Das wirk-same Böse ist in seinen Gründen und in seinen Wirkungen ambivalent, weil es einerseits in Evolution und in Freiheit wurzelt und andererseits negative und auch positive Wirkungen hat. Das Böse ist zudem – wie bei Ahndungen durch Anwendungen des Rechts und in der Praxis von Demokratie und freier Wirtschaft deutlich wird – in vieler Hinsicht für das Handeln Voraussetzung und unerlässlich für dessen Wirksamkeit. Damit ist das Böse notwendig für Menschen und für die Gesellschaft insgesamt. So ist das Böse in der Welt nicht zu eliminieren. Menschen haben das Böse als eine Kausalität mit eigener Wirksamkeit zu akzeptieren und mit dem Bösen in praktischer Hinsicht zweckdienlich umzugehen, um ihre Lebenswelt zu gestalten und zu erhalten. Hierfür bedarf es vieler Standards, die auch vorsehen müssen, dass jede Übereinkunft zwischen den involvierten Subjekten zum Stopp des Bösen durch das Böse zu sichern ist. Das notwendige Böse in der Welt kennt viele Facetten.

Die Autorin

Ina Bastam ist promovierte Diplom-Volkswirtin und hat in Europa in der Industrie und Finanzbranche gearbeitet, u.a. als Marketingdirektorin, als Geschäftsführerin und als Vorstandsvorsitzende. Sie studierte nach dem aktiven Berufsleben Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und schloss mit Master und Promotion ab. Bei K&N ist zuletzt erschienen: *Verträglichkeit. Ein philosophisches Lesebuch für Erkennen und Verstehen erfolgreichen Handelns* (2019), *Der Vorbehalt der Akzeptanz. Ein philosophisches Essay zum praktischen Umgang mit der faktischen Akzeptanz in der Lebenswelt* (2021) und *Dummheit ist unsittlich. Philosophische Betrachtungen zur Sittlichkeit in der täglichen Lebenswelt* (2022).



Bernhard Irrgang

Wege zu ökosozial-liberalen hypermodernen Technologiezivilisationen

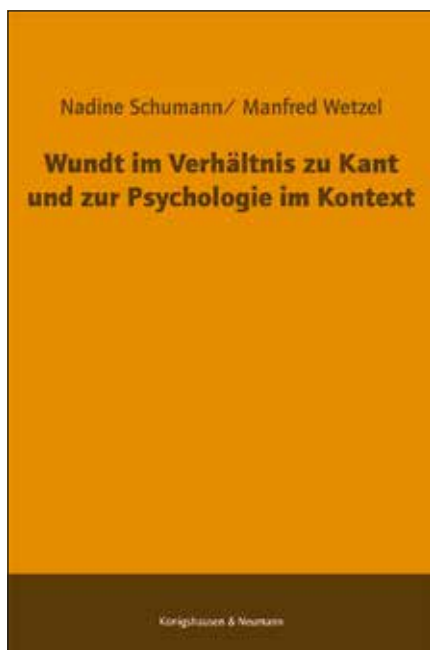
Networking, KI, Kybernetik und Synergetik
 Die Rolle von Wissenschaft und Technologie

398 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 86,- | ISBN 978-3-8260-7778-4

Vorliegendes Buch untersucht grundlegende technologische Trends der letzten 70 Jahre und ihre kulturell-zivilisatorischen Konsequenzen. Es handelt sich also weder um eine Rekonstruktion der Technikentwicklung noch um eine Prognose. Vielmehr geht es um das Übergangsfeld zwischen Industriegesellschaft im Globalisierungsstrudel und einer hypermodernen Welt-Zivilisation, die sich in den nächsten 30 Jahren beschleunigt ausbilden wird. Diese Analyse bezieht sich insbesondere auf die Welt-Bereiche, die ökosozial und demokratisch ausgestaltet werden können, wenn entsprechende Rahmenbedingungen etabliert werden. Die gewählte Vorgehensweise betrachtet Technologien als kulturelle Felder mit zunehmender Transformationskraft für Lebenswelt und Natur nach dem fossilen Zeitalter und mit einer Vielzahl von Technologien, deren Trend zur Konvergenz auf der Basis von KI und insbesondere Biotechnologie (und nicht nur wie bisher im Bereich von Multimedia und Internet-Kapitalismus) neue Entwicklungspfade zur Verminderung von Umwelt- und Klimaproblemen einschließlich einer grundsätzlichen Ressourcenwende verspricht.

Der Autor

Prof. Dr. Dr. Bernhard Irrgang lehrte fakultätsübergreifend und international Technikphilosophie interdisziplinär und transkulturell, sowie angewandte Ethik an der TU Dresden seit 1993, zuvor in Würzburg und Braunschweig Philosophie, in München und Siegen Moraltheologie und christliche Sozialethik. Heute Weiterführung der Dresdner Technikphilosophie in unabhängiger Forschung in Dresden, im Homeoffice und in digitaler Vernetzung mit Instituten für Technikphilosophie an der Universität Florenz, für Informatik an der TU Kaiserslautern und für Luft- und Raumfahrt an der TU Berlin im Übergangsfeld von Evolutionsbiologie, Bioinformatik, Hirnforschung, KI und Robotik. Zusammenarbeit mit dem Center for Ethics and the Digital Society der TU Kaiserslautern zum Thema Explainability of AI.



Nadine Schumann / Manfred Wetzel

Wundt im Verhältnis zu Kant und zur Psychologie im Kontext

248 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
 € 40,- | ISBN 978-3-8260-7779-1

Wilhelm Wundt, 1832–1920, Philosoph und Multi-Einzelwissenschaftler, insbes. Psychologe, hatte ab der zweiten Hälfte seines Lebens außerordentliche Resonanz, doch nach seinem Tode verfiel er sehr schnell und bis »heute« nahezu der Vergessenheit, als Philosoph wie als Psychologe. Das hatte und hat drei Gründe: Mit seiner gleichgewichtigen Kombination aus Philosophie und Psychologie paßte und paßt er in keine Schublade und in beiden Bereichen entsprach und entspricht er nicht den mainstreams. – Dieser Vergessenheit wollen wir entgegenwirken.

Im Ersten Hauptteil gehen wir auf das Verhältnis von Wundt zu Kant ein, dem für Wundt schlechthin zentralen und entscheidenden Philosophen, beschränken uns aber auf beider thematische »Haupt-Schnittmengen«, zu denen Wundt erhebliche Weiterführungen bei Kant offen gebliebener Probleme gelingen; d.s.

- das Verhältnis von Philosophie und Psychologie und
- das Verhältnis von Theoretischer und Praktischer Philosophie.

Im Zweiten Hauptteil zeichnen wir ein Panorama zur Psychologie Wundts mit ihren drei großen Bogen:

- erstens zwischen »Physiologischer Psychologie« und »Völkerpsychologie«, zweitens zwischen Logik und Psychologie, drittens qua Parallelität von physischer und psychischer Kausalität,
- in stetem Blick auf Wundts echten Methodenpluralismus in Theorie und Praxis.

Die Autoren

Nadine Schumann, Dr. phil., geb. 1980 in Bad Koesen (Sachsen-Anhalt); Studium der Philosophie, Biologischen Anthropologie und Ur- und Frühgeschichte; Promotion 2019 »Zur Methodologie der Zweiten-Person-Perspektive«; lehrte Praktische Philosophie/ Ethik an der Universität Leipzig und war Assistentin am MPI für evolutionäre Anthropologie ebd.; Mitglied des Leipziger Forschungszentrums für frühkindliche Entwicklung; seit 2021 interdisziplinär tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Informatik der Universität Leipzig.

Manfred Wetzel, Prof. Dr., geb. 1937 in Nürnberg; Studium der Philosophie, Mathematik, Physik und Soziologie; Promotion 1969 in Hamburg zu Hegels »Wissenschaft der Logik«, Habilitation 1976 an der FU Berlin mit einer Schrift zur Erkenntnistheorie; lehrte Soziologie an der Hamburger Universität für Wissenschaft und Politik und Philosophie an der FU Berlin; seit 2001 erscheinen alle seine Bücher bei K&N in Würzburg, bis dato 19 an der Zahl.

ZULETZT BEI K&N ERSCHIENEN



Zyklus später Schriften I+-2

Wissens- und Realverhältnisse
 betreffs Natur, Gesellschaft,
 konkreter Subjektivität

Weitere Fortsetzung des Diskurses
 sowie Dokumente und Belege, Skizzen
 und Notizen zum ϕ_{neuro} - ψ - und
 KI- ψ -Diskurs – im Hinblick auf die
 konkret-endliche Subjektivität

273 Seiten | € 48,- | ISBN 978-3-8260-7465-3



Manuskripte und Schriften zur Realphilosophie II

Allgemeine Gesellschaftstheorie.
 Theorie der Gesellschafts-
 wissenschaften
 je in zwei Fassungen

720 Seiten | € 68,- | ISBN 978-3-8260-6999-4



Zyklus später Schriften I+-1

Wissens- und Realverhältnisse
 betreffs Natur, Gesellschaft,
 konkreter Subjektivität

Fortsetzungen und Skizzen
 Ergänzungen und Notizen

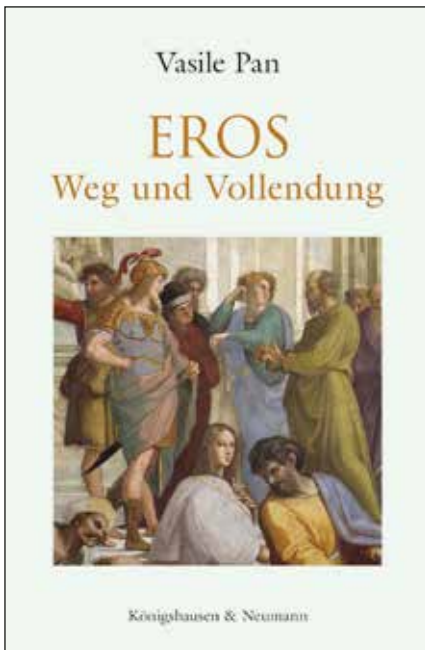
328 Seiten | € 48,- | ISBN 978-3-8260-6678-8



Zyklus später Schriften II

Psyché und materialer Lógos

810 Seiten | € 68,- | ISBN 978-3-8260-6295-7



Vasile Pan

Eros

Weg und Vollendung

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 28,- | ISBN 978-3-8260-7874-3

Dieses Buch verfolgt zwei Ziele: Erstens, durch die Exegese des Dialoges *Symposion* den philosophischen Eros darzustellen und zweitens, Eros' Weg, als Einleitung in Platons Philosophie darzulegen.

Durch die Erfahrungen mit vielen schönen Dingen und Menschen, die jede Person von Geburt an natürlicherweise hat, offenbart sich das Thema des *Symposions* – die Liebe zum Schönen – als die einfachste und wunderbarste Einleitung in Platons Philosophie. Die Ansicht, dass Platon nicht nur brillante Lehren oder tief begründete Erkenntnisse vermittelt, sondern seine Dialoge beabsichtigen, den Leser philosophieren zu lehren und zum lebendigen Philosophen zu formen, unterscheidet die Vorgehensweise von Vasile Pan von anderen Auslegungen. Dementsprechend werden hier eine Reihe von philosophischen und dialektischen Exerzitien entwickelt, die sowohl zum selbstständigen Denken, als auch zur Selbst-Gestaltung anregen. Die Transformation der Seele durch Philosophieren ist ein Schlüssel, mit dem alte Wege neu eröffnet werden.

Was heute unter spiritueller Liebe verstanden wird, hat seine Quelle in Europa, bei Platon, in der Liebe zum Schönen, welche bis heute einen der enthusiastischsten und wahrhaftigsten Wege zum kosmischen Bewusstsein eröffnet.

Der Autor

Vasile Pan hat an der Freiburger Albert-Ludwig-Universität promoviert. Veröffentlichungen unter anderem zu Nietzsche.



Qingtao Zhang

Kants Begriff der Einbildungskraft und das Zeitbewusstsein in der Erkenntnistheorie

ca. 150 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 34,- | ISBN 978-3-8260-7838-5

Kants Einbildungskraft in der Erkenntnistheorie wird von Heidegger näher als ein »Vergleichungsvermögen überhaupt« interpretiert. Dieser These geht der Qingtao Zhang in der vorliegenden Abhandlung nach.

Die Synthesis der Einbildungskraft dient zur Bildung eines Urteils, das Element der menschlichen Erkenntnis ist. Ein logisches Urteil behauptet entweder eine Identität oder eine Unterscheidung zwischen dem Subjekt und dem Prädikat: Ein bejahender Satz, S ist P, besagt eine vergleichende Identität des Subjektes mit dem Prädikat, während ein verneinender Satz, S ist nicht Q, einen Unterschied zwischen den beiden darstellt. Wenn ein logisches Urteil in dem Fall notwendig die Identität und die Differenz zeigt, muss die Einbildungskraft in der (transzendentalen) Logik dementsprechend eine Differenzierung und eine Vereinigung darstellen, die zusammen die Vergleichshandlung der Einbildungskraft ausmachen. Diese These der Einbildungskraft als einer Vergleichshandlung (Kapitel 1) stützt sich auf zwei Säulen: Diese Differenzierung der Einbildungskraft stellt der Autor mit mathematischen Grundsätzen ausführlich dar (Kapitel 2), die Vereinigung der Einbildungskraft lässt sich mithilfe der ersten Analogie der Erfahrung beweisen (Kapitel 3).

Der Autor

Qingtao Zhang studierte Physik und Philosophie an der University Lanzhou und Tongji in China. Promotion an der Universität Heidelberg mit vorliegender Arbeit. Derzeit lehrt er an der Sichuan University in China.



Jun Wang

Die Genese der Wissenschaftslehre Fichtes in den frühen Phasen

Züricher Vorlesungen, Begriffsschrift und Grundlage

Epistemata – Philosophie, Bd. 624
176 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,- | ISBN 978-3-8260-7783-8

Fichtes *Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre* ist ein Buch, das dem Verständnis manche Hürden in den Weg legt. Doch hat die Wissenschaftslehre Fichtes auch eine Entstehungsgeschichte, und eine genaue Betrachtung dieser Geschichte und der sukzessiven textuellen Transformationen in den verschiedenen Versionen, die zur *Grundlage* geführt haben, kann uns wertvolle Hinweise darauf geben, wie Fichtes ›opus magnum‹ zu verstehen ist. Insbesondere die *Züricher Vorlesung* – Fichtes erste Version der *Wissenschaftslehre*, die nur in einer Teilmitschrift aus der Hand Lavaters überliefert ist und erst seit 1996 der Forschung zur Verfügung steht, wurde bislang von der Forschung noch kaum ausgewertet, obwohl sie wichtige Hinweise bietet. Der Autor unternimmt es in seinem Buch, diese Forschungslücke zu füllen. Er untersucht die *Züricher Vorlesung*, die Programmschrift *Über den Begriff der Wissenschaftslehre* und schließlich den Beginn der *Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre*, um näheren Aufschluss über die Genese von Fichtes Frühphilosophie zu gewinnen.

Der Autor

Jun Wang studierte Philosophie in Wuhu und Shanghai. Im Jahr 2022 wurde er mit der Arbeit *Die Genese der Wissenschaftslehre Fichtes in den frühen Phasen: Züricher Vorlesungen, Begriffsschrift und Grundlage* an der Universität Jena promoviert.



Kazimir Drilo

»Der stete Krieg«

Das Zusammenspiel von Spekulation und Vorstellung bei Hegel mit Blick auf Fichte und Schelling

282 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 44,- | ISBN 978-3-8260-7842-2

Hegel unterscheidet zwischen dem vorstellenden und dem spekulativen Denken. Üblicherweise wird dieser Unterschied im Rahmen einer Erkenntnistheorie abgehandelt. Dadurch wird jedoch das tieferliegende und immer noch aktuelle Anliegen Hegels verdeckt: zu zeigen, dass das Zusammenspiel von Vorstellung und Spekulation vor einem dramatischen Hintergrund stattfindet, dem »steten Krieg« zwischen der schöpferischen und der zerstörerischen Kraft des Denkens. Hegels Philosophie geht diesen Kräften nach und macht sich zur Aufgabe, das Zerstörende und das Bewahrende in ihrer Entgegensetzung und ihrem Zusammenspiel zu verstehen und sichtbar zu machen. Es ist zwar das höchste Ziel des Geistes sich selbst zu erkennen. Selbsterkenntnis ist aber keine Garantie für Frieden und Stabilität, wenn sie nicht philosophisch durchgebildet ist. Jeder andere Weg ist bei dem Versuch, Stabilität in das Denken zu bringen, zum Scheitern verurteilt. Das war die Überzeugung von Hegel, aber auch von Fichte und Schelling. Dieser dramatische Hintergrund ist für sie nicht nur ein Thema der Philosophie von vielen. Er ist der Bewegungsgrund ihres Denkens. Das Buch will zeigen, dass Hegel, aber ebenso Fichte und Schelling, Philosophen auch unserer Zeit sind und die Beschäftigung mit ihnen nicht Beschäftigung mit etwas Vergangenen ist, sondern mit der gegenwärtigen Welt und ihren Widersprüchen.

Der Autor

Kazimir Drilo studierte Philosophie und Germanistik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg mit den Abschlüssen Magister und Promotion. Er war tätig als Lehrbeauftragter an der LMU München und an der TU Berlin, sowie als Dozent in der Erwachsenenbildung.



Wolfdietrich Schmied-Kowarzik

Der wirbelnde Strom des Werdens

Schellings Naturphilosophie und
Schellings materialistische Nachfolger

238 Seiten | Broschur | Format 13,5 × 21 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 34,- | ISBN 978-3-8260-7784-5

Dass wir immer bedrohlicher in die Biosphäre eingreifen und dadurch kommenden Generationen eine verschlechterte Lebensgrundlage hinterlassen, ist offensichtlich. An die Wurzel dieses Problems kommen wir nur dann heran, wenn wir die Natur nicht nur als Gegenstand naturwissenschaftlicher Erkenntnis und technischer Beherrschung nehmen, sondern die Natur dialektisch aus sich selbst und uns als Teil in ihr zu begreifen versuchen.

Dies war das Kernanliegen der Naturphilosophie Schellings, sie ist der große philosophische Versuch, sowohl die Natur aus ihren eigenen Potenzen zu begreifen als auch den Konflikt aufzuklären, in den der Mensch, der selbst in die Natur eingebunden ist, mit seinen Potenzen der Freiheit geraten kann, wenn er diese in theoretische wie praktische Gegnerschaft zur Natur bringt.

Wollen wir Wege aus der ökologischen Krise herausfinden, in die wir uns immer rasanter hineinmanövrieren, dann müssen wir uns in einem ersten Schritt auf die Naturphilosophie Schellings rückbesinnen, um an sie anknüpfend, über deren geschichtsmaterialistische Nachfolger – Marx und Bloch – zu einer kritischen Analyse unseres heutigen theoretischen und praktischen Umgangs mit der Natur zu gelangen, um so Perspektiven für eine menschliche Praxis in Allianz mit der Natur zu finden.

Der Autor

Prof. em. Dr. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik wurde 1963 mit der Arbeit *Sinn und Existenz in der Spätphilosophie Schellings* in Wien promoviert, habilitierte sich 1970 in Bonn, war von 1971 bis 2007 Professor für Philosophie an der Universität Kassel, 2004 Gründungspräsident der Internationalen Rosenzweig-Gesellschaft, seit 2022 ihr Ehrenpräsident. Er lebt seit 2011 wieder in Wien.



Theo Machado Fellows

Ursprung und Sprache bei Friedrich Hölderlin und Walter Benjamin

Kultur – System – Geschichte, Bd. 22

ca. 368 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

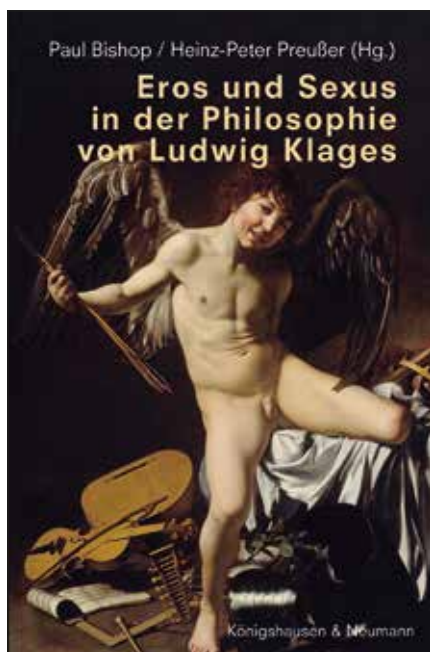
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7847-7

Die philosophische Kritik einer Instrumentalisierung der Vernunft hat in den letzten Jahrzehnten eine immer größere Bedeutung gewonnen. Weltweit sind Autoren der Kritischen Theorie, wie Theodor W. Adorno und Max Horkheimer, oder der französischen zeitgenössischen Philosophie, wie Michel Foucault und Jacques Derrida, Themen neuer Lektüren, die nach einer Infragestellung der zunehmenden Rationalisierung der kapitalistischen Gesellschaft suchen. Als Bösewicht dieser Geschichte tritt die Aufklärung ein, deren progressive Entzauberung der Welt als Gegenstand von Adornos und Horkheimers Meisterwerk *Dialektik der Aufklärung* gilt. Das Buch konzentriert sich jedoch auf zwei vergessenen Helden der Kritik der Aufklärung und ihren Verwandtschaften. Der Dichter und Philosoph Friedrich Hölderlin (1770–1843) und der Kritiker und Philosoph Walter Benjamin (1892–1940) haben sich in ihren jeweiligen Epochen dem akritischen Rationalismus ihrer Zeitgenossen entgegengestellt. Gegen die Tyrannei der Vernunft haben sie in der Kunst, der Theologie und sogar in einer renovierten Sprachauffassung neue Wege für die Philosophie ausgeforscht. Durch die Hervorhebung der Begriffe von Ursprung und Sprache will Theo Machado Fellows ein neues Licht auf die Werke dieser Autoren, deren Affinitäten oft ignoriert sind, werfen und einen Beitrag zu der aktuellen Debatte über die aufklärerische Erbschaft leisten.

Der Autor

Theo Machado Fellows ist Professor für Philosophie an der Bundesuniversität Amazonas (UFAM) in Manaus, Brasilien und hat sich an der Technischen Universität Berlin promoviert. Seine Forschungen konzentrieren sich auf die folgenden Schwerpunkte: Ästhetik, Geschichtsphilosophie, Kunstwissenschaft, Deutscher Idealismus und Kritische Theorie.



Paul Bishop / Heinz-Peter Preußner (Hrsg.)

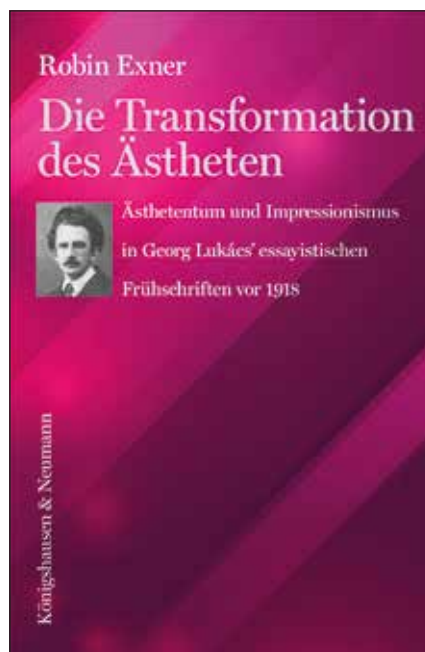
Eros und Sexus in der Philosophie von Ludwig Klages

ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 36,- | ISBN 978-3-8260-7793-7

Im November 1925 veröffentlichte Ludwig Klages in der Zeitschrift *Die Tat. Monatsschrift für die Zukunft deutscher Kultur* einen Beitrag mit dem Titel »Über Sexus und Eros«, den er im folgenden Jahr in die zweite, erweiterte Auflage des schmalen Buches *Vom kosmogonischen Eros* aufnahm. Wie zukunftsweisend war dieser Aufsatz von Klages – und ist er überhaupt noch zeitgemäß? In diesem Band, der aus einer internationalen Tagung zum Thema »Eros und Sexus in der Philosophie von Ludwig Klages« hervorgeht, wird die Problematik der Eros-Sexus-Beziehung aus verschiedenen Perspektiven untersucht und beleuchtet. Unter anderem werden folgende Aspekte erörtert: Theorien der Erotik bei Klages, Bataille, Fromm und Maffesoli; Ausdruckskunde und Ausdruckstanz in der Künstlerkolonie auf dem Monte Verità; Ausdruck und Bewegung als Grundimpulse des Eros; die Rolle des Eros in Platons *Symposion*; die Klages-Rezeption bei Per Leo und Gerd-Klaus Kaltenbrunner; Klages' Auffassung des Eros und dessen Konzeption im George-Kreis sowie seine Beziehung zu diversen Personen wie etwa Friedrich Huch, Franziska zu Reventlow, Martin Heidegger und Plotin. Angesichts der eifrig verfochtenen Gender-Debatten der heutigen Zeit versuchen die Autorinnen und Autoren, die »Kosmogonität« des Eros kritisch zu prüfen und für zukünftige Diskussionen zu erschließen.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Paul Bishop ist William Jacks Chair in Modern Languages (German) an der University of Glasgow.
Prof. Dr. Heinz-Peter Preußner lehrt Medien- und Literaturwissenschaften an der Universität Bielefeld.



Robin Exner

Die Transformation des Ästheteten

Ästhetetentum und Impressionismus in
Georg Lukács' essayistischen Frühschriften vor 1918

Epistemata – Philosophie, Bd. 625
ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 44,- | ISBN 978-3-8260-7836-1

Georg Lukács – Literaturanalytiker, Erneuerer marxistischer Theorie, akademische Streitfigur. Wie kaum ein zweiter hat der ungarische Philosoph die ästhetischen wie auch politischen Diskurse des 20. Jahrhunderts durchlebt und mitgeprägt. Am Anfang seines enzyklopädischen Gesamtwerks stehen kurze Essays, Rezensionen und Textminiaturen, die nichts Geringeres versuchen, als das Verhältnis von Kunst und Leben im Zeitalter der Moderne – mit Lukács gesprochen: der Epoche der »transzendentalen Obdachlosigkeit« – auszuloten. Entlang der Frühschriften vor 1918 und dem bislang weniger rezipierten Band *Ästhetische Kultur* zeichnet der Band das Bild eines einzigartigen Denkers, der die verschiedenen künstlerischen Schulen und Formen der Jahrhundertwende durchexerziert und bis zu deren äußersten Aporien treibt. Dabei gelangt Lukács immer wieder selbst in die zeitsymptomatischen Spannungsfelder des Ästhetizismus und des Impressionismus, denen er mit einer eigenwilligen Mischung aus Faszination und Ablehnung begegnet. In eben diesen Zwischenräumen der Bewertung wie auch der Positionierung gegenüber der literarischen Moderne liegt ein wegweisender Schlüssel zum Verständnis Lukács' früher Werkperiode.

Der Autor

Robin Exner hat nach dem Abitur an den Universitäten Bielefeld und Duisburg-Essen von 2011 bis 2017 Germanistik, Literatur und Medienpraxis studiert. Neben seiner anschließenden Promotion war Exner von 2017 bis 2022 in verschiedenen Positionen als Texter und Lektor angestellt. Heute arbeitet Exner als Projektmanager in der Medienbranche.



Hermann Ackermann

Die Stufen des Organischen und der Aufbau des Organismus

Eine überfällige Gegenüberstellung der philosophischen Anthropologie Helmuth Plessners und der philosophischen Biologie Kurt Goldsteins

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 46,- | ISBN 978-3-8260-7742-5

Die Verfasstheit des Menschen als eines natürlichen, d.h. tierischen Organismus ist jüngst in das Blickfeld ökologischer Ethik gerückt worden, z.B. von Corine Pelluchon. Unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen am kranken Menschen, so der Untertitel seines philosophischen Hauptwerkes *Der Aufbau des Organismus*, hat Kurt Goldstein (1878–1965), einer der »Gründerväter« der neurologischen Rehabilitation und der klinischen Neuropsychologie in Deutschland, schon 1934 eine biologische Anthropologie vorgelegt, die eben die Aufgabe der Kohärenz von Organismus und Umwelt zur Grundlage einer ökologischen Verhaltenslehre macht. Bemerkenswerterweise wird keinerlei Bezug genommen auf die wenige Jahre zuvor (1928) erschienene naturphilosophische Schrift Helmuth Plessners (1892–1985) mit dem Titel *Die Stufen des Organischen und der Mensch*, ein Meilenstein der Tradition der Philosophischen Anthropologie. Die vorliegende Monographie will nun die beiden »Ideen« eines Organismus zueinander in Beziehung setzen, d.h. dem überfälligen »Gespräch« zwischen Plessner und Goldstein Raum geben. Es zeigt sich, dass der Aufbau des Organismus eine Lücke auszufüllen vermag, die sich bei Plessner zwischen Naturgeschichte und Kultur auftut: der Dynamik alltäglichen Verhaltens wird kaum Beachtung geschenkt. Unter Rückgriff auf Goldsteins ökologische Verhaltenslehre lässt sich Plessners Bestimmung des Menschen als »exzentrischer Positionalität« sozusagen konkretisieren als immer wiederkehrende Herausforderung einer »Re-Positionierung« der Lebensgestaltung.

Der Autor

Hermann Ackermann hat an den Universitäten Tübingen und Heidelberg Medizin und Philosophie studiert. Seit 1996 hat er eine Professur für Neurologische Rehabilitation an der Uni Tübingen inne, in Verbindung mit der Leitung einer klinischen Abteilung.



Niels Benninghoff

Reichweite und Grenzen interessenfundierter Moralbegründungen

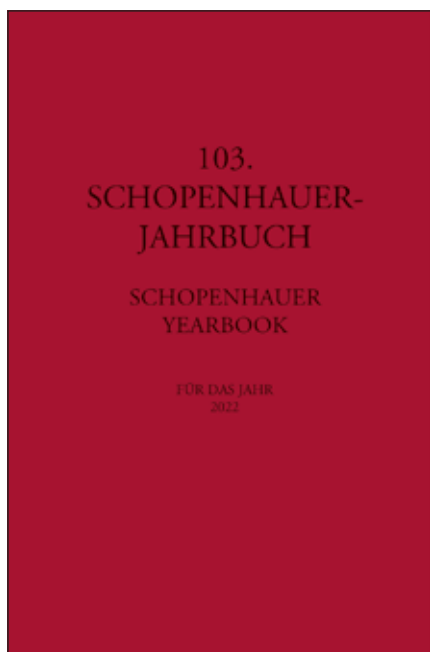
Die Konzeptionen Norbert Hoersters und Peter Stemmers

246 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,- | ISBN 978-3-8260-7750-0

Lässt sich Moral auf der Basis individueller Interessen rational begründen? Anhand der Konzeptionen zweier Vertreter der interessenfundierten Moralbegründung werden in diesem Buch Probleme dargelegt, die mit der Beantwortung dieser Frage einhergehen. Zum einen untersucht der Autor die Moraltheorie des Mainzer Juristen und Philosophen Norbert Hoerster. Zum anderen setzt er sich mit dem »hypothetischen Kontraktualismus« des Konstanzer Philosophen Peter Stemmer auseinander. Beide Konzeptionen sind in der Tradition des moralischen Kontraktualismus zu verorten. Im Sinne einer kritischen Rekonstruktion zeigt der Autor deren Reichweite und Grenzen auf. Hierbei werden in erster Linie Grundlagenfragen der Metaethik sowie der Normativen Ethik berührt. Im Rahmen der Diskussion, welche Arten von Individuen gemäß den zugrunde gelegten Positionen Mitglieder der »moralischen Gemeinschaft« sein können, werden zudem Fragen der Angewandten Ethik, etwa der Tierethik oder der Embryonenschutzethik, aufgegriffen. Es wird geprüft, ob die Theorien Hoersters und Stemmers moralische Rechte beispielsweise für Menschen mit kognitiven Einschränkungen, Kleinkinder oder Tiere zu begründen vermögen.

Der Autor

Niels Benninghoff durchlief zunächst eine Lehre als Maurer, bevor er das Abitur nachholte und an der Universität Duisburg-Essen Philosophie, Englisch, Bildungswissenschaften sowie Literatur & Medienpraxis studierte. Mit der vorliegenden Veröffentlichung schließt er seine Promotion im Fach Philosophie ab.



Dieter Birnbacher / Matthias Koßler (Hrsg.)

103. Schopenhauer-Jahrbuch

für das Jahr 2022

190 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 44,- | ISBN 978-3-8260-7859-0

A. Schlote: Der jüngste Anhänger Schopenhauers, sein Vater und sein bester Freund. Über Harald Schütz, Carl Schütz und Ernst Abbe – *D. Birnbacher:* Waismann über Willensverneinung – *V. Debona:* Schopenhauer's great and small ethics: On the mysteriousness, (im)mediacy, and (un)sociability of moral action – *D. Bilate:* Le charlatanisme comme problème philosophique d'après Schopenhauer – *A. J. Cantwell:* Schopenhauer's compassion, altruism, and the charge of egoism – *F. Ciraci:* Die glücklichen Tage eines Pessimisten. Mainländer in Neapel – *P. Busch:* Von Argos bis Hachiko. Schopenhauers Mitleidsethik, der Topos des »treuen Hundes« und die Japan-Nostalgie – Rezensionen – Bibliographie – Anhang.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Birnbacher war von 1996 bis 2012 Professor für Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Prof. Dr. Matthias Koßler, Präsident der Schopenhauer-Gesellschaft, lehrt an der Universität Mainz, wo er zudem als Leiter der von ihm im Jahr 2001 begründeten Schopenhauer-Forschungsstelle aktiv ist.



Raphael Gebrecht

Wandlungen des Transzendentalen

Das Problem des Dinges an sich
 bei Kant und Schopenhauer

Beiträge zur Philosophie Schopenhauers, Bd. 29
 ca. 514 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
 Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 68,- | ISBN 978-3-8260-7786-9

Die vorliegende Studie untersucht die unterschiedlichen Ausprägungen der Transzendentalphilosophie mit Blick auf Kants und Schopenhauers Theorien des Dinges an sich. Dabei wird deutlich, dass die kantische Erkenntniskritik, nach der Wissen durch die gesetzmäßige Kombination unserer subjektiven Erkenntnisquellen Sinnlichkeit und Verstand zustande kommt und insofern nie zu den Dingen an sich vordringen kann, nur eine Form von Transzendentalphilosophie darstellt, die Schopenhauer unter erheblichen Modifikationen fortführt. In entwicklungsgeschichtlicher und systematischer Absicht soll gezeigt werden, dass Schopenhauers begriffliche Überführung des Dinges an sich in einen alles durchwaltenden Willen zum Leben zwar unter kantischen Vorzeichen begriffen werden muss, aber letztlich metaphysische Elemente voraussetzt, die nicht mit seinem erkenntniskritischen Anspruch, einzig wahrer Nachfolger Kants zu sein, übereinstimmen.

Der Autor

Raphael Gebrecht studierte Philosophie und Regionalwissenschaften Lateinamerika an den Universitäten Köln und Fortaleza (Ceará, Brasilien). Während seiner Promotion, die im Februar 2022 an der Universität Duisburg-Essen mit der Disputation erfolgreich abgeschlossen wurde, publizierte er mehrere Artikel, u.a. in den *Kant-Studien* und den *Schopenhauer-Jahrbüchern*. Seit Mai 2022 ist Raphael Gebrecht wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bonn.

RELIGIONSKRITIK IN GESCHICHTE UND GEGENWART



Horst Junginger / Richard Faber (Hrsg.)

Marxistische Religionskritik

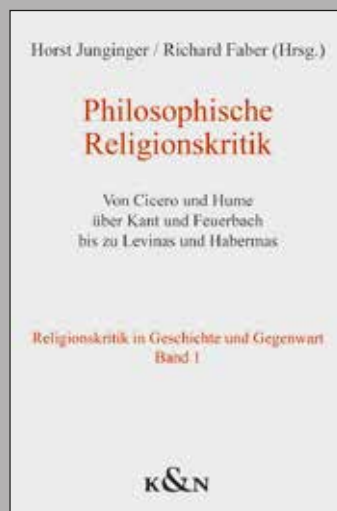
Von den Junghegelianern über Marx und Engels
bis zu Lukács, Bloch und Gramsci

Religionskritik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 4
250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 48,- | ISBN 978-3-8260-7900-9

Band vier der Reihe *Religionskritik in Geschichte und Gegenwart* hat die marxistische Religionskritik zum Gegenstand. Darunter fällt zum einen die Religionskritik von Marx selbst. Im Weiteren bezeichnet der Ausdruck aber auch eine Kritik an der Religion, die von anderen unter Berufung auf Marx formuliert wurde. Dass Religionskritik und Religionsfreiheit zusammenzudenken sind, war eine Einsicht, die Marx über den Menschenrechtsdiskurs der Französischen Revolution gewann. Das Beispiel seines Vaters, der zum Protestantismus übertreten musste, um seinen Beruf als Anwalt ausüben zu können, zeigte ihm, wie weit Recht und Wirklichkeit in Preußen auseinanderlagen. Im Unterschied zu den Junghegelianern entwickelte Marx seine Religionstheorie aber nicht über die Kritik an der christlichen Religion, sondern in der Auseinandersetzung mit dem Klassischen Altertum. Bruno Bauers Atheismus bezeichnete er wegen seiner negativen Abhängigkeit von der Religion als pseudokritisch. Marx befürwortete die Judenemanzipation und widersprach den antisemitischen Auslassungen Bauers in der ›Judenfrage‹. Seine berühmte Rezension wird in der Forschung meist überbewertet und in ihrer politischen Bedeutung überschätzt. Inwieweit sich die ›nachmarxistische‹ Religionskritik zu Recht oder zu Unrecht auf ihren Urheber beruft, lässt sich daran ermesen, ob sie die erkenntnistheoretische Metaperspektive von Marx zu übernehmen in der Lage ist.

Die Herausgeber

Horst Junginger ist Professor für Religionswissenschaft und Religionskritik am Religionswissenschaftlichen Institut der Universität Leipzig. Richard Faber ist Professor für Soziologie (der Literatur) an der Freien Universität Berlin.



Philosophische Religionskritik

Von Cicero und Hume
über Kant und Feuerbach
bis zu Levinas und Habermas

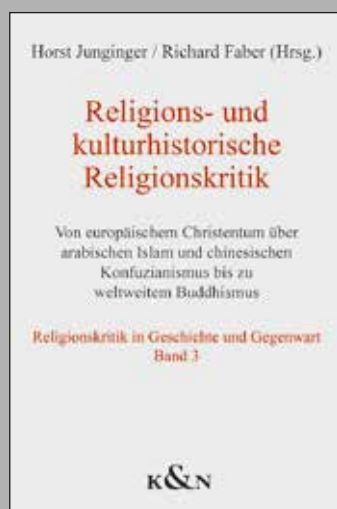
Religionskritik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 1
250 Seiten | Broschur
Format 15,5 × 23,5 cm
Bereits erschienen
€ 44,- | ISBN 978-3-8260-7342-7



Politologische und soziologische Religionskritik

Von Hobbes und Schmitt
über Max Weber
bis zu Adorno und Horkheimer

Religionskritik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 2
270 Seiten | Broschur
Format 15,5 × 23,5 cm
Bereits erschienen
€ 44,- | ISBN 978-3-8260-7355-7



Religions- und kulturhistorische Religionskritik

Von europäischem Christentum über arabischen Islam und chinesischen Konfuzianismus bis zu weltweitem Buddhismus

Religionskritik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 3
310 Seiten | Broschur
Format 15,5 × 23,5 cm
Bereits erschienen
€ 48,- | ISBN 978-3-8260-7587-2



Michael Schmidt

Praktische Ethik im Gesundheitswesen III

Lehren aus einer Pandemie

ca. 70 Seiten | Broschur | Format 14 x 22,5 cm

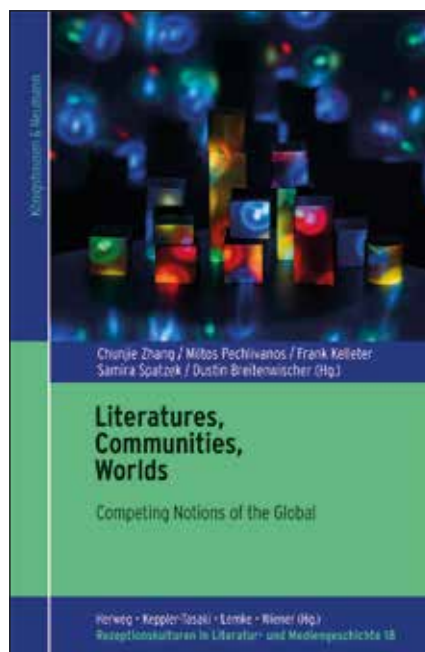
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

ca. € 18,- | ISBN 978-3-8260-7897-2

Wer konnte ahnen, wie heutzutage eine Virus-Pandemie in unser Leben eingreifen kann? Die historischen Texte zu Epidemien ließen Schlimmes befürchten. Weil die Öffentlichkeit Antworten z.B. zur Gerechtigkeit im Gesundheitswesen suchte, reichten die moralischen Wogen bis zum Deutschen Bundestag. Dabei war das politische Krisen-Management nicht einfach: Umstellung auf erneuerbare Energien bei fortschreitendem Klimawandel, Pandemie-Folgen im Bildungswesen, verschärfter Pflegenotstand, Russische Aggression auf die Ukraine, Auswirkungen der europäischen Sanktionen auf unsere Wirtschaft, um einige Themenfelder zu nennen. Rückblickend hat nicht nur die Wissenschaft sondern auch unsere Gesellschaft gelernt, was hilfreich sein kann und was uns wohl eher schaden würde. Nach drei Jahren Pandemie-Erfahrung fragen wir uns: Was würden wir bei der nächsten Pandemie besser machen? Dieser kleine Band kann keine erschöpfenden Analysen bieten, aber durchaus Hinweise für das eigene Denken liefern.

Der Autor

Michael Schmidt ist Arzt und hat an einem Universitätsklinikum den Schwerpunkt Pneumologie geleitet. Er war Ärztlicher Leiter einer Krankenpflegeschule und hat das Klinische Ethikkomitee eines Klinikums geleitet. Heute ist er Referent für medizinethische Themen an einer Palliativakademie und hat einen entsprechenden Lehrauftrag der Universität.



Chunjie Zhang / Miltos Pechlivanos / Frank Kelleter /
Samira Spatzek / Dustin Breitenwischer (Eds.)

Literatures, Communities, Worlds

Competing Notions of the Global

Rezeptionskulturen in Literatur- und Mediengeschichte, Bd. 18

ca. 220 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

PRINT ca. € 36,- | ISBN 978-3-8260-7837-8

OPEN ACCESS ISBN 978-3-8260-7896-5

Literatures, Communities, Worlds explores the consciousness of global connections in various literary milieus across the world. While world literature is a well-established theoretical perspective, previous research has often concentrated on literary works available in English translation, predominantly published and marketed by US publishing houses. This reflects a US-American vision of the world. The present volume, by contrast, looks at different, or competing, intellectual and cultural communities in Asia, Europe, and the Americas from the thirteenth century to the present. *Literatures, Communities, Worlds* reveals a diversity of world-making efforts and cosmological conceptions in literary media throughout centuries of entangled practice. The chapters provide fresh insights into worlds of literature in multiple linguistic traditions, enriching the current debate on global literary and intellectual connections beyond English.

The Editors

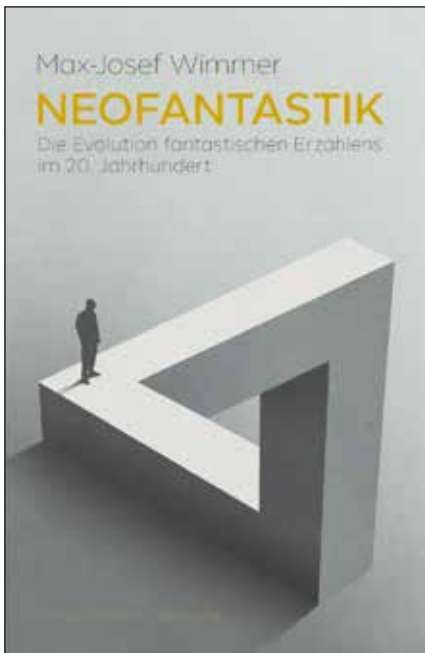
Prof. Dr. Chunjie Zhang (Associate Professor of German, University of California, Davis).

Prof. Dr. Miltos Pechlivanos (Professor für Neogräzistik, Freie Universität Berlin).

Prof. Dr. Frank Kelleter (Chair of the Department of Culture and Einstein Professor of North American Cultural History at the John F. Kennedy Institute for North American Studies, Freie Universität Berlin)

Dr. Samira Spatzek (Postdoctoral Researcher in American Studies and Academic Coordinator, EXC 2020 Temporal Communities, Freie Universität Berlin).

Prof. Dr. Dustin Breitenwischer (Associate professor of American Studies, Universität Hamburg).



Max-Josef Wimmer

Neofantastik

Die Evolution fantastischen Erzählens im 20. Jahrhundert

Epistemata – Literaturwissenschaft, Bd. 956
ca. 480 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7834-7

Neofantastik bezeichnet neue im 20. Jahrhundert etablierte Erzählmodelle der Fantastik, in denen das Unmögliche möglich scheint und das vermeintlich Irreale zweifellos real wird.

Die paradoxen Gedankenexperimente und labyrinthischen Sprachspiele neofantastischer Autoren sind als abstrakt-metaphorische Reaktion auf die radikalen naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Umbrüche des frühen 20. Jahrhunderts zu verstehen und verhandeln mit neuen Methoden die Reorganisation einer Wirklichkeit(svorstellung), die durch Relativitätstheorie, Quantenmechanik und Psychoanalyse massiv destabilisiert wurde. Neofantastische Literatur stellt dabei eine epistemologische Alternative zu den scheiternden ratio-dominierten Denkmodellen der abendländischen Wissenschafts- und Philosophie-tradition dar.

Das genretheoretische Ordnungskonzept der Neofantastik erlaubt dabei nicht nur, die »Problemtexte« der klassischen Fantastiktheorie (eines Kafka, Borges oder Cortázar) zu greifen, sondern auch Autoren wie Calvino, Murakami, Barthelme, Saramago, Aichinger, Hildesheimer, Krzyżanowski, Dürrenmatt oder Ende neu zu bewerten und dem neofantastischen Paradigma zuzuordnen.

Der Autor

Max-Josef Wimmer studierte Germanistik, Komparatistik und Romanistik (Spanische Philologie) an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er lebt und arbeitet in München.



Martin Danneck

Sprache als Musik?

Die Normierung des Sprechens und die Deklamationsbewegung um 1800

Epistemata – Literaturwissenschaft, Bd. 960
ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
PRINT € 38,- | ISBN 978-3-8260-7868-2
EBOOK € 38,- | ISBN 978-3-8260-8094-4

Dass gedruckte Literatur nicht in stummer Lektüre zu rezipieren sei, sondern erst im performativen Modus der lebendigen Rede ihr ästhetisches Potential voll entfalte, ist eine Überzeugung, die um 1800 vielfach geäußert wird. In der vorliegenden Studie wird die deutschsprachige Deklamationsbewegung erstmals umfassend untersucht und, eine praxeologische Perspektive einnehmend, in ihre sozialhistorischen und ästhetischen Kontexte eingebettet. »Deklamation um 1800« bezeichnet eine im deutschsprachigen Raum florierende literarische Bewegung, die sich von etwa 1770 bis in die 1830er Jahre hinein großer Beliebtheit erfreut. Deklamation wird dabei zum Namen für eine besondere Form der Literaturperformance, bei der gedruckte Literatur nach bestimmten ästhetischen Prinzipien mündlich vor Publikum dargeboten wird. In stadtbürgerlichen Salons, in Lesegesellschaften oder aber als »deklamatorisches Konzert« wird die ganze Bandbreite literarischer Gattungen deklamiert, vom Gedicht bis hin zu Prosatexten. Nicht zuletzt wird die Deklamationsbewegung ausgiebig publizistisch begleitet und es werden Versuche unternommen, die Deklamation als eine eigenständige Kunstform kunstästhetisch zu begründen. Die vorliegende Studie untersucht die Deklamationsbewegung insbesondere vor dem Hintergrund eines sich bildenden Bürgertums um 1800 und zeigt auf, dass das deklamierende Sprechen zu einem Vehikel bürgerlicher Identitätsbildung und zu einem Experimentierfeld zur Einübung von Sprechnormen wird.

Der Autor

Martin Danneck studierte Klavier, Schulmusik, Germanistik und Literaturwissenschaften an der Hochschule für Musik Freiburg, an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Universität Basel sowie an der University of Cambridge. Mit der vorliegenden Studie wurde er 2020 an der Universität Basel promoviert.



Rolf Selbmann

Gegenlektüren

Beiträge zu Theorie und Praxis der Literaturinterpretation

246 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 40,- | ISBN 978-3-8260-7802-6

Literaturinterpretationen sind umstritten. Um hier Orientierung zu geben, schlagen die vorliegenden *Gegenlektüren* einen Pfad durchs dichte Gestrüpp der Interpretationslandschaft, beziehen dabei die einschlägigen Literaturtheorien mit ein und führen an exemplarischen Textinterpretationen vor, wie Literaturinterpretation gegen den Strich des Herkömmlichen zu verstehen ist.

Der Autor

Der Autor betreibt Literaturwissenschaft in München.

Näheres unter: rolfselbmann.bplaced.net.



Bernhard Nienaber

Konformität und Krisenbewusstsein

Literarische Subjektformen in der
fordistischen Massendemokratie

ca. 336 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

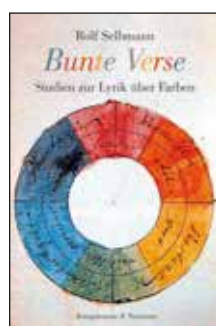
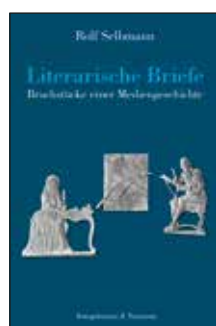
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

€ 48,- | ISBN 978-3-8260-7839-2

Die Studie stellt ein sozialgeschichtliches Untersuchungsverfahren zur Diskussion, das für die Periodisierung der Literaturgeschichte nicht mehr politische Ordnungsdaten heranzieht, sondern sich an den Entwicklungsstadien innerhalb des Kapitalismus orientiert. In der fordistischen Massendemokratie verbinden sich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs eine neue kapitalistische Produktions- und Lebensweise zu einem geschichtlichen Block, bis die Krise dieser Formation in den siebziger Jahren offensichtlich wird. Entlang thematischer Schwerpunkte wird die Wechselwirkung zwischen der fordistischen Massendemokratie und ausgewählten Werken dieser Zeitstufe untersucht. Ausgehend von Antonio Gramscis Konzept der Zivilgesellschaft, fragt die Untersuchung nach den in den Werken ausgebildeten Subjektformen und prüft, inwieweit diese im Meinungskampf zur Herstellung von Hegemonie die Möglichkeit selbstbestimmter Handlungsfähigkeit eröffnen oder verhindern.

Der Autor

Bernhard Nienaber studierte Germanistik und Philosophie, promovierte über Erich Maria Remarque. Bis zum Ruhestand Unterrichtstätigkeit an verschiedenen Gymnasien.





Christian Neumann

Das Opfer der Lebendigkeit

Devitalisierung und Melancholie im Erzählwerk
Theodor Storms, Thomas Manns und Franz Kafkas

364 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 58,- | ISBN 978-3-8260-7790-6

Aus welchen Gründen opfern viele Protagonisten der Erzähltexte Storms, Thomas Manns und Kafkas ihre eigene Lebendigkeit und devitalisieren dabei noch zusätzlich ihre Liebesobjekte? In durch kurze Inhaltsangaben eingeleiteten und durch ihre Textnähe gut nachvollziehbaren Einzelanalysen von fünfzehn bekannten Werken der drei Autoren geht Neumann dieser Frage aus einer doppelten Perspektive nach, indem er psychoanalytische Interpretationsmethoden mit historischen und soziologischen Kontextualisierungen verknüpft. So entsteht ein Gesamtbild, das die literarischen Gestaltungen der Devitalisierung bürgerlicher Menschen im Laufe von hundert Jahren mittlereuropäischer Moderne umfasst, und zwar von der 1848 erschienenen ersten Novelle Storms *Marthe und ihre Uhr* bis zur Vollendung von Thomas Manns Roman *Doktor Faustus* im Jahre 1947. Es wird deutlich, durch welche Mechanismen psychischer und sozialer Melancholie Männer und Frauen des deutschen Bürgertums soziale Machtstrukturen verinnerlicht haben, die mit seelischer Verarmung einhergingen und ein selbstbestimmtes, gelungenes Leben im Erwachsenenalter unmöglich machten. Der für das deutsche Bürgertum des 19. Jahrhunderts spezifische Rückzug in die Innerlichkeit und die Akzeptanz seiner politischen Ohnmacht führten schließlich, wie Thomas Manns Exilromane zeigen, bis in die Katastrophe des Nationalsozialismus.

Der Autor

Christian Neumann arbeitete von 1989 bis 2022 als Lehrer an einem Berliner Gymnasium. Außerdem war er als Fachseminarleiter sowie als Lehrbeauftragter an der FU Berlin tätig. 2001 promovierte er mit einer literaturpsychologischen Studie zum novellistischen Spätwerk Theodor Storms. Seitdem publizierte er zahlreiche literaturwissenschaftliche und fachdidaktische Aufsätze.



Sebastian Meisel

Ästhetiken des Untergangs

Phänomenologische Betrachtung
von Narrationsmöglichkeiten der Moderne
Hölderlin – Nietzsche – Jünger – Kracht

KONNEX, Bd. 32
ca. 380 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
PRINT ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7866-8
EBOOK ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-8091-3

Untergänge sind reale Erscheinungen innerhalb der menschlichen und natürlichen Welt, der Kultur, in der Geschichte und in der Religion. Vielleicht kein anderes Phänomen hat eine so große Anziehungskraft und bleibt dennoch so unsichtbar und verborgen. Dabei sind alle Menschen stets von Untergängen umgeben. Nicht nur der tägliche Lauf der Gestirne zeigt dies, sondern auch der Wechsel der Jahreszeiten, das Aufwachsen, Erblühen und schließlich das Sterben des Menschen. Es könnte also mit Recht gesagt werden, dass dieses Phänomen so *all-täglich*, so unmittelbar ist, dass es darüber doch keine genaue Auseinandersetzung bräuchte. Dennoch hat es eine eigenartige Bewandnis mit dem Untergang: Auch wenn er stets vom Ende kündigt und damit vor allem an Leid, Schmerz und Tod erinnert, hat er seinen eigentümlichen Platz in der menschlichen Welt und vor allem in der Kunst. So scheint der Untergang ein unhintergebares Motiv zu sein, das aber in der Forschung bisher weder ausreichend gewürdigt, noch überhaupt als Einzelphänomen zu Kenntnis genommen wurde. Die vorliegende Forschungsarbeit widmet sich daher dem Auftrag, der spezifischen Ästhetik des Phänomens nachzugehen. Mithilfe phänomenologischer Fragestellungen wurde dabei nachgewiesen, dass Narrationen des Untergangs ihren festen Platz in der Kulturgeschichte der Moderne haben, sogar mit dieser Zeitströmung eng verbunden sind. Weitgehender muss man sagen: Die Moderne ist die beständige Erzählung ihres eigenen Untergangs.

Der Autor

Dr. Sebastian Meisel studierte Politikwissenschaft, Geschichte, Germanistik und Philosophie in Jena und Bamberg. Von 2018 bis 2023 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Klassische Philologie und Philosophie, seit 2023 an der Hochschule St. Gallen. Besonderes Interesse gilt den Theorien der Moderne, Ontologie und Philosophie- und Bildungsgeschichte.



Vivien Bianca Rüffieux

Ehe, Familie und Emanzipation

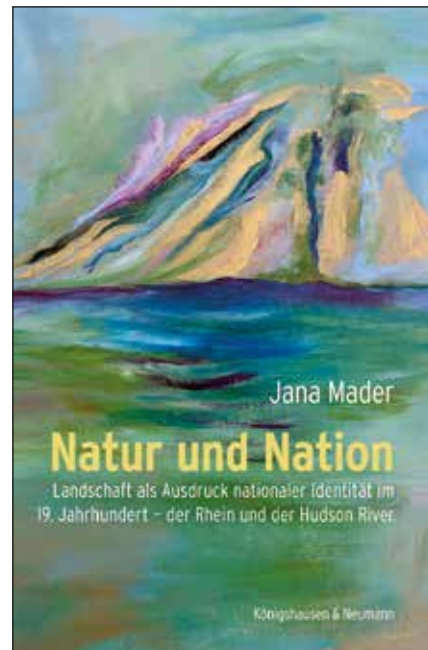
Erfolgsromane von Frauen zwischen 1850 und 1900

Epistemata – Literaturwissenschaft, Bd. 961
177 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 36,- | ISBN 978-3-8260-7886-6

E. Marlitt, Wilhelmine von Hillern, Ursula Zöge von Manteuffel, Wilhelmine Heimbürg oder Emilie Mataja haben eines gemeinsam: Sie sind erfolgreiche und in Vergessenheit geratene Schriftstellerinnen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Studie widmet sich diesen sowohl von Zeitgenossen wie auch von der Forschung deklassierten Bestsellerautorinnen und versucht darzulegen, dass deren literarischer Erfolg keinesfalls ein »zufälliger« ist, sondern sich auf spezifische Funktionen, die ihre Werke wahrnehmen, zurückführen lässt. Die vorliegende Untersuchung setzt bewusst an dem meistgenannten Kritikpunkt der von Frauen verfassten Literatur an, nämlich am strukturell gleichförmigen und sich wiederholenden Aufbau. Die Romane werden aber nicht nur plotstrukturell analysiert, sondern auch sozialgeschichtlich kontextualisiert und in ihrer emanzipatorischen Funktion für Autorinnen und Leserschaft kritisch gewürdigt.

Die Autorin

Vivien Bianca Rüffieux hat an der Universität Freiburg i.Ü. Germanistik, Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft sowie Rechtswissenschaftliche Studien studiert. Sie war bis 2021 Assistentin am Departement für Germanistik der Universität Freiburg i.Ü.



Jana Mader

Natur und Nation

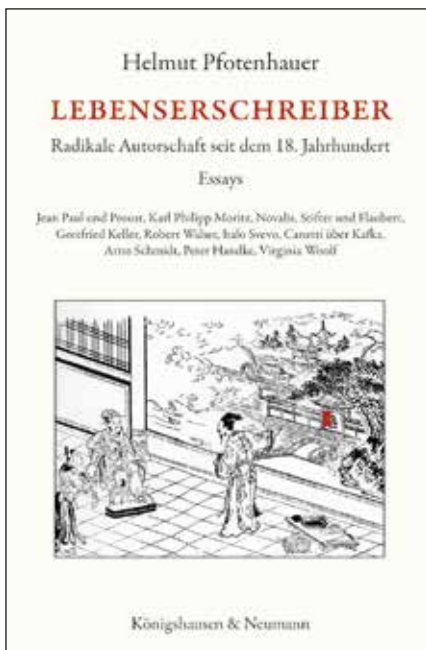
Landschaft als Ausdruck nationaler Identität im
19. Jahrhundert – der Rhein und der Hudson River

Epistemata – Literaturwissenschaft, Bd. 953
ca. 330 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
PRINT € 48,- | ISBN 978-3-8260-7762-3
EBOOK € 48,- | ISBN 978-3-8260-7877-4

Wie wurden im 19. Jahrhundert Nationalstaaten über ihre Identifikation mit Landschaft konstruiert? Die deutschsprachigen Gebiete wie auch die gerade erst gegründeten Vereinigten Staaten erleben von 1800 bis 1900 ein Kräfteziehen zwischen national-konservativen und freiheitlichen Gruppierungen, die in Kriege und Revolutionen mündeten. Dabei spielte in beiden Ländern ein Fluss eine entscheidende Rolle – in Deutschland der Rhein und in Amerika der Hudson River, die aus historischer Sicht auch miteinander verknüpft sind, als Pfälzer sich im 18. Jahrhundert am Hudson niederließen. Sie sahen in ihm den Rhein, ihren Heimatfluss, und gründeten Rhinebeck. Ein literarischer Streifzug durch das Jahrhundert, auf amerikanischer Seite mit Texten von u.a. Washington Irving, James Fenimore Cooper und John Burroughs, auf deutscher Seite mit u.a. Friedrich Hölderlin, Clemens Brentano und Heinrich Heine; untersucht den ideologischen Wandel nationaler Narrative und die Rolle der Flusslandschaften in der Konstruktion von nationaler Identität. Für die literarische Analyse wird Fredric Jamesons *three concentric frameworks* herangezogen, bewertet und darauf aufbauend eine neue Methode vorgeschlagen, das Vier-Felder-Modell.

Die Autorin

Jana Mader studierte Germanistik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und wurde 2023 promoviert. Sie lehrte an der University of North Carolina, Juilliard und ist derzeit Dozentin am Bard College in New York. 2018 erschien ihr Debütroman. Als Wissenschaftlerin, Übersetzerin und Schriftstellerin arbeitet sie an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Literatur.



Helmut Pfotenhauer

Lebenserschreiber

Radikale Autorschaft seit dem 18. Jahrhundert

Essays

ca. 220 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 34,- | ISBN 978-3-8260-7818-7

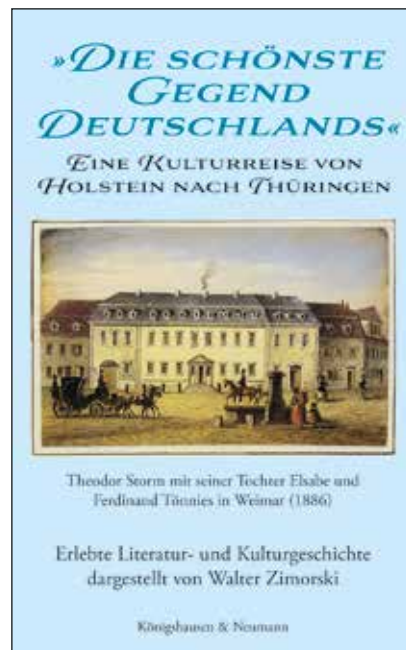
Es gibt Autoren, die sich als Biographen verstehen und ihr Leben *be*-schreiben. Das ist die Regel. Hier geht es um die Ausnahme: Autoren, welche ihr Leben *erschreiben*, *Biographen* also im buchstäblichen Sinne, Lebenserschreiber eben. Betroffen vom unerbittlichen Verlauf der Zeit bis hin zum Tode, wie wir alle, versuchen sie, wie nur wenige, die Schrift aufzubieten – das Medium, welches das flüchtige Wort auf Dauer stellt. Sie schreiben, besessen von dieser, ihr Leben bestimmenden Aufgabe des Aufschubs und angesichts des letztlich nie erreichbaren Ziels, das Verstummen am Ende zu vermeiden.

Ausgehend von Jean Paul liegt das Augenmerk auf Autoren der europäischen Moderne, die sehr verschieden sind und scheinbar nicht vergleichbar – und doch in diesem, dem entscheidenden Punkt erstaunliche Verwandtschaften aufweisen: in den Erzählweisen und narrativen Inhalten, den Motiven und Bildern, bis hin zu einzelnen Formulierungen. Der Rundblick wandert von der Literatur des ausgehenden 18. Jahrhunderts bis in die der Gegenwart – und zurück, hin und her, dem Versprechen nicht linearer Zeit nachspürend.

Mit Texten zu Jean Paul und Proust, K. Ph. Moritz, Novalis, Stifter, Flaubert, G. Keller, Robert Walser, Italo Svevo, Canetti über Kafka, Arno Schmidt, Handke und Virginia Woolf.

Der Autor

Helmut Pfotenhauer ist Professor (i.R.) für Literaturgeschichte an der Universität Würzburg, Verfasser mehrerer Monographien zur Literatur- und Ästhetikgeschichte sowie zur Kunstdliteratur, Altpräsident der Jean-Paul-Gesellschaft, langjähriger Mitherausgeber der Historisch-kritischen Jean-Paul-Ausgabe und Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.



Walter Zimorski

»Die schönste Gegend Deutschlands«

Eine Kulturreise von Holstein nach Thüringen

Theodor Storm mit seiner Tochter Elsabe und Ferdinand Tönnies in Weimar (1886)

Erlebte Literatur- und Kulturgeschichte
dargestellt von Walter Zimorski

ca. 120 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 19,- | ISBN 978-3-8260-7763-0

Seinen Lesern erzählt Walter Zimorski in diesem Reisebuch Theodor Storms letzte große Reise von Hademarschen nach Weimar im Mai 1886, begleitet von seiner talentierten Tochter Elsabe, die an der Weimarer Orchesterschule Klaviermusik studierte, und vom berichtenden jungen Soziologen Ferdinand Tönnies. Ein Erinnerungsporträt skizziert Elsabe Storms Leben zwischen ambitionierter Karriere als Konzertpianistin und ihrer Anpassung an das bürgerliche Rollenmuster als Ehefrau und Mutter.

Storm wurde von der neu gegründeten Goethe-Gesellschaft, im neuen, von seinem Freund Erich Schmidt geleiteten Goethe-Archiv, im noch geschlossenen Goethe-Museum am Frauenplan ebenso respektvoll empfangen wie vom Großherzogpaar im Residenzschloss. Der Autor unternimmt mit seinen Lesern Storms Streifzüge durch die abwechslungsreiche, maiengrüne Landschaft Thüringens, besucht die bevorzugten Reisestationen Jena, Gotha, Erfurt, Schloss Molsdorf und Heiligenstadt auf dem Eichsfeld, wo Storm von 1856 bis 1863 als Amtsrichter am Kreisgericht beschäftigt war, erzählt von seinem Besuch bei seinem ältesten Sohn Hans auf Schloss Wilhelmshöhe bei Kassel und schildert die amüsante Rheinfahrt auf seiner Heimreise nach Hademarschen in Holstein, dem Alterswohntort während seiner kreativen gesellschaftskritischen Novellistik in den Jahren von 1880 bis 1888.

Der Autor

Walter Zimorski lehrte nach dem Studium der Germanistik und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum neuere deutsche Sprache und Literatur an Volkshochschulen im Ruhrgebiet und veröffentlichte zahlreiche kommentierte Novellen-Editionen und Studienbücher über Heinrich Heine, Theodor Storm, Theodor Fontane, Wilhelm Raabe und Conrad Ferdinand Meyer.



Katharina Maier

Die deutschsprachige Minimal- und Mikrogeschichte von 1945 bis zur Gegenwart

Gattungstheoretische Erkenntnisse anhand kognitionstheoretischer und textstruktureller Analysen

130 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
 € 24,- | ISBN 978-3-8260-7791-3

Minimal- und Mikrogeschichten sind moderne Möglichkeiten der Erzählung mit sparsamen sprachlichen Mitteln. Ihre Erzählökonomie erbringt dennoch oder gerade wegen ihrer Kürze und Prägnanz eine hohe Wirkungsintensität. Die Herstellung, Konturierung und Durchbrechung von Bezugsrahmen verlangt dem Rezipienten Co-Autorenschaft ab, Auseinandersetzung mit seinen gewohnten Frames, seinen gewohnten Bezugsrahmen. So verursacht der Vergleich der fiktiven Realität des kurzen Textes mit den eigenen Erfahrungen des Lesers Brüche im geläufigen Wirklichkeitsverständnis und regt zum Nachdenken an.

Erkenntnis wird rasch gewonnen – mit so geringem wie nur möglichen sprachlichen Aufwand. Die Auseinandersetzung mit Mikro- und Minimalgeschichten lohnt sich nicht nur für Sprach- und Literaturwissenschaftler*innen, sondern ebenso für Gestalter*innen von Radiosendungen, Zeitungen, Werbetexten, Plakaten etc.

Die Autorin

Katharina Maier ist Germanistin und Lektorin.



Martina Kofer

›Türkisch-muslimische‹ Frauenfiguren in der türkisch-deutschen Literatur der 2000er Jahre

Eine orientalismuskritische Analyse aus feministisch-postkolonialer Perspektive

Studien zur deutsch-türkischen Literatur und Kultur, Bd. 13
 ca. 380 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
 Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
 PRINT ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7797-5
 OPEN ACCESS | ISBN 978-3-8260-7895-8

Seit den Orientreisen des 19. Jahrhunderts beschränken sich europäische Vorstellungen und das Wissen über ›türkisch-muslimische‹ Frauen oftmals auf das stereotype Bild der verführerischen ›Orientalin‹ und der unterwürfigen und rechtlosen Muslima. Vor allem nach den Anschlägen des 11. Septembers 2001, aber auch schon zur Zeit der Einreise von ›Gastarbeiter*innen‹ rückte in Deutschland die ›türkisch-muslimische Frau‹ als Opfer patriarchaler Regeln und Bräuche einer vermeintlich rückständigen türkisch-muslimischen Kultur ins Zentrum der politischen und medialen Aufmerksamkeit und erlangte repräsentativen Charakter. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob die Literatur auch andere Figurationen ›türkisch-muslimischer Frauen‹ bereithält und wie vor allem türkisch-deutsche Autor*innen auf die eindimensionale und teils orientalistische Darstellung ›türkisch-muslimischer Frauen‹ reagierten. Die diskursanalytische Studie untersucht unter feministisch-postkolonialen Gesichtspunkten die literarischen Darstellungen ›türkisch-muslimischer Frauen‹ in der Literatur türkisch-deutscher Autor*innen der 2000er Jahre. Die Analyse umfasst dabei sowohl medial und politisch stark rezipierte Texte wie Necla Keleks *Die fremde Braut* als auch Romane von Emine Sevgi Özdamar, Feridun Zaimoğlu oder Selim Özdoğan sowie Texte unterhaltungsliterarischer Genres.

Die Autorin

Dr. Martina Kofer arbeitet seit 2019 an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Davor war sie am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn tätig. Sie forscht zu interkultureller und (intersektionaler) postkolonialer Literaturwissenschaft und -didaktik, Gender in der Literatur, sowie zu literarischer Mehrsprachigkeit und ihrer Didaktik.



Karina Becker / Michael Hofmann (Hrsg.)

Rassismussensibler Literaturunterricht

Grundlagen, Dimensionen,
Herausforderungen, Möglichkeiten

Studien zu einer kulturwissenschaftlich orientierten Literaturdidaktik, Bd. 4
ca. 380 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

PRINT ca. € 58,- | ISBN 978-3-8260-7785-2
OPEN ACCESS ISBN 978-3-8260-7873-6

Ein rassismussensibler Literaturunterricht setzt eine rassismuskritische Bildung der Lehrkräfte voraus. Doch findet sie in den fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Seminaren an den Universitäten und in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften nur selten statt. Der vorliegende Band präsentiert aktuelle Perspektiven auf eine rassismuskritische Bildung aus Sicht verschiedener Fachdisziplinen und Ergebnisse von Untersuchungen zu Einstellungen und Werthaltungen von Lehrkräften, die grundsätzliche Überlegungen zu Dimensionen, Herausforderungen und Möglichkeiten eines rassismussensiblen Literaturunterrichts liefern. Darauf aufbauend folgen aus literaturdidaktischer Perspektive theoretische Überlegungen und praxisnahe Reflexionen zu den Themen Kinder- und Jugendliteratur, Diversität und Interkulturalität, Critical Whiteness und Erinnerungsarbeit im rassismussensiblen Literaturunterricht.

Die Herausgeber

Karina Becker ist Juniorprofessorin für Fachdidaktik Deutsch an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Michael Hofmann ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Paderborn.



Laura Untner (Hrsg.)

Sappho

Texte zur literarischen Rezeption
im deutschsprachigen Raum

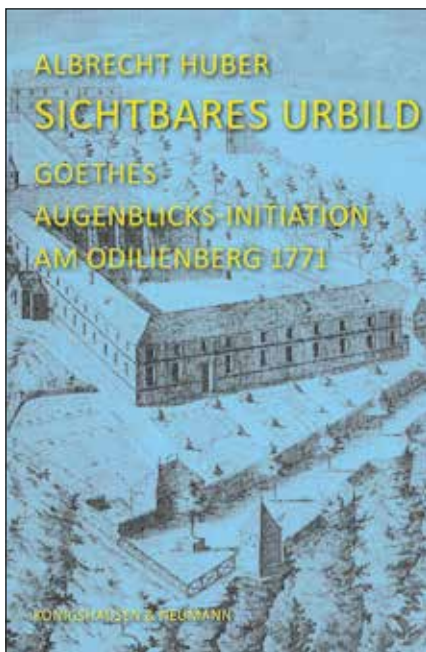
Reflexe der Weltliteratur, Bd. 2
456 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

€ 49,90 | ISBN 978-3-8260-7741-8

Sappho ist bekannt als die erste schreibende Frau. Seit Jahrhunderten wirkt sie auf literarische Texte und auch aus der deutschsprachigen Literaturgeschichte ist sie nicht wegzudenken. Im deutschsprachigen Raum entstanden bislang mehr als 500 literarische Texte, die sich mit dem Werk und der Person der Griechin beschäftigen. In ihnen kehrt Sappho als Figur wieder, es werden Gedichte zitiert und weitergedacht und Motive wiederholt. Thematisch bedienen sie sich zumeist biographischen Theorien und Legenden um Sappho, die sie reproduzieren, erweitern und negieren. Insofern kaum gesicherte Informationen zum Leben und Umfeld der Dichterin vorliegen und ihr Werk nur fragmentarisch überliefert ist, ist das literarische Spielfeld groß. Sappho erscheint als herausragende Dichterin und unglücklich leidenschaftlich Liebende, sie ist umgeben von Frauen, mit denen sie homoerotische Beziehungen führt oder die sie unterrichtet und erzieht. Intertextuelle Bezüge lassen sich ebenso wie Auseinandersetzungen mit der Materialität der Fragmente und vermuteten Personen in Sapphos Umfeld finden. Die rund 100 exemplarischen Texte vom 15. bis zum 21. Jahrhundert spiegeln die Vielfalt der deutschsprachigen literarischen Sappho-Rezeption wider und machen darin zu beobachtende Tendenzen und Muster erkennbar.

Die Herausgeberin

Laura Untner, 1997 in Salzburg geboren, lebt in Wien. Studium der Deutschen Philologie und Vergleichenden Literaturwissenschaft. Aktuell erforscht sie die Sappho-Rezeption, ediert Briefwechsel Arthur Schnitzlers mit Autorinnen und Autoren an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und leitet die Lesereihe ›Gläserne Texte‹.



Albrecht Huber

Sichtbares Urbild

Goethes Augenblicks-Initiation am Odilienberg 1771

270 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

PRINT € 36,- | ISBN 978-3-8260-7840-8

EBOOK € 35,99 | 978-3-8260-8032-0

Ist die in *Dichtung und Wahrheit* einsilbig-lakonisch berichtete »Pfungstwallfahrt« auf den Odilienberg im Mai 1771 wahrhaft Goethes kryptisch dargebotener Hinweis auf seine lebenswende Initiation und resultiert aus der daraus entspringenden Erkenntnis für uns der Schlüssel zu seinem Werk? – Diese entscheidenden Fragen beantwortet die Studie mit dem Resultat, dass all die Werke auf dieser von Goethes zeitlebens verborgen gehaltenen *visio*-Erfahrung aufrufen, die sich damit als der Werk-stiftende *nucleus* und anamnetische Nabel Goethe'schen Schaffens entdecken lässt. So erweist sich, dass in der Autopsie der Toponoetik des Odiliensbergs wie in der Begegnung mit der Augen-heilenden Odilia die Präfiguration der Goethe'schen Augenblicks-Emphase zu veranschlagen ist, die als der »reine Begriff« des Werks gelten muss, mithin für uns als das real-ideelle Zentrum einer einheitlichen Werkdeutung, das nahezu alle Hervorbringungen regulativ bestimmt. Insbesondere Goethes Autopsie der dortigen großen Mauer spendete ihm ein imaginatives Nachbild des Mauerkampfs der *Ilias*, das kraft dieser daselbst lokalisierten Idee-Versinnlichung seine tiefere Homer-Entflammung motivierte. Was bisher unter restloser Verkenntung dieses biographischen Prinzipiums nicht in Betracht zu ziehen war, wird damit erstmals aufgewiesen wie werkanalytisch abgeglichen: dass die *Anamnesis*-Stätte des Odiliensbergs Goethe zum *sichtbaren Urbild* wurde.

Der Autor

Albrecht Huber, Dr. phil., Studium der Germanistik und der Geographie in Freiburg im Breisgau, Wien und Berlin. Bis 2022 Lehre an einer südkoreanischen Universität; Studien zu Heimito von Doderer, Platon, Homer, Goethe; langjährige praktische Beschäftigung mit ostasiatischer Literatenmalerei.



Walter Buckel

Ästhetisches Schauen Ein Neuanfang

Architektur im Licht der Ästhetik Friedrich Schillers

120 Seiten | Klappenbroschur | Format 15 × 21 cm

Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

€ 18,- | ISBN 978-3-8260-7798-2

Für Friedrich Schiller war seine »ästhetische Erziehung« das Beste was er nach eigenen Worten je hervorgebracht hat. Sie hat leider nie wirklich Eingang in einen Lehrplan gefunden. Wettkampfkultur und abstrakter Intellektualismus verdrängen die freie Anschauung und wahre Empfindung, die der Schlüssel zu einer Ästhetik des Herzens wären. Schiller fordert eine Schulung, damit die geistigen Zusammenhänge verstanden werden, die den Einzelnen befähigen seinen Beitrag für Gesellschaft und Politik zu leisten. Die Anlage dazu ist im Menschen vorhanden und drängt zur Verwirklichung. Auf dieser Grundlage bauen wir eine freie Persönlichkeit im Sinne Schillers auf. Wir schöpfen dann aus unserer Herz-Mitte und unser Denken, Fühlen und Handeln gestalten sich zu einem sozialem Prozess.

Architektur ist sichtbarer Ausdruck unserer Kultur, deshalb dient sie in diesem Buch als Einstieg in eine eigenständige, authentische Bewusstseinsarbeit. Das Buch ist unter dem Gesichtspunkt der unvoreingenommenen Betrachtung künstlerisch gestaltet und reich bebildert.

Der Autor

Walter Buckel, Jahrgang 1957, Architekt und Landschaftsplaner, Tanz- und Yogalehrer, Aquarellmaler, geschult in Stimmbildung und Gesang. Schwerpunkt seiner Forschung ist das gestaltende Bewusstsein zwischen Mensch und Bauwerk.

Ein Doppeljubiläum

Novalis zum 250. und der Internationalen Novalis-Gesellschaft zum 30.

Am 2. Mai 1992, zum 220. Geburtstag von Georg Philipp Friedrich von Hardenberg, wurde in Schloss Oberwiederstedt (Sachsen-Anhalt) die Internationale Novalis-Gesellschaft gegründet. Gründungspräsident (1772–1801) wurde der Literaturwissenschaftler und Novalis-Forscher Hans-Joachim Mähl (3.5.1923–31.3.2001), zusammen mit Richard Samuel und Gerhard Schulz, Herausgeber der Historisch-kritischen Ausgabe der Schriften von Novalis. Begeistert wurde Hans-Joachim Mähls Idee aufgegriffen, am authentischen Ort, dem Geburtshaus von Novalis, ein Zuhause für die Gesellschaft und damit für die Novalis-Forschung und ihre Vermittlung in eine breite Öffentlichkeit aufzubauen.



Richard Faber / Dennis F. Mahoney /
Gabriele Rommel / Nicholas Saul (Hrsg.)

Blütenstaub

Jahrbuch für Frühromantik, Bd. 8
ca. 350 Seiten | Broschur mit Schutzumschlag | Format 14,5 x 23,8 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

PRINT € 48,- | ISBN 978-3-8260-7820-0

EBOOK € 48,- | ISBN 978-3-8260-8097-5

In den letzten Jahren findet in der Novalis-Forschung so etwas wie ein ›Netzwerk Turn‹ statt – etwa in der Erforschung des romantischen Briefes, aber auch der frühromantischen Geselligkeit, Philosophie, Naturwissenschaft und nicht zuletzt der Poesie selbst. Charakteristisch dabei ist der Fokus einerseits auf Hardenbergs Suche nach dem »Unum des Universums«, andererseits auf seinem Verständnis des romantischen Projekts als »Systemlosigkeit, in ein System gebracht«. Anlässlich des 250. Jubiläums von Hardenbergs Geburtstag galt folglich das Erkenntnisinteresse der von der Internationalen Novalis-Gesellschaft in Wiederstedt und Halle veranstalteten Tagung der Würdigung von Hardenbergs wiederholten experimentellen Versuchen, alles mit allem sinnvoll im Netzwerk zu verbinden, wenn auch nur ansatzmäßig-asymptotisch: ›Hypothesen sind Netze, nur der wird fangen, der auswirft‹. Was heißt das im Bereich der literarischen Form? Oder der Form von Freundschaftsgruppen, von der Gesellschaft, von politischen und juristischen Ordnungen? Welche Rolle spielt diese diskursive Strategie in den Schriften zur Musik, zur Botanik, zur Mineralogie, in der Signaturenlehre, überhaupt in der Naturphilosophie oder im Nature Writing, in der Historiographie und Erinnerungskultur?

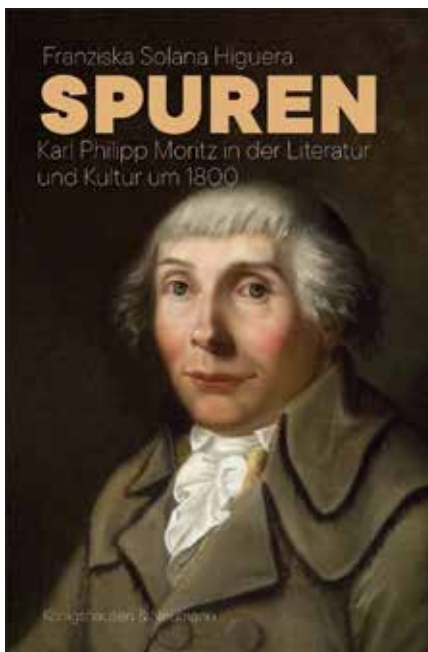
Die Herausgeber

Richard Faber ist em. Honorarprofessor am Institut für Soziologie der Freien Universität Berlin und Literatur-, Religions- und Kultursoziologe.

Dennis M. Mahoney ist em. Professor für Deutsche Literatur am Lehrstuhl für Deutsch und Russisch der University of Vermont, USA.

Gabriele Rommel ist Germanistin mit Forschungsschwerpunkt Novalis und Romantik, Mitherausgeberin der historisch-kritischen Ausgabe der Schriften Friedrich von Hardenbergs.

Nicholas Saul ist em. Professor für Deutsche Literatur an der School of Modern Languages and Cultures und Direktor (Arts and Humanities) am Institute of Advanced Study der University of Durham, GB.



Franziska Solana Higuera

Spuren

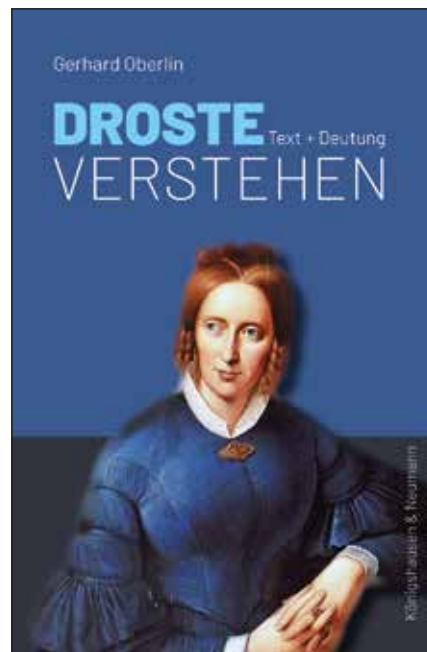
Karl Philipp Moritz in der Literatur und Kultur um 1800

Epistemata – Literaturwissenschaft, Bd. 951
394 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7754-8

Die vorliegende Studie arbeitet die zentrale Stellung von Karl Philipp Moritz in der Zeit »um 1800« heraus. Erst im Spiegel seiner Rezeption – durch beispielsweise Ludwig Tieck und Friedrich Schlegel – wird ersichtlich, wie bedeutsam Moritz' Theorieansätze z.B. zur Erfahrungsseelenkunde und Ästhetik für die Autoren der nachfolgenden Generationen sind. Die Untersuchung legt Schwerpunkte auf seine Ästhetik, Erfahrungsseelenkunde und Mythopoetik und untersucht den Ideentransfer zwischen Moritz und Wilhelm Heinrich Wackenroder, Ludwig Tieck, Jean Paul, Karl Wilhelm Ferdinand Solger, Friedrich Schlegel, Novalis und Wilhelm von Humboldt. Diese Nähe arbeitet die Studie an den Quellen heraus und präsentiert so ein dichtes Ideengeflechte der Epoche »um 1800« und legt die Konstellationen der Autoren frei. Daraus ergeben sich Aufschlüsse über die Epochendynamik und die Wirkung von literatur- und ideengeschichtlichen Zuschreibungen. Die Studie zeigt, dass Moritz' Denken nach seinem Tod lebendig blieb und dass seine Schriften und Ideen die Zeit »um 1800« maßgeblich prägten. Sein Einfluss lässt sich aus den Schriften der Folgegeneration deutlich herauslesen und belegt, dass sich Ideen noch über Jahre fortpflanzen. Durch diese Spurenlese wird Moritz als blinder Fleck in der Zeit »um 1800« und als wichtiger Impulsgeber für das literarische Feld sicht- und lesbar gemacht.

Die Autorin

Franziska Solana Higuera studierte Germanistik und Ev. Theologie an der TU Braunschweig, wo sie 2021 mit einer Studie zu Karl Philipp Moritz promoviert wurde. Sie war Promotionsstipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Seit 2021 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik in der Abteilung Neuere deutsche Literatur der TU Braunschweig.



Gerhard Oberlin

Droste verstehen

Text + Deutung

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 14 x 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7804-0

Sobald man sie mit ihrem vollen Namen Annette von Droste-Hülshoff nennt, gerät man in Widerspruch zu (frühen) Leseerfahrungen, die sich auf die (Schul-)Lektüre der *Judenbuche* beziehen. Das dort geschilderte raue Wilderer- und Dorfmilieu, die einfühlsame Psychologie des hochstaplerischen Friedrich Mergel, der das Zeug zum Verbrecher hat, überrascht doch zumindest aus der Feder eines »Freifräuleins«, das im biedermeierlichen Luxus von Burgen, Landhäusern und Schlössern lebte. Kaum naheliegend, dass die Zeitgenossin Heinrich Heines, als unverheiratete Frau, (Ton-)Dichterin und Mäzenatin ohnehin der Schrulligkeit verdächtig, soziale Schichten jenseits der feudalen Obrigkeit erforschte und menschliche Dramen in der verarmten Landbevölkerung aufspürte. Gesellschaftliche Grenzen waren Sache der »Stockwestfälin« aus dem Münsterland nicht, ebenso wenig wie konfessionelle, landessprachliche oder nationale. Als eine der ersten Frauen erhob sie berufsliterarischen Anspruch, auch wenn die schreibende Männerwelt ihre Arbeiten ignorierte. Mit ihrer Prosa wechselt der literarische Ton zum dokumentarischen Realismus, wie ihn damals nur Büchner, Hebbel oder der gleichaltrige Gotthelf anschlugen. Moderne Töne auch in der Lyrik, wo sie fotografisch »ganz Auge« ist. Stark genug, »unsre blasierte Zeit mit dem Rücken anzusehn«, war sie sich ihres Nachruhms sicher: »Ich mag und will jetzt nicht berühmt werden, aber nach hundert Jahren möchte ich gelesen werden.«

Der Autor

Dr. Gerhard Oberlin arbeitet als freier Literatur-, Kultur- und Sportwissenschaftler mit Wohnsitz in Tübingen. Nach einer internationalen Laufbahn als Lehrer, Schulleiter und Fortbildner war er unter anderem Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Beijing Foreign Studies University und am Deutsch-Chinesischen Institut der University of Business and Economics, Beijing/China. Zuletzt Gastdozent an der Hebrew University in Jerusalem, der Malayalam University in Tirur/Kerala und am Pookoya Thangal Memorial Government College in Perinthalmanna/Malappuram/Kerala. Neben zahlreichen Aufsätzen in internationalen Fachzeitschriften mehr als 30 Buchveröffentlichungen.



Alexander Kling / Johannes F. Lehmann (Hrsg.)

Kafkas Zeiten

Forschungen der Deutschen Kafka-Gesellschaft, Bd. 7
380 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 60,- | ISBN 978-3-8260-7768-5

In den Texten Franz Kafkas ist die Zeit regelmäßig aus den Fugen. Immer wieder verpassen die Figuren den richtigen Augenblick, Handlungsverläufe werden ins Absolute beschleunigt oder verlangsamt, auf die Instrumente der Zeitmessung ist kein Verlass, dunkel bleibende Vorgeschichten wirken sich drückend auf die Gegenwart aus, zeitliche Konzepte wie die Wiederkehr, die Wiederholung, das Warten und das Sich-Verpassen prägen das dargestellte Geschehen und tragen so elementar zur Signatur von Kafkas Texten bei. Die Beiträge dieses Bandes gehen den temporalen (Un-)Ordnungen im Werk Kafkas nach und befragen diese aus einer narratologischen, medientheoretischen und kulturwissenschaftlichen Perspektive.

Die Herausgeber

Alexander Kling ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Forschungsgebiete sind unter anderem Komik, Materielle Kultur, Animal Studies, Ecocriticism.

Johannes F. Lehmann ist Professor für Neuere Deutsche Literatur- und Kulturwissenschaft am Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Forschungsgebiete sind unter anderem Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts, kulturwissenschaftliche Fragestellungen: Theater, Anthropologie, Geschichte der Emotionen, Gegenwart, Rettung.



Yi Peng

Erlösung der Welt durch Essayismus

Robert Musils literarisches Denken
im Kontext der Modernekritik

Epistemata – Literaturwissenschaft, Bd. 957
ca. 220 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-7843-9

Der narrative Charakter – der Essayismus zu einem wirklichen Willensakt macht – ist der bedeutsamste Aspekt von Musils Essayismus. Das Buch verfolgt das Anliegen, Musils Konzept des Essayismus als eine Erlösung der Welt vor dem Hintergrund der modernen Krise zu interpretieren. So widmet es sich, indem es im Akt des literarischen Erzählens die vorgegebenen Begriffe wie ›Welt‹ und ›Wirklichkeit‹ dekonstruiert, der Etablierung einer neuen Ordnung durch eine synthetische Denkweise und eine narrative Geste des Mitmachens. Mit dieser These sind die Argumente verknüpft, dass erstens das Konzept des Essayismus über eine Denkfigur verfügt, die sich vom dualistischen Denkparadigma unterscheidet, und dass zweitens Begriffe wie ›Welt‹ oder ›Wirklichkeit‹ in der Moderne nicht mehr als homogene Begriffe zu verstehen sind. Musil hat ausgehend von seinem Konzept des Essayismus mit seinem narrativen Akt ein neues existentielles Modell hervorgebracht, nach dem allein der Roman bzw. das ästhetische Erzählen als aktive, partizipatorische Wort- und Weltkonstruktion betrachtet werden kann. In diesem Sinne wäre literarisches Erzählen eine grundlegende Aktivität der Menschheit.

Die Autorin

Yi Peng studierte Neuere Deutsche Literatur an der Freien Universität Berlin. 2021 schloss sie ihre Promotion ab und arbeitete seitdem als Dozentin an der Renmin University of China. Ihr aktueller Forschungsschwerpunkt liegt auf der Literatur der Jahrhundertwende im deutschsprachigen Raum.

ERICH KÄSTNER JAHRBUCH



Remo Hug / Matthias Nicolai (Hrsg.)

Blick zurück und über die Grenzen

Erich Kästner Jahrbuch, Bd. 10
354 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 48,- | ISBN 978-3-8260-7774-6

Auch dieses zehnte Jahrbuch der Erich-Kästner-Gesellschaft bietet eine große Bandbreite von Beiträgen, die ganz verschiedene Facetten von Leben und Werk Erich Kästners behandeln.

Im Blick zurück eröffnet sich zunächst Vergessenes, Verblüffendes und Verwirrendes rund um Kästners frühe Verlage, ehe es um die Frage geht, ob sein Romanprotagonist Jakob Fabian mithilfe eines Coachings zu retten gewesen wäre. Ein Zauberkünstler forscht hernach im Gefolge von Kästner in Berliner Zauberkästen – und es gibt einen dazu passenden unbekannten Kästner-Text zu entdecken. Im Weiteren wird die Erzählweise von Tolkien und Kästner verglichen und ein Geheimnis aus Kästners Liebesleben gelüftet. Der Blick über die Grenzen widmet sich schließlich der Vielzahl von Übersetzungen, die bis heute weltweit erschienen sind.

Abgerundet wird der Jubiläumsband durch einen umfangreichen Rezensionsteil, in dem die aktuellsten Neuerscheinungen vorgestellt werden.

Die Herausgeber

Remo Hug ist unter anderem als Kolumnist, Autor, Übersetzer, Rechtsschreibdozent und Medienverantwortlicher tätig.

Matthias Nicolai ist Oberstudienrat an der Waldschule Städtische Gesamtschule Eschweiler.



Patricia Brons / Artur Nickel / Matthias Nicolai (Hrsg.)

Kästneriaden zum 120. Geburtstag

Band 9
214 Seiten
€ 38,-
ISBN 978-3-8260-6883-6



Patricia Brons / Artur Nickel / Matthias Nicolai (Hrsg.)

»Ach, an den Schläfen blühen schon graue Haare«

40. Jahre Erich Kästner Gesellschaft

Band 8
226 Seiten
€ 48,-
ISBN 978-3-8260-5822-6



Artur Nickel / Matthias Nicolai (Hrsg.)

Wenn Erich Kästner Zeitgenossen trifft

Band 7
224 Seiten
€ 28,-
ISBN 978-3-8260-4981-1



Ruairi O'Brien / Bernhard Meier (Hrsg.)

Das trojanische Pferd

Band 6
328 Seiten
€ 36,-
ISBN 978-3-8260-4387-1



Stefan Zweig

Zwiesprache des Ich mit der Welt

Schriften zu jüdischer Literatur, Kunst, Musik und Politik
Herausgegeben von Eva Plank

Schriftenreihe des Stefan Zweig Zentrums Salzburg, Bd. 14
576 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7773-9

Lange Zeit wurde in der Wissenschaft der jüdischen Identität Stefan Zweigs wenig Beachtung geschenkt, betonte er doch selbst zeitlebens seine weltbürgerliche Offenheit. Dieser Band macht deutlich, wie vernetzt der assimilierte jüdische Schriftsteller auch mit jüdischen Kunstschaffenden seiner Zeit war und wie verpflichtet er sich seinem geprüften Volk fühlte.

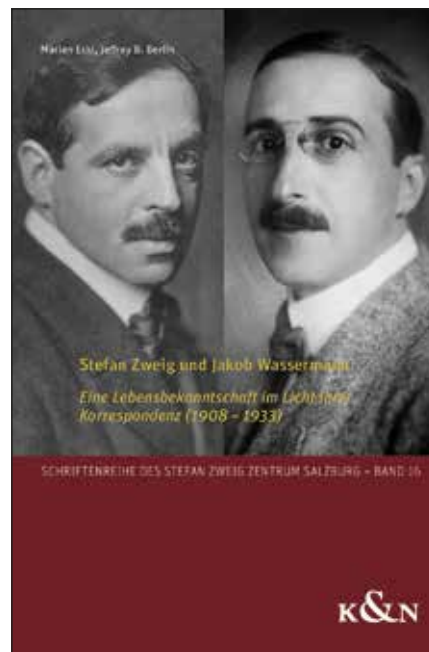
Die 170 weitgehend unbekannten Texte Stefan Zweigs in dieser Sammlung umfassen einen Zeitraum von den Anfängen des Schriftstellers bis kurz vor seinem Tod und geben Einblick in das Leben und Wirken jüdischer Schriftsteller, Musiker, bildender Künstler und Politiker in den ersten vier Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts.

Die publizistische Tätigkeit beleuchtet Stefan Zweigs intensive Beschäftigung mit Werken unterschiedlicher Genres und betont neben seiner eigenen Schaffenskraft seine Wertschätzung gegenüber Kunstschaffenden seiner Zeit, denn Künstler und deren Werke zu würdigen sowie unbekannte Schriftsteller bekannt zu machen, ist das Ziel dieser kleinen literarischen Formen.

Die politische Entwicklung und der aufkommende Antisemitismus in Europa wurden von Stefan Zweig vor allem ab den 1930er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Statements, Interviews, Aufrufen und Briefen thematisiert. Auch diese Dokumente verdeutlichen, wie sehr die jüdische Identität sein Denken und Handeln prägte und sein Engagement für die Anliegen und die Nöte seines Volkes in schweren Zeiten bestimmte.

Die Herausgeberin

Eva Plank, Dr. theol., freischaffende Theologin, Studium der Fachtheologie an der Katholischen Privatuniversität Linz, Dissertation über das Drama *Jeremias* von Stefan Zweig im Vergleich mit dem biblischen Prophetenbuch; Publikationen zu Stefan Zweig und seinen jüdischen Relationen.



Marlen Eckl / Jeffrey B. Berlin (Hrsg.)

Stefan Zweig und Jakob Wassermann

Eine Lebensbekanntschaft im Licht ihrer
Korrespondenz (1908–1933)

Schriftenreihe des Stefan Zweig Zentrums Salzburg, Bd. 16
218 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 44,- | ISBN 978-3-8260-7885-9

Der 1873 im fränkischen Fürth geborene Wassermann war in einem von Armut und Lieblosigkeit geprägten kleinbürgerlichen Elternhaus aufgewachsen. Der acht Jahre jüngere Wiener Zweig hingegen stammte aus einer wohlhabenden, großbürgerlichen Familie. Ungeachtet der biographischen Unterschiede entwickelte sich eine beständige Bekanntschaft zwischen den beiden, die bis kurz vor Wassermanns Tod dauerte. Sie beruhte auf Wertschätzung und Respekt für den jeweils Anderen und sein literarisches Werk sowie dem Wissen, dass sie als Juden gemeinsame Erfahrungen teilten. Die Lebensbekanntschaft und der unveröffentlichte Briefwechsel zwischen Wassermann und Zweig sind bisher noch weitgehend unbeachtet geblieben. Die nähere Beleuchtung der kollegial-freundschaftlichen Verbindung veranschaulicht jedoch das Schicksal zweier jüdischer Schriftsteller, die zwischen zwei Weltkriegen auf ungleichen Wegen zu den bekanntesten Vertretern der deutschen Literatur ihrer Zeit wurden. Indem ihre Leben gegensätzlich waren und sich zugleich einander in manchen Aspekten ergänzten, kann die Betrachtung der Lebensbekanntschaft einen Beitrag dazu leisten, die Geschichte dieser prägenden Generation jüdischer Autoren um einen wenig erforschten Aspekt zu vervollständigen.

Die Herausgeber

Marlen Eckl ist promovierte Historikerin und Literaturwissenschaftlerin. Ihre Forschungsgebiete sind unter anderem das deutschsprachige Exil 1933–1945 und die jüdische Geschichte und Literatur des 20. Jahrhunderts.

Jeffrey B. Berlin, 1946–2021, war Professor of Comparative Literature am Holy Family College in Langhorne, Pennsylvania USA, und ist durch seine Arbeiten und Herausgeberschaften als Kenner des Werkes von Stefan Zweig ausgewiesen.

THOMAS



Eberhard Stromberg

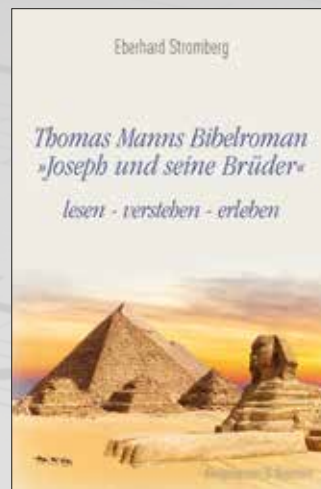
Thomas Mann

Doktor Faustus
Das Leben des deutschen Tonsetzers
Adrian Leverkühn erzählt von einem Freunde

Strukturen – Figuren – Motive
Kulturgeschichte – Familiengeschichte – Zeitgeschichte
Eine Einführung

ca. 180 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7827-9

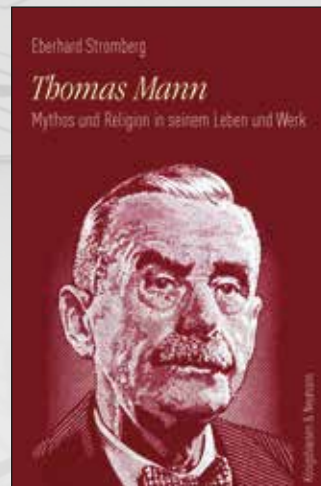
Doktor Faustus ist ein außerordentlich komplexer und vielschichtiger Roman, der an das Lese- und Bildungsinteresse nicht geringe Anforderungen stellt. Er vereint drei große Bereiche und Gedankenzüge: Er ist ein Künstler- und Musikerroman, der die Künstlerproblematik wie in keinem der früheren Werke Thomas Manns thematisiert und in viele Epochen der Musikgeschichte und Tonkunst hineinleuchtet, und er ist ein Deutschland-Roman, der sich mit der Unheilszeit der Jahre 1933 bis 1945 tieferschürfend auseinandersetzt, nach den Ursachen des moralischen Niedergangs fragt und dabei weit in die deutsche Vergangenheit zurückblickt. Insofern kann man das Buch auch einen religiösen Roman nennen, als darin tiefenste Menschheitsprobleme von Gnade, Schuld und Erlösung zur Sprache kommen. Der fiktionale Lebensweg Adrian Leverkühns ist an das alte Volksbuch vom Doktor Faustus und an den Schicksalsweg Friedrich Nietzsches angelehnt und mit dem realen Schicksal Deutschlands durch die Symbolik einer »teuflischen Infektion« verbunden. Die Schauplätze und Erzählzeiten wechseln ständig und immer wieder sind zeitgeschichtliche und historische Aspekte eingefügt. Das Buch ist angefüllt mit offenen oder verborgenen Anspielungen auf Personen und Sachverhalte und enthält eine Vielzahl feinfühler Seelenanalysen und Selbstbekenntnisse. Thomas Mann hat dem Roman einen hohen Stellenwert in seinem Gesamtwerk zuerkannt und ihn als »Lebens- und Geheimwerk« bezeichnet.



Thomas Manns
Bibelroman »Joseph
und seine Brüder«

lesen – verstehen – erleben

202 Seiten
€ 29,- | ISBN 978-3-8260-7345-8



Thomas Mann

Mythos und Religion in
seinem Leben und Werk

426 Seiten
€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-5807-3

MANN

Der Autor

Eberhard Stromberg überstand im Januar 1945 als Fähnrich in vorderster Linie die russische Offensive auf seine ostpreußische Heimat. Im Verlauf der Abwehrkämpfe erlitt er eine schwere Kopfverwundung und überlebte dank glücklicher Umstände. Nach dem Krieg studierte er Rechtswissenschaft mit Promotion zum Dr. jur. und danach Theologie. Nach mehreren Jahren Priesterdienst in der Gemeindeseelsorge kehrte er zur Rechtswissenschaft zurück und wurde Richter am Landgericht in Hamburg. Nach seiner Pensionierung widmete er sich in Vorträgen und Seminaren dem Werk Thomas Manns.



Celan-Jahrbuch

Band 11

510 Seiten

€ 68,- | ISBN 978-3-8260-7014-3



Celan-Jahrbuch

Band 10

328 Seiten

€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6350-3

Hans-Michael Speier (Hrsg.)

Celan-Jahrbuch

Band 12

ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7878-1

G. Civikov: Flennende Kristalle. Paul Celan trifft Paul Klee – B. Badiou: MAINTENIR, MAINTENANT. Essai d'interprétation de l'impératif poétique de Celan »steh« – S. Bogumil: Corona: die »Blume der Zeit« – G. Puzzo: Odisseo oscurato. L'itinerario omerico nel ciclo »Eingedunkelt« di Paul Celan – G. Bonheim: Die »Bälge der Feme-Poeten«. Celan und die Vespers – M. Meyer: Peter Weiss und Paul Celan. Dokumentation und Dichtung nach dem Frankfurter Auschwitz-Prozess – L. Koelle: »Une Leçon des Ténèbres« – eine Lektion der Finsternis. Paul Celans Lesung in Bonn, 17. November 1958: ein antisemitischer Vorfall und seine Folgen – B. Wiedemann: »dazwischen gab es damals die sogenannte »Alliierte Zensurstelle««. Aspekte von Zensur im Zusammenhang mit Paul Celan – M. A. Hainz: Materialität und/als Indexikalität bei Paul Celan – P. Rychlo: »Schwarz, / wie die Erinnerungswunde, / wühlen die Augen nach dir...« Czernowitz und die Bukowina in Leben und Werk Paul Celans – H.-P. Kunisch: Kleine Nachschrift zu T. – S. Vietta: Todtnauberg. Und ein Brief Heideggers zu Celan (Auszug aus der unveröffentlichten Autobiographie von Silvio Vietta) – M. Stepanova: Celanwärts – M. Klaue: Marlies Janz (1942–2020) – A. Corbea-Hoisie: Ein Hauch von Celan. Zu Serge Moscovicis Erinnerungen *Mon après-guerre à Paris. Chronique des années retrouvées* – M. Braun: Von roots zu routes. – Rezensionen zu: Theo Buck: *Paul Celan (1920–1970)* und: Christine Ivanovic / Klaus Weissenberger (Hrsg.): *Lifelines. Paul Celan's Poetry and Poetics After 100/50 Years*.

Der Herausgeber

Hans-Michael Speier lebt in Berlin als Literaturwissenschaftler, Autor und Übersetzer. Seit 1997 Adjunct Professor an der University of Cincinnati (USA), Gastprofessuren in den USA und Deutschland. Publikationen zu Jean Paul, Stefan George, Paul Celan, zur Übersetzungstheorie, zur Metropolenforschung u.a.

JAHRBUCH



Monika Pan-Stadler

»Wir aber wollen über Grenzen sprechen«

Zur kulturwissenschaftlichen Dimension
im Werk Ingeborg Bachmanns

ca. 220 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

€ 38,- | ISBN 978-3-8260-7862-0

Die vorliegende Arbeit untersucht Bachmanns Werk als Organon einer kritischen Kulturwissenschaft, ausgehend vom Sprachbild der Grenze und vor dem Hintergrund der aktuellen kulturwissenschaftlichen Diskussion, welche die Übergängigkeit von Literatur und Realität betont. Entsprechend den Erfahrungen und Interessen der Verfasserin liegt ein Hauptaugenmerk auf der Überschreitung von Sprach- und Kulturgrenzen sowie der Rekonstruktion von Bachmanns literarischem Umfeld in Rom, das ihr Schreiben stärker prägt als bisher angenommen. Der erste Band der neu erscheinenden Bachmann-Ausgabe lenkt die Aufmerksamkeit auf die Zäsur der Krankheit, deren Aufarbeitung die Romane inspiriert. Zu einer radikalen Form autobiographischen Schreibens kommt die geschlechtliche Perspektivierung von Autorschaft im historisch-kulturellen Kontext. Die Überwindung der Lebenskrise führt in der Lyrik zu einem im Bewusstsein der Grenzen neu begründeten Wissen, während sich die traumatisch-utopische Recherche in den späten Erzählungen von Todes- zu Lebensarten öffnet. Bachmanns ästhetische Forschung entwickelt dabei unter Einsatz des eigenen Lebensexperiments eine über bestehende Begrenzungen hinausweisende Kulturtheorie, der sich nicht zuletzt die starke Wirkung ihres Werks verdankt.

Die Autorin

Monika Pan-Stadler lebt in Österreich und Italien, studierte klassische Philologie, Germanistik und Romanistik. Sie war Gymnasiallehrerin in Venetien, München, Zürich, Italienisch-Lektorin an den Universitäten Krakau und Frankfurt. Sie promovierte über Ingeborg Bachmann. Derzeit freie schriftstellerische Tätigkeit.



Eckhard Lobsien

Hermann Kinder

Textkunst und Archiv

350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

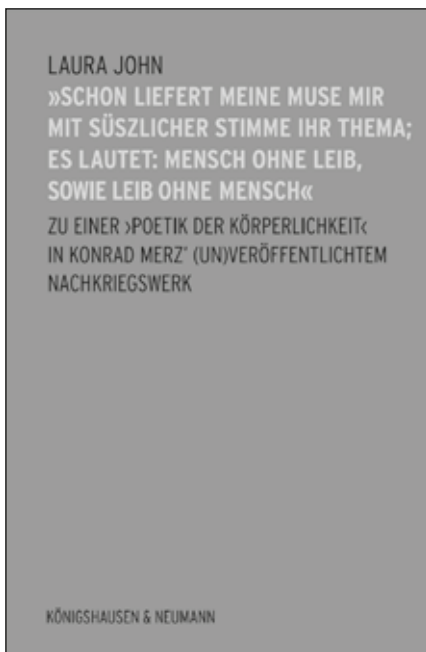
Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 38,- | ISBN 978-3-8260-7844-6

Hermann Kinders zwischen 1977 und 2019 entstandenes literarisches Werk durchläuft vielfache Veränderungen: vom noch teilweise realistischen Erstling *Der Schleiftrog* über hochverdichtete Texte wie *Ins Auge* oder *Alma* bis zu deutlich autobiographisch geprägten Arbeiten wie *Der Weg allen Fleisches* oder *Mein Melaten*. Dieser Prozess wird hier in detaillierten Textanalysen und unter Einbeziehung von Materialien aus dem Franz Michael Felder-Archiv Bregenz erstmals nachgezeichnet. Dabei zeigt sich die Physiognomie eines in allen Mutationen unverwechselbaren Gesamtwerks, das in der Literaturwissenschaft bislang nur unter verkürzenden Schlagworten registriert wurde. Mit Abkürzungen aber ist Kinders Texten nicht beizukommen, sie erfordern ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und die Bereitschaft, sich auf Lektüreprozesse mit ungewissem Verlauf einzulassen. Das macht die besondere Textkunst dieses Autors aus. Der Blick ins Archiv zeigt: Sie beruht auf einem mehrstufigen Prozess der Revision, vor allem der Reduktion, wobei oft ganze Kapitel gestrichen wurden. Einige der unveröffentlicht gebliebenen Texte erscheinen hier zum ersten Mal, als Folie, vor der sich die Druckfassungen umso prägnanter abheben.

Der Autor

Eckhard Lobsien, Promotion 1973 und Habilitation 1979 an der Universität Konstanz, war von 1981 bis 2011 Lehrstuhlinhaber im Fachbereich Neuere Philologien der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er ist Verfasser von 18 literaturtheoretischen und literaturhistorischen Monographien.



Laura John

»Schon liefert meine Muse mir mit süßlicher Stimme ihr Thema; es lautet: Mensch ohne Leib, sowie Leib ohne Mensch«

Zu einer ›Poetik der Körperlichkeit‹ in Konrad Merz' (un)veröffentlichtem Nachkriegswerk

Epistemata – Literaturwissenschaft, Bd. 952
ca. 500 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7755-5

Konrad Merz, 1908 als Kurt Lehmann in Berlin geboren, ist ein bisher kaum beachteter Exilschriftsteller jüdischer Herkunft. Nach seiner Flucht ins niederländische Exil erreicht er dort 1936 mit dem Roman *Ein Mensch fällt aus Deutschland* einen ersten Erfolg, den er aber unter der nationalsozialistischen Besatzung nicht fortführen kann. Die Jahre 1940 bis 1945 überlebt er versteckt. Erst ab 1972 tritt Merz – inzwischen hat er sich eine physiotherapeutische Karriere in den Niederlanden aufgebaut – mit grotesken Kurzgeschichten ›aus der Masseurspraxis‹ wieder literarisch in Erscheinung. Das autofiktional angelegte Nachkriegswerk ist dabei maßgeblich durch die Berufswahl geprägt: In einer ›Poetik der Körperlichkeit‹ fungiert der Körper als ›Übersetzungsinstrument‹ und Metapher der Erinnerung an psychische Traumatisierungen – zumeist begründet in den Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges. Untersucht und literaturhistorisch eingeordnet werden die literarischen Strategien der grotesken Gestaltung von Körperlichkeit in Merz' Œuvre. Zugleich wird die poetologische Bedeutung der dem Werk immanenten Parallelführung von Physiotherapie und Kunst – auch unter Rückgriff auf unveröffentlichte Texte und Nachlassdokumente – aufgeschlüsselt. Sucht Merz' Literatur, geprägt von der Frage nach der Möglichkeit einer ›Literatur nach 1945‹, den adäquaten Umgang mit dem Erlebten, so will die vorliegende Publikation einen Beitrag leisten, den zu wenig gewürdigten Schriftsteller dem Publikum und der Kritik in Erinnerung zu rufen.

Die Autorin

Laura John studierte Neuere deutsche Literatur, Politologie und Neuere und Neueste Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Autorin wurde mit der vorliegenden Arbeit zur Poetologie von Konrad Merz' Nachkriegswerk an der LMU promoviert.



Simonetta Sanna

Gegen die Feindschaft. Ein Übungsbuch.

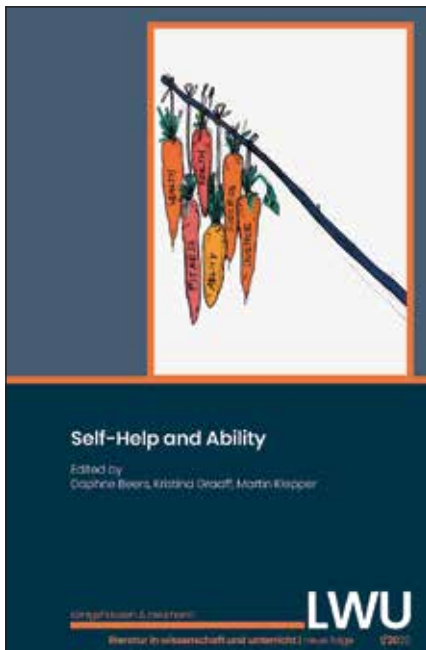
Hans Keilsons *Der Tod des Widersachers*
erweiterte Auflage

ca. 450 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2022
PRINT ca. € 27,80 | ISBN 978-3-8260-7882-8
EBOOK ca. € 27,80 | ISBN 978-3-8260-7883-5

Hans Keilsons *Der Tod des Widersachers* (1959) ist ein Roman von bestürzender Aktualität. Das Buch ist ästhetisch fesselnd. Der grundlegende Konflikt, die dramatischen Spannungseffekte lassen den Leser nicht los. Sie wirken weiter in der Imagination. In den Jahren 1921–1945 weist der jüdische Protagonist die in der Luft liegende Besessenheit ›Hie Freund – da Feind‹ zurück, obwohl der Widersacher kein Geringerer als Adolf Hitler ist. Er ist überzeugt, dass sein ›Weg zu ihm und durch ihn hindurch zugleich der Weg‹ zu sich selbst sei. Unter den denkbar schlechtesten geschichtlichen Verhältnissen unterzieht er das Notrecht von Feindschaft und Gewalt einer gründlichen Prüfung. Was dem keilsonschen Helden dabei vorschwebt ist, die Leser in einen inneren Vorkrieg zu verwickeln: Mögen sie sich entscheiden, auf je eigene Weise ›gute Widersacher‹ zu sein, die Feindschaft und Hass in sich bis auf den ›Urgrund‹ verwandeln. Dass dieses Vorgehen der Übung bedarf, steht außer Frage – wie die Weltlage ›immer wieder‹ bekundet. An die Verfügungen von Keilsons Hauptgestalt knüpft dieses Übungsbuch dediziert an.

Die Autorin

Simonetta Sanna, ord. Professorin für Deutsche Literatur und Vorsitzende der italienischen Hochschulgermanistenvereinigung (1997–2004), hat zahlreiche Publikationen zu Lessing, Büchner, Kleist, Döblin, Kafka und zeitgenössischen Autoren vorgelegt. Arbeitsschwerpunkte sind die Wahrnehmung des Wahnsinns, die Arbeit mit Sprachbildern, die Konfrontation mit der Fremde in der Reiseliteratur und die Literatur zur Aufarbeitung.



Daphne Beers / Kristina Graaff / Martin Klepper (Eds.)

Self-Help and Ability

LWU Literatur in Wissenschaft und Unterricht | neue Folge 1/2022
126 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 35,- | ISBN 978-3-8260-7851-4

Practices of Self-Help and Self-Optimization combined with the expectation of positive thinking belong to the very core of US culture and US ideology. This edition explores the co-relation between self-help and dis/ability. In addition to a historical overview, case studies explore issues such as biomedicalization, inspiration porn, the addicted body, self-care and healing, and dystopian progress.

Media and genres introduced include TV serials, novels, manifestos, the ›Terminal Teenager Romance‹ and ›Addiction Memoirs‹.

The Editors

The editors teach at Humboldt University, Berlin.



Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing /
Anna Mattfeldt / Jörg Robert / Gertrud M. Rösch (Hrsg.)

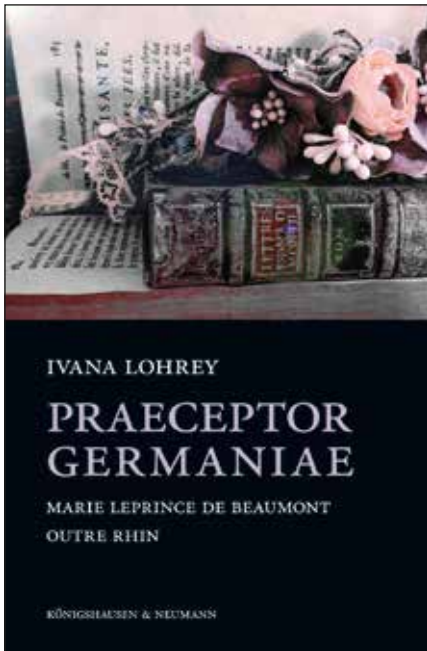
Literaturstraße

Chinesisch-deutsche Zeitschrift für Sprach und Literaturwissenschaft,
Bd. 23, 2022 – Heft 1
246 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-7721-0 | ISSN 1616-4016

X. Lin: Die gerahmte Zeit: Eine Untersuchung zur filmischen Geste von Rainer Werner Fassbinder – *C. P. Reinelt:* Von den Schweizer in die Japanischen Alpen. Thomas Manns *Der Zauberberg* als Hypotext von Murakami Harukis *Naokos Lächeln* – *B. Rao:* Baosi als Femme fatale in Otto Julius Bierbaums Roman *Das schöne Mädchen von Pao* – *S. Tian:* Lebensfreude, Emanzipation und Harmonie: Chinesische Figuren in Otto Julius Bierbaums Werken – *B. Zhang:* Paradoxe Simultanität: Über die Bildlichkeit in Prosatexten Robert Musils – *Y. Zhao:* Der Hedonismus im *Radetzky-Marsch*: Eine Widerspiegelung der Mythisierung und Entmythisierung des Habsburger Mythos – *T. Han:* Kind ›keines‹ Landes: Identitätskrise im Transitraum in Irmgard Keuns *Kind aller Länder* – *A. Huang:* Raum und Selbst: Identitätsproblematik im Roman *Das Provisorium* von Wolfgang Hilbig – *H. Liu:* Ausweg der Dichter aus der Isolation: Die Hölderlin-Rezeption in Peter Weiss' Drama *Hölderlin* – *C. Shen:* Thanatos und Eros: Das Infanten-Porträt bei Stefan George und Hugo von Hofmannsthal – *J. Ding:* Die Körperthematik in Goethes *Wilhelm Meisters Lehrjahre* – *Z. Wang:* Ich schreibe, also bist du – Eine Analyse von Peter Stamm's Roman *Agnes* – *C. Jiang:* Wechselspiel zwischen Augen-Blicken und Augenblick. Über Brinkmanns visuelle Poetologie in *Rom, Blicke* – *S. Yuan:* Eine realitätsbezogene Metapher: Cholera und epidemische Psychologie in *Der Tod in Venedig* – *M. Sun / N. Pang:* Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Stimmen der Übersetzer: Eine kontrastive Analyse der Übersetzung von Metaphern für romantische Liebe in drei *Shijing*-Übersetzungen.

Die Herausgeber

Feng Yalin (Sichuan International Studies University)
Zhu Jianhua (Tongji University)
Wei Yuqing (Fudan University)
Anna Mattfeldt (Universität Bremen)
Jörg Robert (Universität Tübingen)
Gertrud M. Rösch (Universität Heidelberg)



Ivana Lohrey

Praeceptor Germaniae

Marie Leprince de Beaumont outre Rhin

Epistemata – Literaturwissenschaft, Bd. 954
ca. 360 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 48,- | ISBN 978-3-8260-7788-3

Marie Leprince de Beaumont, romancière, journaliste et pédagogue, a été l'une des écrivaines du XVIII^e siècle les plus connues en France et à travers l'Europe. Le grand nombre de traductions de son œuvre jusqu'à la fin du XIX^e siècle – et en particulier de son œuvre éducative, les *Magasins* – témoigne de l'importance de sa contribution à la circulation des idées. Ces manuels en plusieurs volumes s'adressent à des personnes d'âges et de couches sociales très différents et donnent à cette forme d'écriture une toute nouvelle apparence. Cependant, les textes de Marie Leprince de Beaumont suscitent des réactions très variées chez son public contemporain. Les témoignages écrits de son vivant, retenus dans des journaux ou des lettres privées, oscillent en effet entre les plus grands éloges et les pires critiques. L'une des raisons en est certainement ses idées innovatives, notamment en ce qui concerne l'égalité des femmes en matière d'acquisition de connaissances.

Ainsi, nous avons analysé la réception de Marie Leprince de Beaumont dans les pays germanophones afin de montrer son influence éducative et l'utilisation didactique de ses écrits. À partir de documents d'époque conservés jusqu'à aujourd'hui dans des archives, nous retraçons son héritage littéraire qui se perd au cours du XIX^e siècle et nous discutons les causes de cet oubli ainsi que les stratégies d'adaptation des éditeurs pour maintenir ses œuvres en vie.

Die Autorin

Ivana Lohrey hat als PhD-Studentin im binationalen Programm zur Epoche der Aufklärung an der Universität Augsburg und der Universität de Lorraine promoviert. Ihre Forschungstätigkeit umfasst die Rezeption von Marie Leprince de Beaumonts Werken im deutsch- und italienischsprachigen Raum sowie Reiseliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts.



Fanny Romoth

»Ajouter à l'art le mouvement«

Guillaume Apollinaire als Dichter der Bewegung

ca. 260 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-7803-3

»un mouchoir qui tombe peut être pour le poète le levier avec lequel il soulèvera tout un univers. On sait ce que la chute d'une pomme vue par Newton fut pour ce savant que l'on peut appeler un poète. C'est pourquoi le poète d'aujourd'hui ne méprise aucun mouvement de la nature [...].«
(*L'Esprit nouveau et les Poètes*, 1917/18)

Mit diesen Worten erhebt Guillaume Apollinaire Isaac Newton zur Inspirationsfigur der Dichtung. Im Rahmen seiner schöpferischen Arbeit kam dem Aspekt der Bewegung eine konstitutive Rolle zu. Sie diente als Inspiration, Gegenstand und Gestaltungsprinzip seiner Gedichte. Anknüpfend an die literaturwissenschaftliche Bewegungsforschung macht es sich die vorliegende Arbeit zum Ziel, dem Aspekt der Bewegung in *Alcools* und *Calligrammes* genauer nachzuspüren. Dazu wird das bewegte Universum von Apollinaires Poesie aus verschiedenen Blickwinkeln unter die Lupe genommen. Die Bewegungsmodalitäten Geschwindigkeit und Freiheit ebenso wie die Bewegungsformen Schifffahren und Fliegen werden ins Zentrum der Analyse gerückt. Zudem wird die formale Bewegtheit der Kalligramme erforscht. Schließlich eröffnet die Studie nicht nur eine neue Perspektive in der Apollinaire-Forschung, sondern präsentiert und erprobt darüber hinaus einen weiterentwickelten Ansatz zur literaturwissenschaftlichen Bewegungsanalyse.

Die Autorin

2012 Absolvierung des Ersten Staatsexamens an der Universität Rostock. Anschließend Promotion in der romanischen Literaturwissenschaft. Gefördert durch Stipendien der Heinrich-Böll-Stiftung, des Professorinnenprogramms II und der Friedrich- & Irmgard-Harms-Stiftung. Studien- und Forschungsaufenthalte in Paris, Lyon, Montpellier, Carcassonne.



Barbara Handke

Die Kunst der Selbstoffenbarung bei Deborah Levy und Annie Ernaux

Form, Funktion und Grenzen autobiografischer Exposition

Epistemata – Literaturwissenschaft, Bd. 959
ca. 230 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 38,- | ISBN 978-3-8260-7863-7

Welche Funktion erfüllt die Selbstoffenbarung in der Erzählkunst? Warum und wie werden schwer integrierbare Lebensthemen mitgeteilt? Gibt es Grenzen des Expliziten und Techniken des Selbstschutzes? Zwei autobiografische Werke stehen hier im Fokus: *The Cost of Living* von Deborah Levy und *Mémoire de fille* von Annie Ernaux. Beide nutzen das Genre des Memoirs – und damit das emanzipative Potenzial der Selbstoffenbarung –, um schmerzhaft Erfahrenes und unfreiwillig Erinnerung mit Sinn zu versehen und als Teil des eigenen Lebens annehmbar zu machen. Für diese Analyse wurden psychoanalytische Ansätze für die Literaturwissenschaft neu adaptiert.

Die Autorin

Barbara Handke studierte Anglistik und Soziologie. Sie schreibt Romane, arbeitet als Lektorin und gibt Kurse im wissenschaftlichen Schreiben. Mit ihrer Dissertation zur Selbstoffenbarung bei Levy und Ernaux wurde sie 2022 am Institut für Sprachkunst der Universität für angewandte Kunst Wien promoviert.



Angela Oster / Jörg Schwarz (Hrsg.)

Umberto Ecos Mittelalter

Rezeptionskulturen in Literatur- und Mediengeschichte, Bd. 17
ca. 310 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 42,80 | ISBN 978-3-8260-7823-1

Der Name des italienischen Semiotikers, Literaturwissenschaftlers und Romanschriftstellers Umberto Eco (1932–2016) steht in den Augen vieler für den ›Klosterkrimi‹ schlechthin: für den Roman *Der Name der Rose*, der in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts einen regelrechten Mittelalter-Boom ausgelöst hat. Gleich mehrere Beiträge in diesem Band beschäftigen sich mit diesem Jahrhundertbuch, das seit seinem Erscheinen nicht aufgehört hat, immer neue Interpretationen zu erzeugen. Es geht in dem Band indessen nicht nur um Eco in den populären Wissenskulturen mit Abstand bekanntestes Buch, sondern um seinen Zugriff auf das Mittelalter als Ganzes, um seine lebenslange, einen Großteil seines Werkes bestimmende Hinwendung zu Themen und Problemen der mittelalterlichen Kultur und Geisteswelt. Dabei spielen seine frühen theoretischen Schriften wie seine späteren Romane ebenso eine Rolle wie die zahlreichen Deutungen, die sein Œuvre inzwischen erfahren hat und die Wirkungen, die von diesem ausgegangen sind. Sieben Jahre nach Ecos Tod erscheint es im Rahmen einer konzertierten Aktion von Geschichts- und Literaturwissenschaft notwendig, sich über das Werk Ecos und seine Positionen erneut zu verständigen.

Die Herausgeber

Angela Oster ist Akademische Oberrätin am Institut für Italienische Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Jörg Schwarz ist Professor für mittelalterliche Geschichte und historische Hilfswissenschaften an der Universität Innsbruck.



Jörg Rasche

Menetekel

Der Ökozid und das Unbewusste
Was die Klimakrise mit uns macht

172 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 18,90 | ISBN 978-3-8260-7782-1

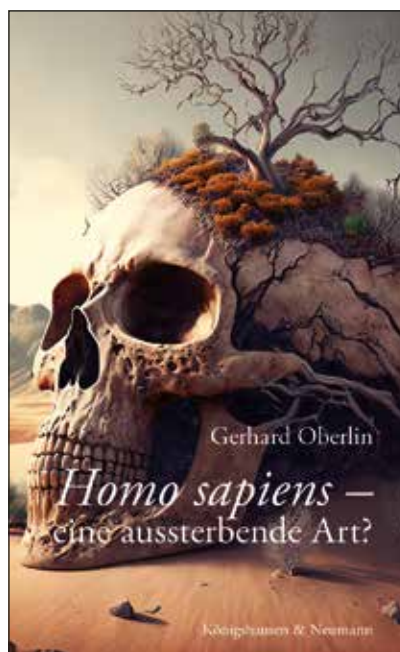
Gezählt, gewogen und zu leicht befunden – es ist zu spät. Die Schrift an der Wand sagt, dass der König Belsazar sein Leben verspielt hat. Dasselbe mag für uns heute gelten, wenn wir die selbstverursachte Zerstörung unserer Lebensbedingungen, den Ökozid, ernsthaft betrachten. Die Corona-Pandemie und der Krieg sind wie Symptome eines großen, ausweglosen Verhängnisses. Was macht das mit uns, wie fühlt es sich an? Der Schuld und der Angst vor Auslöschung vermag sich kaum jemand zu stellen, und die Gefahr seelischer Entgleisung, bis hin zu kollektiven Psychosen, ist groß. In diesem Essay werden alte Geschichten und neue Imaginationen vorgestellt, die den Schrecken nicht verleugnen, aber weiterführen können in eine hoffnungsvolle Zukunft. Immerhin: Einem Propheten Jona gelang es, die dem Untergang geweihte Stadt Ninive zu retten.

Die Mythologien um die babylonischen Könige Belsazar und Nebukadnezar zeigen Zusammenhänge von menschenverursachten ökologischen Katastrophen und kulturellen Mustern ihrer Bewältigung. Die Legenden um den Golem oder Bulgakows *Meister und Margerita* handeln auch vom Verhältnis von Politik und dem Unbewussten in der Kultur. Der jüdische Psychoanalytiker Ernst Bernhard träumte 1933, kurz vor seiner Emigration, von der »Großen Lösung« einer Versöhnung von Pilatus und Jesus.

So ist es letztlich ein Buch der Hoffnung.

Der Autor

Jörg Rasche, geb. 1950 in Würzburg, anfänglich Kirchenmusiker, Studium der Medizin in Berlin, kam nach einer Zeit in der Chirurgie und Kinderpsychiatrie zur Psychoanalyse. Umfangreiche Lehrtätigkeit im In- und Ausland. Seine Themen sind Kreativität, Mythologie, Ökologie und Politik. Seit der Wende 1989 engagiert er sich vor allem in Mittel- und Osteuropa. Für Verdienste um die Psychotherapie in Polen und die Völkerverständigung erhielt er 2012 vom damaligen Präsident Komorowski das Goldene Ehrenkreuz des Polnischen Verdienstordens.



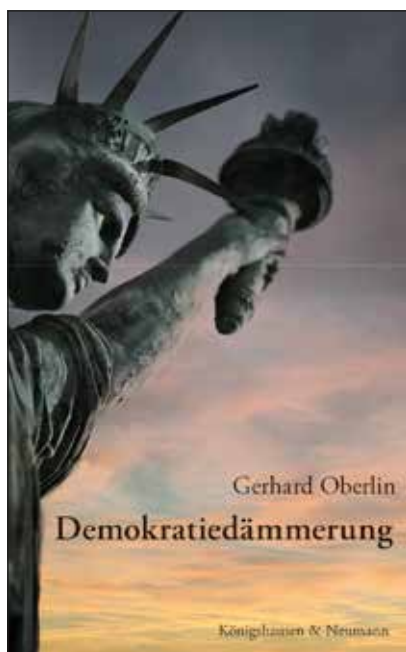
Gerhard Oberlin

Homo Sapiens –

eine aussterbende Art?

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7891-0

Mit keinem Satz lässt sich Charles Darwin in seinem epochalen Werk *Über den Ursprung der Arten* (1859) über die Abstammung des Menschen aus. Lediglich zwei Andeutungen legen den Brückenschlag von der Evolution der Tier- und Pflanzenwelt zur Gattung *homo* nahe. Noch viel weniger kommt er darauf zu sprechen, dass der Mensch mit seiner Ausstattung an Leib, Seele und Geist ein Abzweig der Natur, mindestens aber eine hybride Entwicklung und als solche ein Novum ist. Bei weniger Gefahr religiöses Zartgefühl zu verletzen wäre ihm die innerartliche Gewalt dieser Spezies vielleicht der Erwähnung wert gewesen, verbunden mit dem Hinweis, dass genau dies zu deren Aussterben führen könnte. Ironie des Schicksals war es, dass die »darwinistische« Menschheit weißer Hautfarbe wie zum Beweis des Gegenteils nun die Ausrottung der »Kolonialvölker« betrieb, die vom *survival of the fittest* noch nichts gehört hatten. Die Zeit war gekommen, dass der Mensch als größter Feind des Menschen in großem Stil an seiner Dezimierung arbeitete. Mit dem Kolonialismus, den Weltkriegen, dem Anthropozän fand *homo necans*, der »todbringende Mensch« (Walter Burkert) zu seiner evolutionären Bestimmung, gegenwärtig auch indirekt durch Eingriffe in Weltklima, Biosphäre und DNA. Michael Crichton – wir verdanken ihm *Jurassic Park* – nennt Darwin als Kronzeugen, wenn er das ideengeleitete aggressive Verhalten – »uniquely in the animal kingdom« – für das Aussterben des Menschen verantwortlich macht.



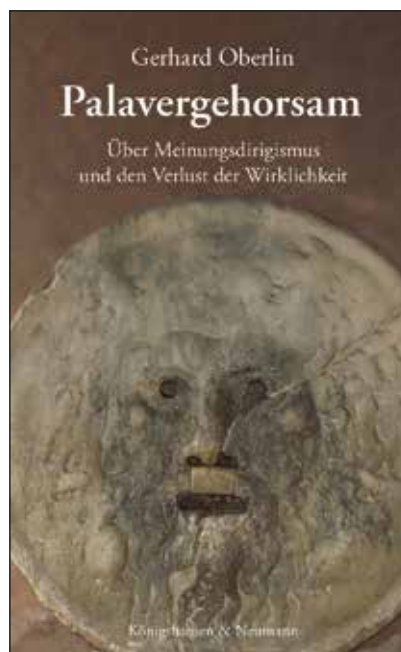
Gerhard Oberlin

Demokratiedämmerung

Wie der Wohlstand die Demokratie gefährdet

180 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7805-7

Der Verfasser geht von der Hypothese aus, dass die parlamentarischen Demokratien vor allem des »alten Westens« (Europa und Nordamerika) im Begriff sind, alles zu verlieren, was sie einst aus einer utopischen Idee entstehen ließen: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Wenn der private Wohlstand als Ziel der Massen erstrebt und erreicht wird, liegt die bürgerliche Teilhabe genau so weit in utopischer Ferne wie die Ideale der Demokratie. Goethes Verse aus dem *Faust*, die diesem Buch als Motto dienen, sind im Namen eines Bürgertums verfasst, das seinerzeit schon staatstragend bedeutsam war: »Was du ererbst von deinen Vätern hast, / Erwirb es, um es zu besitzen« – will sagen: Auch der Wohlstand muss durch jedermanns Hände Arbeit von Generation zu Generation neu geschaffen werden. Nur als »erworbenes« Wertziel kann er sich politisch legitimieren. Wie destruktiv dagegen der Wohlstandsprivatismus dem Gemeinwohl in einer freiheitlichen Demokratie entgegensteht, soll dieses Buch analysieren. Sein Fazit wird zeigen, dass Mitbestimmung und Solidarität für die wachsenden Massen unseres Planeten, die nach Wohlstand streben, ein zunehmend fernerer Traum ist, der zum dystopischen Albtraum wird, wenn Ideal und Wirklichkeit sich bekämpfen.



Gerhard Oberlin

Palavergehorsam

Über Meinungsdirigismus
und den Verlust der Wirklichkeit

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 28,- | ISBN 978-3-8260-7881-1

Zu fragen ist, warum ausgerechnet in Zeiten anschwellender Informationsflüsse die Desinformation immer größeres Ausmaß annimmt; weshalb immer mehr Gebildete immer mehr Unbildung in Sachen Quellenvalidierung und Medienkritik verraten. Wirken die Mittel der Massenkommunikation kontraproduktiv in Sachen Faktencheck und Urteilsbildung? Der Vergleich, der in der Metaphorik des Buchtitels mitschwingt, sieht Gemeinsamkeiten zwischen der Hörigkeit des Verschwörungstheoretikers und dem »Kadavergehorsam« des (soldatischen) Befehlsempfängers, der seine sozialgeschichtlichen Wurzeln in Systemen der Hierarchie hat. Im Blickpunkt steht damit ein Nachfahre jenes autoritären Charakters, den u.a. Erich Fromm ab den 1930er Jahren beschrieb und den der Kulturhistoriker Johan Huizinga für die »Gleichgültigkeit gegenüber der Wahrheit« verantwortlich machte, als er 1935 klagte: »Das Ärgste ist die überall wahrnehmbare indifférence à la vérité, die in der öffentlichen Anpreisung des politischen Betrugs ihren Gipfel erreicht.«



Der Autor

Dr. Gerhard Oberlin arbeitet als freier Literatur-, Kultur- und Sportwissenschaftler mit Wohnsitz in Tübingen. Nach einer internationalen Laufbahn als Lehrer, Schulleiter und Fortbildner war er unter anderem Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Beijing Foreign Studies University und am Deutsch-Chinesischen Institut der University of Business and Economics, Beijing/China. Zuletzt Gastdozent an der Hebrew University in Jerusalem, der Malayalam University in Tirur/Kerala und am Pookoya Thangal Memorial Government College in Perinthalmanna/Malappuram/Kerala. Neben zahlreichen Aufsätzen in internationalen Fachzeitschriften mehr als 30 Buchveröffentlichungen.



Hartmut Vinçon

Überleben im Haus der Geschichte

Europäische Verheerungen
1914 – 1941 – 2014
Eine Chronik

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 38,- | ISBN 978-3-8260-7894-1

Ob wir im ›Haus der Geschichte‹ überleben, fragt sich der Erzähler der Chronik. Berichtet wird aus drei ukrainischen Kriegsschauplätzen: 1914 – 1941 – 2014. An den Krieg in Ostgalizien und an russische Gefangenschaft in Sibirien erinnern Ausschnitte aus einem Kriegstagebuch. Ein kalter Chronist berichtet über nationalsozialistische Judenverfolgungen in Ostgalizien, über den Blutsonntag von Stanislaw, dem heute zur Westukraine gehörenden Iwano-Frankiwsk, über Judenpogrome und Deportationen in das Vernichtungslager Belzec. Fragmente einer Familienchronik geben Auskunft über den banalen Alltag einer bürgerlichen Familie vor und nach dem Ende des Nationalsozialismus. In unserem europäischen Jahrhundert folgen auf Friedenszeiten rasch Kriegszeiten. Wieder ist Krieg in der Ukraine. Der trostlose Chronist redet über den russisch-ukrainischen Krieg. Der über den Ausbruch des Konflikts erschrockene Erzähler der Chronik reist 2019 in die Ukraine auf der Suche nach einer verlorenen und einer neuen Zeit, eingedenk des Gleichzeitigen im Ungleichzeitigen. Fünf Erzählungen sind in diesem Buch der Erinnerung miteinander verknüpft. Beängstigend ist: Jederzeit droht der dünne Faden der Erinnerung zwischen den Generationen zu zerreißen.

Der Autor

Hartmut Vinçon wuchs in Ellwangen und Heilbronn auf. Nach dem Studium, Literaturwissenschaft und Philosophie, arbeitete er am Literaturarchiv in Marbach, am Gießener Institut für Germanistik und als Professor für Kommunikationswissenschaften an der Hochschule Darmstadt. Gründer der Editions- und Forschungsstelle Frank Wedekind. Zahlreiche Veröffentlichungen.



Werner Moskopp / Stefan Neuhaus (Hrsg.)

Figurationen des Bösen

Ein Kompendium

ca. 500 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-7703-6

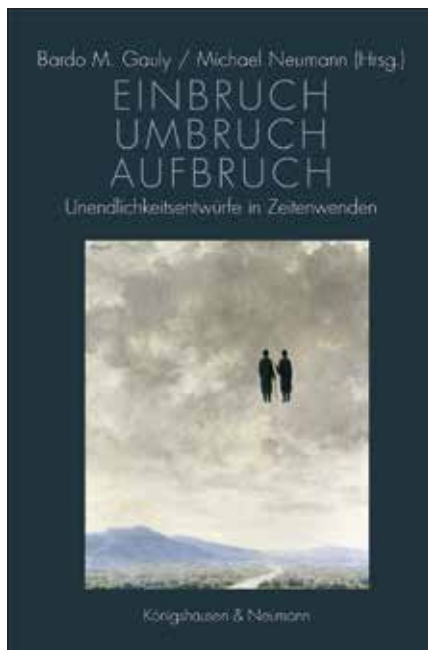
In bestimmten kulturellen und sozialen Kontexten existieren klare Zuschreibungen von ›Gut‹ und ›Böse‹, in anderen Kontexten werden sie relativiert oder tabuisiert, bis hin zu ihrer vollständigen Negation. Der Holocaust als bislang wohl größtes Verbrechen gegen die Menschlichkeit wurde als notwendiger Schritt einer Rassenhygiene ›gerechtfertigt‹. Ausgelöst durch die Krisenerfahrungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sahen und sehen es viele Kulturschaffende als ihre Aufgabe an, sich als Folge einer ›Dialektik der Aufklärung‹ (Max Horkheimer / Theodor W. Adorno) für eine ›reflexive Modernisierung‹ (Anthony Giddens) einzusetzen, um sich verfestigenden Gut-Böse-Dichotomien vorzubeugen. Das mehr oder weniger ernste Spiel mit Symbolen und Motiven ›des Bösen‹ durchzieht die kulturellen Praktiken der Postmoderne, von provokanten Kleider-Codes bis hin zu kalkulierten Tabubrüchen, die später historisch-musealen oder ikonographischen Charakter erhalten können.

Wie historische Zeugnisse und Kunstwerke, philosophische und literarische Texte Fragen einer ›Ästhetik des Bösen‹ (Peter-André Alt) verhandeln, zeigen die Beiträge des vorliegenden Bandes auf exemplarische Weise.

Die Herausgeber

Priv.-Doz. Dr. Werner Moskopp ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie an der Universität Koblenz. Aktuelle Forschungsschwerpunkte liegen in der Moralphilosophie sowie in Geschichte und Methodologie des Pragmatismus.

Prof. Dr. Dr. Stefan Neuhaus lehrt Neuere deutsche Literatur an der Universität Koblenz. Zuletzt erschien bei K&N von ihm (als Mitherausgeber) *Warten. Konstruktionen von langer und kurzer Dauer in der Literatur* (2022).



Bardo M. Gauly / Michael Neumann (Hrsg.)

Einbruch – Umbruch – Aufbruch

Unendlichkeitsentwürfe in Zeitenwenden

Konzeptionen des Unendlichen, Bd. 5
ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 50,- | ISBN 978-3-8260-7860-6

Zeitenwenden sind dem Unendlichen freundlich. Ob der Umbruch als Krise erlebt wird, in der ein für sicher gehaltener Boden bebt und reißt, oder als enthusiastischer Neubeginn, der ungeahnte Horizonte freisprengt, das Unendliche erhält in solch metaphorischen Szenarien leicht Gelegenheit für einen neuen Auftritt. Wo das Gewohnte, das Feste, das in seiner Wohlausgemessenheit Endliche birzt oder aufbricht, wird Unendliches wieder vorstellbar. Insofern hat das Unendliche eine eigene Affinität zum Umbruch fester Ordnungen. Vorstellungen von Unendlichem haben auch innerhalb der Ordnungen ihren Ort, die das Denkbare vom Undenkbaren trennen, das Machbare vom Unmöglichen, das Erlaubte vom Verbotenen, das Erträumbare vom Tabuisierten. Dabei rivalisieren unterschiedliche Rahmenvorstellungen im gleichzeitigen Nebeneinander verschiedener Schichten, ethnischer Gruppen, Religionen, Ideologien. Meist bringt eine neue Zeit auch eine neue Vergangenheit und eine neue Zukunft. So verändern sich die Positionierungen des Unendlichen. Selbstbeschreibungen und Geschichtsdeutungen entfalten ihre sinnordnende Wirkung nicht nur über begrifflich-systematische Ausarbeitungen, sondern mit durchschlagender Wirkung auch über Bilder, rituelle Praktiken und Narrationen. Hier wird angeeignet und verarbeitet, wo und wie die Menschen einer bestimmten Zeitgenossenschaft sich in Raum und Zeit verorten und mit welchen Ängsten, Wünschen und Hoffnungen sich ihre Gegenwart und ihre Zukunft auflädt. Auch in derlei Konstruktionen treten Endlich und Unendlich in immer neue Konstellationen und Konflikte.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Bardo M. Gauly lehrt Klass. Philologie in Eichstätt, forscht über augusteische Dichtung, röm. Philosophie und spätantike Literatur.
Prof. Dr. em. Michael Neumann, Neue deutsche Literatur an der Kath. Universität Eichstätt, forscht über Narratologie, Radikalität in der Moderne, Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts und Thomas Mann.

BEREITS BEI K&N ERSCHIENEN



Bardo M. Gauly /
Michael Neumann (Hrsg.)
Entzeitlichung

Bd. 4 | 374 Seiten
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6914-7



Michael Neumann (Hrsg.)
Infinitum
Imagination, Entgrenzung
und Exzess

Bd. 3 | 322 Seiten
€ 48,- | ISBN 978-3-8260-6864-5



Kurt Hahn / Barbara Kuhn /
Jobst Welge (Hrsg.)
Unendlichkeiten

Lesarten einer (post-)modernen
Denk- und Textfigur

Bd. 2 | 284 Seiten
€ 48,- | ISBN 978-3-8260-7197-3



Christoph Böttigheimer /
René Dausner (Hrsg.)
Unendlichkeit

Transdisziplinäre
Annäherungen

Bd. 1 | 382 Seiten
€ 48,- | ISBN 978-3-8260-6452-4



Sylvère Mbondobari

Figurations et réécritures du naufrage de *La Méduse*

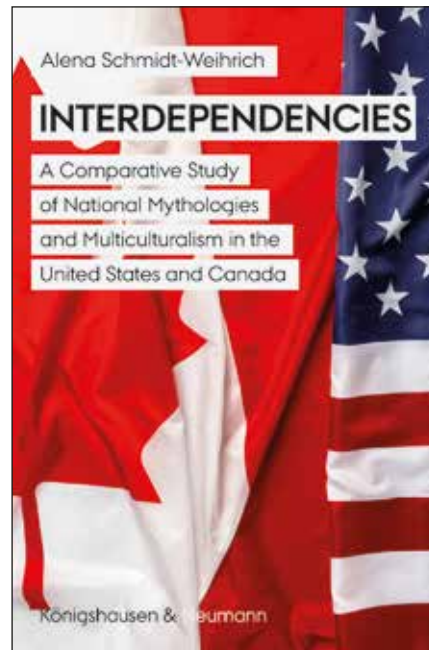
Histoire, représentations littéraires et artistiques et réception productive au XIX^e et XX^e siècles

Saarbrücker Beiträge zur vergleichenden Literatur- und Kulturwissenschaft, Bd.92
ca. 680 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 68,- | ISBN 978-3-8260-7795-1

Deux siècles après le fameux naufrage de la frégate *La Méduse*, l'histoire ne cesse de fasciner les écrivains, les artistes et les lecteurs. Repris par la littérature, le naufrage de *la Méduse* est l'histoire d'un livre incommensurable et inachevable qui se réécrit sans cesse ouvrant sur des problématiques toujours plus actuelles les unes que les autres. Les écrivains se coulent volontiers dans l'esprit des naufragés en même temps qu'ils adoptent pour certains une posture postmoderne où ils brouillent la question de la vérité et réinventent le récit des événements en l'adaptant aux grandes problématiques de leur temps ou, par simple besoin ludique, en le travestissant tout en assurant une forme de continuité avec le texte source de Savigny et Corréard. La réécriture est ici négociation permanente entre le texte référentiel et l'imagination des auteurs, entre le factuel et le désir de dépassement de ce factuel. En choisissant de suivre ou non le texte de Savigny et Corréard, en le détournant ou en se l'appropriant, les écrivains participent à la transmission d'une mémoire historique et à la régénération d'une écriture du naufrage. C'est sans doute là le sens profond de la réécriture: Les écrivains ne créent pas le naufrage de *La Méduse*, ils n'inventent jamais le fondement d'un personnage ou d'un épisode *ex nihilo*: ils peuvent broder sur l'un et l'autre aspect leurs propres variations, enrichir un portrait de traits originaux, insérer des situations nouvelles; mais le point de départ et l'intrigue générale leur ont été suggérées par le texte de Corréard et Savigny ou par le tableau de Géricault.

L'auteur

Sylvère Mbondobari est Professeur des littératures francophones à l'Université Bordeaux Montaigne et Chercheur à LAM (Les Afriques dans le Monde. Bordeaux). Ancien boursier de la Fondation Alexander von Humboldt.



Alena Schmidt-Wehrich

Interdependencies

A Comparative Study of National Mythologies and Multiculturalism in the United States and Canada

ca. 220 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
PRINT ca. € 34,80 | ISBN 978-3-8260-7807-1
EBOOK € 34,80 | ISBN 978-3-8260-8096-8

Both the United States and Canada are immigrant countries whose national mythologies and national identities have been the subject of much discussion – albeit for different reasons. Whereas the United States is famous for its various national myths and its strong national identity, Canada has for a long time been known for the contrary. Unlike their southern neighbors, Canadians were said to lack a common mythology and have for a long time struggled to define their national identity. Nevertheless, myths have played a decisive role in the construction of both national narratives. This book comparatively analyzes how national myths like the American Dream or the Canadian myth of survival have not only shaped the two profoundly different national identities but also the two unique multicultural ideals commonly known as the American melting pot and the Canadian multicultural mosaic. Individual national myths existing in the United States and Canada are investigated with a focus on their respective interdependencies with the two countries' approaches to their multiculturalism. This book thus both juxtaposes the two North American mythologies and provides new insights into the interrelations of national myths and multiculturalism, answering questions such as »How has American exceptionalism contributed to the ideal of *e pluribus unum*?« or »How does Canada's myth of North relate to the country's self-image as a multicultural nation?«

The Author

Alena Schmidt-Wehrich studied British & American Studies and Economics in Konstanz and Vancouver (UBC). In 2022 she completed her PhD at the University of Konstanz, where she also worked as a teaching assistant and lecturer. Her research interests focus on national identities, multiculturalism, North American short fiction, and Alice Munro.



Susanne Dinkl / Michaela Fenske / Joachim Hamm / Felix Linzner (Hrsg.)

Katastrophen, Fluten, Weltenbrände

Erzählungen von Krisen und Chancen vom Mittelalter bis heute

Ringvorlesungen der Universität Würzburg, Bd. 21
ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 40,- | ISBN 978-3-8260-7828-6

Das Erzählen über Krise als Alltagspraxis begleitet uns erheblich länger als aktuelle Debatten um das gegenwärtige Zeitalter multipler Krisen. Erzählen ist dabei viel mehr als lediglich eine Praxis der Darstellung oder Bewältigung von Erlebtem: Es bedeutet zugleich Weltgestaltung. Thema des Bandes sind Narrative von der Vormoderne bis in die Gegenwart, die Krisen nicht nur als Bedrohung einer gegebenen Ordnung, sondern zugleich als Chance zu grundsätzlichem Wandel und Neubeginn darstellen. Wer Krise als Chance erzählt, imaginiert eine erstrebenswerte Zukunft. Und nicht zuletzt sind es diese Narrative, die die Vielen mobilisieren und damit gesellschaftliches Veränderungspotential erst ermöglichen und letztlich neue Realitäten gestalten. Der Band verbindet interdisziplinäre Ansätze der Erforschung von Krisen und des sie begleitenden bildlichen, mündlichen, schriftlichen, medialen, künstlerischen usw. Erzählens. Dabei geht es darum, ein Spektrum der Krisenerfahrungen vom Mittelalter über die Frühe Neuzeit bis hin zur Gegenwart kennenzulernen. Gemeinsamkeiten sowie Differenzen werden derart für das heutige Verständnis aktueller Krisenphänomene fruchtbar gemacht. Dies dient auch unserer Verortung in einer sich rasch verändernden Welt.

Die HerausgeberInnen

Susanne Dinkl ist Akademische Rätin am Lehrstuhl für Europäische Ethnologie an der Universität Würzburg.
Michaela Fenske ist Lehrstuhlinhaberin für Europäische Ethnologie an der Universität Würzburg.
Joachim Hamm ist Professor für deutsche Philologie, insbesondere Literaturgeschichte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit an der Universität Würzburg.
Felix Linzner ist Beschäftigter im wissenschaftlichen Dienst am Lehrstuhl für Europäische Ethnologie der Universität Würzburg.



Julien Bobineau / Dorothea Klein / Gerhard Penzkofer (Hrsg.)

Zur Semantik des Gartens in Mittelalter und Früher Neuzeit

Publikationen aus dem Kolleg ›Mittelalter und Frühe Neuzeit‹, Bd. 11
372 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 44,- | ISBN 978-3-8260-7811-8

Aufmerksamen Lesern dürfte auffallen, wie oft in mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur vom Garten in seinen verschiedenen Erscheinungsformen die Rede ist, ob als Ziergarten, Nutzgarten, Lustgarten und Baumgarten, Irrgarten, Tiergarten oder Tierpark. Selten freilich ist der Garten das zentrale Thema, viel öfter gibt er den topographischen Bezugsrahmen des Geschehens und avanciert dabei zu einem Ort von zeichenhafter Bedeutung, indem er soziale, psychische, religiöse oder poetologische Prozesse abbildet. Die Beiträge des vorliegenden Sammelbandes, aus der Feder von Mediävisten und Frühneuzeitforschern verschiedener Disziplinen, schärfen den Blick für die Vielfalt der literarischen und künstlerischen Gärten bzw. Gartenmodelle ebenso wie für ihre gattungsspezifischen Ausprägungen, ihre semantischen Konstanten und ihre kulturhistorische Bedeutung.

Die HerausgeberInnen

Julien Bobineau war bis 2023 Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Französische und Italienische Literaturwissenschaft der Universität Würzburg, seit Oktober 2022 Postdoc an der FSU Jena.
Dorothea Klein ist ehemalige Inhaberin des Lehrstuhls für Deutsche Philologie an der Universität Würzburg.
Gerhard Penzkofer ist ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Spanische und Französische Literaturwissenschaft an der Universität Würzburg.



Christoph Fasbender

Herzgebirge

Geschichten aus Urkunden

ca. 220 Seiten | Broschur | Format 10,8 × 17,6 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 14,80 | ISBN 978-3-8260-7726-5

Der unvorstellbare wirtschaftliche Aufschwung, den die Montanregion Erzgebirge im Spätmittelalter nahm, spiegelt sich in der zeitgenössischen Überlieferung. Mittelalterliche Urkunden, wie sie die Archive der Region bis heute bewahren, zeugen von der Dynamik, die alle Lebensbereiche erfasste: von geglückten und missglückten Rechtsgeschäften, von Konflikten und Versuchen, sie beizulegen, von anspruchsvollen Projekten und solchen, die scheiterten. Alle zusammen bezeugen das Selbstbewusstsein der prosperierenden Städte und ihrer Einwohner, ihre Geschehnisse tatkräftig zu gestalten. *Herzgebirge. Geschichten aus Urkunden* versucht, die alten Dokumente für die Gegenwart neu zu erschließen. Dabei geht es nicht um Übersetzungen in eine moderne Sprachgestalt und eine akademische Kommentierung. Die Dokumente sollen vielmehr literarisch transformiert werden. Kurze, pointierte Erzählungen arbeiten heraus, wo der Kern einer alten Urkunde liegt. Sie formulieren aus, was zwischen den Zeilen steht. Sie stellen das Dokument in den nur noch erahnbaren Zusammenhang seiner Entstehung. Die eigene Welt, die die Erzählungen damit schaffen, bietet eine Folie für die moderne Gesellschaft, die vor ihrem Hintergrund bemerken darf, wie bekannt ihr die kleinen und großen Probleme von vor fünfhundert Jahren mitunter vorkommen.

Der Autor

Christoph Fasbender ist Professor für Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der TU Chemnitz.



Martin Reulecke

Die Seele ist da, wo sie liebt!

Lotte Michaelis – Spuren ihres Lebens

120 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 26,- | ISBN 978-3-8260-7855-2

Vor 230 Jahren starb in Göttingen eine junge Frau im Wochenbett – ein damals nicht seltenes Schicksal. Doch dieser Fall zog einen öffentlichen Streit zwischen Arzt und Hebamme nach sich, wohl auch deshalb, weil die Gestorbene eine stadtbekannte Persönlichkeit war: die »Göttinger Lotte«, Tochter des renommierten Gelehrten Johann David Michaelis, Schwester der Frühromantikerin Caroline Schlegel-Schelling, Jugendliebe des später von Carl Sand erstochenen Dramatikers August von Kotzebue und Freundin der Erfolgsschriftstellerin Sophie von La Roche. Das farbige Lebensbild einer eigensinnigen und begabten, mit Originalität und Liebreiz ausgestatteten Frau, die nach einer kurzen, glücklichen Ehe allzu früh ihr Leben lassen musste.

Der Autor

Martin Reulecke studierte Rechtswissenschaften in Göttingen und Bayreuth und wurde 2007 mit einer Arbeit zur Geschichte der Rechtsphilosophie promoviert. Er ist Geschäftsführender Direktor am Stadttheater Gießen. Zuletzt bei K&N: *Caroline Schlegel-Schelling. Rezeptionsgeschichte und Bibliographie. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage* (2018).



Eva Borgards

Briefe aus Porto Alegre

Drei Jahre als Pfarrfrau in Brasilien (1928–1931)

Herausgegeben von Roland Borgards

184 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

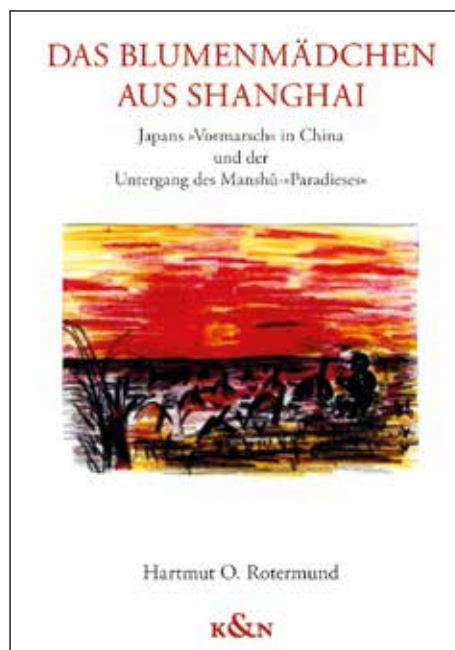
Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 28,- | ISBN 978-3-8260-7769-2

Drei Jahre lang, vom Sommer 1928 bis zum Frühjahr 1931, lebte Eva Borgards als evangelische Pfarrfrau in Brasilien. Erhalten haben sich aus dieser Zeit Reiseberichte, Briefe und Zeitungsartikel, die ein vielschichtiges und bisweilen spannungsvolles Bild der neuen Situation vermitteln: zwischen Aufbruch und Heimweh, zwischen dem Selbstbewusstsein einer schreibenden Intellektuellen und der Zurückhaltung einer dienenden Pfarrfrau, zwischen kolonialer Geste und missionarischem Auftrag. Ein kulturhistorisches Dokument von literarischer Qualität.

Der Herausgeber

Roland Borgards ist Professor für Neuere deutsche Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart am Institut für Deutsche Literatur und ihre Didaktik an der Universität Frankfurt.



Hartmut O. Rotermund

Das Blumenmädchen aus Shanghai

Japans »Vormarsch« in China und der Untergang des Manshû-»Paradieses«

ca. 500 Seiten | Hardcover | Format 17 × 24 cm

Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

ca. € 70,- | ISBN 978-3-8260-7865-1

Schulbücher zur neueren japanischen Geschichte setzen in der Regel den Kriegsbeginn [kai-sen] auf Dezember 1941 und den Überfall auf Pearl Harbor an – die vorangegangenen Attentate und Kämpfe auf dem chinesischen Festland sind »Vorfälle« im Rahmen einer geschichtsverkürzenden, lediglich »Vormarsch« [shin-shutsu] genannten Invasion. In analoger Diktion »geschah« der Krieg, er wurde nicht »verursacht«. Die vorliegende Arbeit setzt sich zum Ziel, Ausgangslage, Entwicklung und Folgen von Japans imperialistischem Großmacht-Streben und dem Traum der Gründung eines Kolonialreiches im Norden Chinas von der frühen Shōwa-Zeit (1926–1989) an bis zum Untergang des Manshû-Puppen-Staates (1945) an Hand von zeitgeschichtlicher Poesie und Augenzeugenberichten nachzuzeichnen. Welches war die Haltung des japanischen Soldaten im Kampf auf fremder Erde; wie lebte, wie überlebte die Zivilgesellschaft im Heimatland, welches Leben führten die Siedler im sogenannten »Paradies weiser und gerechter kaiserlicher Herrschaft« [ō-dō raku-do]? Ein wichtiger Aspekt der Arbeit ist das Los der vom Staat bei Kriegsende im Stich gelassenen Manshû-Kolonisatoren, und der in China verbliebenen Waisen Kinder.

Der Autor

Hartmut O. Rotermund ist Professor em. an der Ecole Pratique des Hautes Etudes, Paris; sein Forschungsgebiet ist japanische Religions- und Geistesgeschichte. Zuletzt erschien bei K&N *Jenseits von Fuji-san und Kirschblüten. Japanische Lyrik aus alter und neuer Zeit* (2020).



Michael Buchholz / Manfred Voigts (Hrsg.)

Einigkeit Recht Freiheit

Die liberale Studentenkorporation
Freie Wissenschaftliche Vereinigung (1881–1933)
Eine Textedition

360 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,90 | ISBN 978-3-8260-7501-8

Karl Liebknecht und sein Bruder Theodor, Otto Landsberg und Paul Hirsch, auch Bernhard Weiß und Fritz Bauer waren Mitglieder der Freien Wissenschaftlichen Vereinigung (F.W.V.), ebenso Kurt Hiller, Jakob van Hoddis, Walter Hasenclever und Georg Friedrich Nicolai. Zu ihren Ehrenmitgliedern zählten Rudolf Virchow und Theodor Mommsen. Obschon ihre gesellschaftlichen und (kultur)politischen Einstellungen manchmal verschieden waren, einte sie doch der Kampf gegen den Antisemitismus von Anfang an. Die Studentenkorporation F.W.V. begründete sich 1881 in Berlin als Gegenpol zu dem antisemitischen Verein Deutscher Studenten, und wurde daher Anziehungspunkt für Studenten jüdischer Herkunft, die in anderen Studentenverbindungen keine Aufnahme mehr fanden. Zusammen mit ihren christlichen Kommilitonen in der F.W.V. strebten sie in jeder Hinsicht nach »Einigkeit, Recht und Freiheit«, dem Wahlspruch der Vereinigung gemäß.

Die vorliegende Edition umfasst über 70 Texte von etwa 40 aktiven oder ehemaligen Mitgliedern der F.W.V., die in einem Zeitraum von 40 Jahren Artikel in dem Publikationsorgan der Vereinigung veröffentlicht hatten. Das breite Spektrum der Texte liefert ein umfassendes Bild vom Leben dieser Korporation.

Die Herausgeber

Michael Buchholz M.A. studierte ev. Theologie in Berlin und Göttingen sowie an der Universität Potsdam Jüdische Studien, Religionswissenschaft und Soziologie.

Manfred Voigts (1946–2019), langjähriger Rundfunkautor und Gewerkschafter in Berlin, lehrte nach seiner Habilitation 1999 zuletzt als apl. Professor am Institut für Jüdische Studien der Universität Potsdam. Er trat mit zahlreichen Veröffentlichungen zur deutschjüdischen Geistesgeschichte seit der Aufklärung hervor und gehörte 1996 zu den Mitbegründern der Vereinigung für Jüdische Studien.



Alf Mintzel

Die Akte Georges Schaltenbrand ist noch nicht geschlossen

Medizinische Berufsethik in der NS-Zeit

ca. 450 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-7856-9

Die ARD-Dokumentation »Ärzte ohne Gewissen« über das Wirken namhafter Ärzte in der NS-Zeit deckt 1996 die Menschenversuche auf, die der international renommierte Neurologe Prof. Dr. med. Georges Schaltenbrand im Rahmen seiner Multiple Sklerose Forschung durchgeführt hatte. Die Sendung löst einen familiären Schock und emotional aufwühlende Forschungsarbeiten aus, mit denen sich die Nachkommen den quälenden Fragen stellen. Nach jahrelanger wissenschaftlicher Aufarbeitung präsentiert Prof. Dr. Alf Mintzel diese biographische Annäherung an seinen Schwiegervater Georges Schaltenbrand. Zahlreiche bisher unveröffentlichte Korrespondenzen und Tagebucheinträge aus den Jahren 1916 bis 1970 geben Einblick in die komplexe Gedankenwelt eines Vertreters der damaligen medizinischen Funktionselite und beleuchten den berufsethischen Streit über das sogenannte »Schaltenbrand-Experiment« aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die anhand des Quellenmaterials diskutierte berufsethische Problematik ist nach wie vor hochaktuell.

»Weil (...) die ersten Nachrichten über die Euthanasie-Aktion in die Öffentlichkeit durchsickerten, habe ich es vorgezogen, über diesen ganzen Teil meines Versuchsplanes zu schweigen.« (Georges Schaltenbrand, 4. März 1948)

Der Autor

Johann Albrecht (»Alf«) Mintzel, geb. 18. April 1935, habilitierte sich nach seinem Studium der Freien Malerei, der Rechtswissenschaft und der Soziologie 1978 an der Freien Universität Berlin. Als Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie an der Universität Passau (1981–2000) widmete er sich der Parteienforschung, der multikulturellen Gesellschaft, dem Druckerei- und Verlagswesen in Oberfranken sowie der allgemeinen Kultursoziologie.

Der Koran



In der Übersetzung von
Joseph von Hammer-Purgstall

Herausgegeben und kommentiert von
Michael Fisch

Königshausen & Neumann

Der Koran

In der Übersetzung von
Joseph von Hammer-Purgstall

Herausgegeben und
kommentiert von Michael Fisch

234 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung

Format 17 × 24 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 30,- | ISBN 978-3-8260-7826-2

DER KORAN

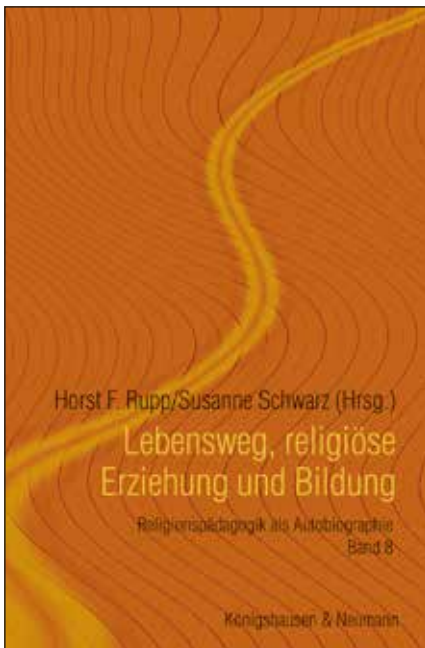
Die »Proben einer (neuen) metrischen und gereimten Übersetzung des Korans« erschienen in der von Joseph von Hammer-Purgstall herausgegebenen orientalistischen Zeitschrift mit dem Titel *Fundgruben des Orients* in den fünf Jahren von 1809 bis 1814. Ähnlich wie bei Friedrich Rückert, dessen erste Übersetzungsversuche unter dem Titel »Der Koran, im Auszuge übersetzt« erstmals im *Frauentaschenbuch für das Jahr 1824* erschienen, sind auch die Übersetzungen von Joseph von Hammer-Purgstall nicht vollständig. Allerdings sind sie sowohl als poetisches und klangliches Kunstwerk herausragend als auch in ihrem Handwerk, nämlich die Verslehre und das Versmaß in besonderer Weise respektierend, hervorstechend.

In Vorbereitung auf die Gedenkfeiern zum 250. Geburtstag von Joseph von Hammer-Purgstall im Jahr 2024 erscheint hier erstmals eine komplette und kommentierte Ausgabe dieser Übersetzung des Heiligen Buches des Islam. Die Nummerierung der einzelnen Verse wurde durch den Herausgeber an den »textus receptus« der Kairiner Ausgabe von 1924 angepasst. Unklarheiten und Missverständnisse wurden in kommentierenden Fußnoten erläutert, zusätzliche Informationen und Hinweise hinzugegeben.

Der Herausgeber

Michael Fisch lebt seit fünfzehn Jahren in der arabisch-islamischen Welt. Er lehrte und forschte von 2008 bis 2011 in Tunis, von 2012 bis 2018 in Kairo und seit 2018 in Jerusalem. Er ist Autor von zwanzig Monographien und Herausgeber von vierzig Editionen. Er hat vier Übersetzungen angefertigt sowie vier Romane und vier Gedichtbände veröffentlicht. Zahlreiche Aufsätze und Artikel sowie Vorträge an dreißig Orten weltweit runden dieses Werk vorläufig ab.

Diese Veröffentlichung
stellt eine
kleine Sensation dar.



Horst F. Rupp / Susanne Schwarz (Hrsg.)

Lebensweg, religiöse Erziehung und Bildung

Religionspädagogik als Autobiographie, Bd. 8
Forum zur Pädagogik und Didaktik der Religion, Neue Folge
ca. 400 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 64,- | ISBN 978-3-8260-7845-3

Seit dem Jahr 1989 erscheinen die Bände des Langzeit-Projekts *Religionspädagogik als Autobiographie*, mit denen versucht wird, die Entwicklung der Disziplin Religionspädagogik in den letzten Jahrzehnten in (auto-)biographischer Perspektivierung zu rekonstruieren. Hier nun wird der Band 8 der Reihe vorgelegt, in dem Religionspädagog*innen der Geburtsjahrgänge bis 1964 ihre Vita in Verschränkung mit ihren wissenschaftlichen Theorien, Konzeptionen und Tätigkeiten darstellen. Erneut sind aufschlussreiche Texte aus der Binnensicht der Autor*innen entstanden, die die Leser*innen in ihren Bann ziehen. Der Band enthält Perspektiven aus der katholischen, evangelischen, jüdischen und alevitischen Religionspädagogik, wie auch aus dem Bereich der Pädagogik.

Im Einleitungsteil des Bandes erläutern die bislang beteiligten Herausgeber*innen Horst F. Rupp, Rainer Lachmann und Susanne Schwarz ihre mit dem Projekt verbundenen Intentionen.

Die Autor*innen dieses Bandes: Matthias Bahr, Peter Bubmann, Bernhard Grümm, Ismail Kaplan, Angela Kaupp, Marita Koerrenz, Helga Kohler-Spiegel, Georg Langenhorst, Rainer Oberthür, Sabine Pemsel-Maier, Martina Plieth, Burkard Porzelt, Antje Roggenkamp, Martin Rothgangel, Monika Scheidler, Annette Scheunpflug, Michael Wermke, Hans-Georg Ziebertz.

Die Herausgeber

Horst F. Rupp, Dr. theol., ist emeritierter Inhaber des Lehrstuhls für Evangelische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Susanne Schwarz, Dr. phil., ist Professorin für Evangelische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik/Didaktik des Religionsunterrichts an der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern/Landau, Standort Landau.



Herbert Scheuring

Der Trauer Worte geben

Über den Tod und das Abschiednehmen

224 Seiten | Broschur | Format 14 × 20,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 9,99 | ISBN 978-3-8260-7800-3

Viele Trauernde lesen Bücher, die sich mit den Themen Tod und Abschiednehmen beschäftigen. Bücher, die von Erfahrungen anderer Trauernder berichten. Warum? Weil diese Bücher begreiflich machen, dass auch andere einen geliebten Menschen verloren haben, dass auch andere mit diesem Bruch in ihrem Leben irgendwie fertig werden müssen. Weil andere Menschen, die bereits den Weg durch die Trauer gegangen sind, Hoffnung machen, dass man es selbst auch schaffen kann.

Dieses Buch stellt Autoren vor, die den Schmerz der Trauer in Sprache verwandelt haben, und Texte, die auf dem Weg durch die Trauer Orientierung bieten, zum Beispiel Isabel Allende, Hans Jellouschek, Roland Kachler, C.S. Lewis, Christoph Schlingensiefel oder Maxie Wander.

Der Autor

Dr. Herbert Scheuring studierte Germanistik und Geschichte. Er war Redakteur der *Main-Post* (Würzburg). Bei K&N ist von ihm zuletzt erschienen: *Scheurings Wort zum Samstag. Neue Folge. Humoristische Handreichungen für alle Lebenslagen* (2021).



H. Friedhold Hempfling / Alfred Seitz

Die Endlichkeit des Humanum

Zur Dialektik des Telos menschlicher Sehnsucht

ca. 280 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 34,- | ISBN 978-3-8260-7812-5

Beiträge von H. Friedhold Hempfling und Alfred Seitz.
Rebellion ›für‹ die Endlichkeit – Endlichkeit. Versuch einer dialektischen Annäherung – Das Ende des Heroismus oder: Die angebliche »Wunde der postheroischen Gesellschaft« – Nietzsche und die Endlichkeit – Endlich unendlich / unendlich endlich. Zum Telos menschlicher Sehnsucht – Kritische Theorie – oder: die Endlichkeit eines Handlungsimperativs – Unendliche Geschichte. Psychoanalyse zwischen Historismus und Historizismus – Randgänge der Dialektik. Leben und Tod – Mensch und Gott – Der Zwischenraum. Sehnsucht nach Grenzüberschreitung

Die Autoren

H. Friedhold Hempfling war Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Dipl. Psych. Dr. phil. Alfred Seitz ist Psychotherapeut.



Roland Kuhn

Nicht nichts Rorschacharbeiten

Mit Originaldokumenten Hermann Rorschachs
und einem Beitrag Gaston Bachelards

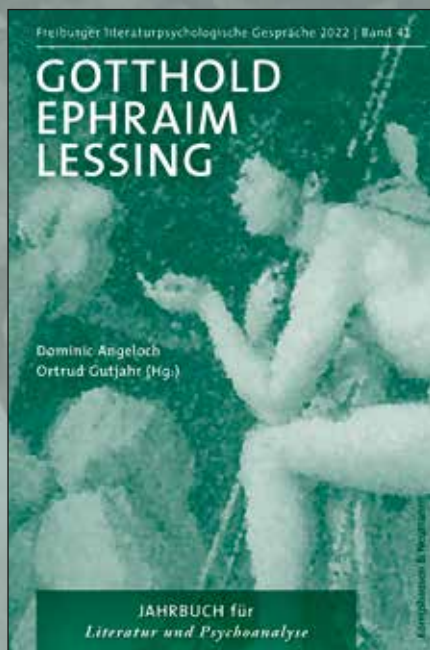
Münsterlinger Kolloquien, Bd. 7
ca. 630 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
PRINT € 98,- | ISBN 978-3-8260-7787-6
OPEN ACCESS 978-3-8260-7876-7

Die in diesem Band versammelten Arbeiten Roland Kuhns bezeugen eine lebenslange und vielschichtige Auseinandersetzung mit Rorschach und dessen Formdeutversuch. Die von Kuhn inaugurierte Kritische Rorschachforschung und -praxis arbeitet mit statistischen und psychologischen Aspekten. Die Fruchtbarkeit der letzteren, nämlich die phänomenologisch-daseinsanalytische Auswertung (Antwort auf die fehlende mathematische Validität), war und ist bahnbrechend. Mit phänomenologischer Methode bearbeitet, gewährt der Formdeutversuch Einsichten in die räumliche und zeitliche Daseinsverfassung der Individualität mit ihren Beziehungen zu sich selbst, zu den Anders und zur Welt.

Die vorliegende Publikation gewinnt an lebendiger Anschaulichkeit und Praxisrelevanz durch die Rorschachbeispiele Roland Kuhns – und mit der Wiedergabe von Formdeutversuchen, die Hermann Rorschach selbst in seinem einzigartigen Stil interpretiert. Zudem enthält das Buch S. Wittmers Beitrag »Rorschachs Affe«. Nicht zuletzt publiziert es das erstmals ins Deutsche übersetzte »Préface« Gaston Bachelards zu Kuhns Monographie *Maskendeutungen im Rorschachschen Versuch*.

Der Autor

Roland Kuhn (1912–2005) kam nach seiner Zeit in der Berner Waldau nach Münsterlingen, wo er Oberarzt, dann Direktor der Psychiatrischen Klinik wurde. Er war gut befreundet mit Ludwig Binswanger, dessen Daseinsanalyse er weiterentwickelt hat. Seine breitgefächerte, international ausstrahlende wissenschaftliche Tätigkeit umfasste Psychopharmakologie, Rorschachforschung sowie Arbeiten zu psychiatrischen Problemen und therapeutischen Erfahrungen, alles im Licht der Daseinsanalyse.



Dominic Angeloch / Ortrud Gutjahr (Hrsg.)

Gotthold Ephraim Lessing

Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse

Freiburger literaturpsychologische Gespräche, Bd. 41

452 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7850-7

Die Freiburger literaturpsychologischen Gespräche sind ein Forum für alle, die Literatur und den Umgang mit ihr psychoanalytisch untersuchen und die dazu geeigneten Verfahren wie auch deren Voraussetzungen reflektieren. Dabei geraten oft auch nicht im engeren Sinne literarische Texte und Phänomene in den Blick.

Der vorliegende 41. Band enthält – neben einer Reihe von Rezensionen – Beiträge, die auf der psychoanalytisch-literaturwissenschaftlichen Arbeitstagung zum Thema Gotthold Ephraim Lessing vom 16. bis 18. Juni 2022 in Freiburg vorgestellt und diskutiert wurden.

Die Herausgeber

Dominic Angeloch und Ortrud Gutjahr gehören dem Freiburger Arbeitskreis Literatur und Psychoanalyse e.V. an.

In der Reihe zuletzt erschienen

Religion und Gewalt

Band 40 | 404 Seiten

€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7269-7

Nietzsche

Band 39 | 424 Seiten

€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6985-7

Angst

Band 38 | 340 Seiten

€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6842-3

Shakespeare

Band 37 | 404 Seiten

€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6411-1

Altern

Band 36 | 332 Seiten

€ 38,- | ISBN 978-3-8260-6222-3

Friedrich Schiller

Band 35 | 420 Seiten

€ 48,- | ISBN 978-3-8260-5909-4

Interkulturalität

Band 34 | 332 Seiten

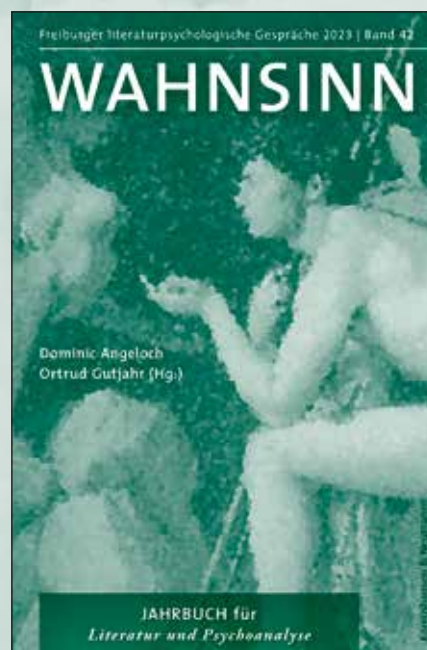
€ 38,- | ISBN 978-3-8260-5670-3

Film + Filmtheorie

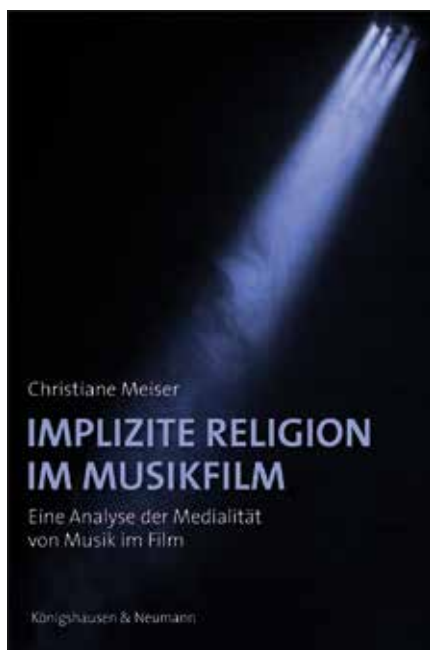
Band 33 | 356 Seiten

€ 38,- | ISBN 978-3-8260-5398-6

Erscheint demnächst



Freiburger literaturpsychologische Gespräche



Christiane Meiser

Implizite Religion im Musikfilm

Eine Analyse der Medialität von Musik im Film

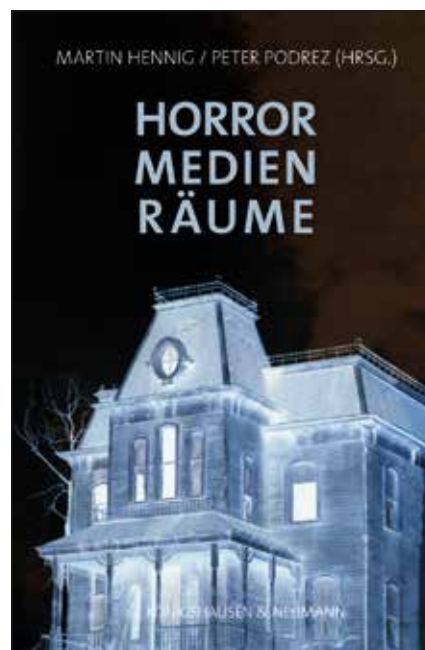
Film – Medium – Diskurs, Bd. 123
350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
PRINT € 48,- | ISBN 978-3-8260-7766-1
EBOOK € 47,99 | 978-3-8260-8093-7

Das Genre des Musikfilms ist seit langem etabliert und populär. Die Protagonist*innen von Filmen wie *A Star is born*, *Bohemian Rhapsody* oder *Whiplash* packen ihr Publikum mit ihrer einzigartigen Stimme, kreieren innovative Gitarrensounds oder üben sich die Finger am Schlagzeug wund. Aber was zeigt der Film eigentlich, wenn er Gitarrensounds, Schlagzeugspiel oder Gesangsszenen zeigt? In Musikszenen ist Musik notwendigerweise präsent, eine visuelle Repräsentation – die das Medium Film schließlich bedingt – funktioniert bei Musik aber nur mithilfe von Verweisen. Die Darstellung von Musik fordert den Film somit in seiner eigenen Medialität heraus.

Diese spezifische und paradoxe Erzählsituation wird im vorliegenden Buch analysiert und die kinematographischen und narrativen Operationalisierungen des bisher wenig untersuchten Genres Musikfilm diskutiert. Denn genau diese Operatoren generieren in der Interpretation einen filmisch erzeugten Bedeutungsüberschuss, der sich mit dem Soziologen Günter Thomas als »implizit religiös« beschreiben lässt. In der Mediendifferenz, also im Film von Musik zu erzählen, bedeutet in der Argumentation des Buchs, von einer transzendenten Erfahrung zu erzählen – losgelöst von religiösen Systemen. Vor dem Hintergrund der Diskurse um die Postsäkularisierung wird der Gegenstand Musikfilm somit im vorliegenden Band medien- und filmtheoretisch neu gedacht.

Die Autorin

Christiane Meiser studierte Germanistik, Theater- und Musikwissenschaft und Medienkulturwissenschaft an der LMU München. Daneben arbeitete sie an Theatern in Hamburg und München, beim Bayerischen Rundfunk und beim Suhrkamp Verlag. Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte sind Medien- und Filmtheorien, Populärkultur sowie Forschung zum religious turn. Zurzeit ist sie an der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien tätig.



Martin Hennig / Peter Podrez (Hrsg.)

Horror – Medien – Räume

Film – Medium – Diskurs, Bd. 122
ca. 400 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7751-7

Mediale Phänomene des Horrors sind heutzutage so en vogue wie vielleicht noch nie. Trotz ihrer Masse und Aktualität – bei einer gleichzeitig reichhaltigen historischen Tradition – werden sie in der akademischen Forschung eher stiefmütterlich behandelt. Diese Publikation widmet sich deshalb erstmals aus einer breiten, medienkulturwissenschaftlich ausgerichteten Perspektive den wechselseitigen Einflussnahmen und Interferenzen von Medien, Horror und Räumlichkeit. Denn die Bedrohungsszenarien und kulturellen Bedeutungen des Horrorgenres lassen sich seit seinen Ursprüngen auf spezifische mediale Strategien im Umgang mit Räumlichkeit zurückführen: So stellt sich die Frage nach wiederkehrenden Topographien des Horrors (Friedhöfe, Krankenhäuser, Psychiatrien oder Laboratorien...) und den gesellschaftlichen Diskursen, die in diesen symbolischen Orten kulminieren. Darüber hinaus betrachtet der Sammelband aus interdisziplinärer Perspektive die historisch, kulturell und je nach Medium (Film, Comic, Computerspiel...) unterschiedlichen Inszenierungsweisen räumlicher Konstellationen. Schließlich lässt sich Horror auch auf theoretischer Ebene räumlich beschreiben, etwa in Bezug auf Grenzüberschreitungen in Bezug zum Raum der Normalität. Aus dieser Perspektive leisten die Autor*innen eine Relektüre etablierter theoretischer Ansätze.

Die Herausgeber

Dr. Martin Hennig ist Medienkulturwissenschaftler an der Universität Tübingen mit Forschungsschwerpunkten in den Bereichen Digitale Kulturen, Film- und Fernsehforschung, Narratologie, Kultur- und Medientheorie.

Dr. Peter Podrez ist Medienkulturwissenschaftler an der Universität Erlangen-Nürnberg mit Forschungsschwerpunkten in den Bereichen Game Studies, Filmwissenschaft, mediale Raumtheorien, mediale Fantastik, Human-Animal Studies, Gender Studies.

DIE SCHRECKEN DES KRIEGES



Helmut C. Jacobs
Gegen den Krieg
Francisco de Goya
Desastres de la Guerra (Die Schrecken des Krieges)

Königshausen & Neumann

Während des Spanischen Unabhängigkeitskriegs gegen die napoleonischen Truppen begann Goya 1810 mit der Arbeit an den 82 Radierungen der *Desastres de la Guerra* (Die Schrecken des Krieges), in denen er die Kriegserfahrungen künstlerisch zu bewältigen suchte. Erst 35 Jahre nach seinem Tod konnten die *Desastres de la Guerra* 1863 veröffentlicht werden. Sie gehören – neben den *Caprichos*, den Gemälden *Der 2. Mai* und *Der 3. Mai 1808* sowie den *Schwarzen Gemälden* – zu Goyas bekanntesten Werken und haben zahlreiche Künstler und Künstlerinnen inspiriert.

Der erste Teil des Buches ist eine Einführung in die *Desastres de la Guerra*, die mit einem essayistischen Ausblick auf die Radierungen als wirkmächtiges Paradigma extremer Gewaltdarstellung abgerundet wird. Behandelt werden der Spanische Unabhängigkeitskrieg als historischer Hintergrund und Goyas persönliche Kriegserfahrungen. Erstmals untersucht wird in diesem Kontext ein neu entdecktes, auf 1808 datiertes Jagdmesser Goyas, das er mit eingravierten Bildern, Inschriften und Ornamenten künstlerisch gestaltet hat. Diese erlauben Aufschlüsse über seine politische Einstellung zu Beginn des Kriegs: War er zunächst noch ein entschiedener Gegner der Franzosen, änderte er im Laufe der Arbeit an den *Desastres de la Guerra* seine Haltung zu einer neutralen und pazifistischen. Im Rekurs auf Emblembücher und literarische Texte sublimiert und abstrahiert Goya konkrete Aspekte und historische Ereignisse des Spanischen Unabhängigkeitskriegs. Der genaue Blick auf den Einfluss von Giambattista Castis politischer Satire *Gli animali parlanti* (Die sprechenden Tiere) auf die *Caprichos enfáticos* am Schluss des Zyklus macht erst die politische Brisanz der Radierungen verständlich, ordnet man sie in den Kontext der heftigen Diskussion über Casti zwischen Royalisten und Liberalen in der spanischen Presse ein, die hier erstmals miteinbezogen wird.

Der zweite Teil ist eine kritisch kommentierte Ausgabe der *Desastres de la Guerra*, in der die Radierungen samt ihrer Bildlegenden detailliert beschrieben, analysiert und kontextualisiert werden, unter Berücksichtigung literarischer Texte, der Memoiren der internationalen Augenzeugen und in die Kämpfe verwickelten Militärs sowie der zeitgenössischen spanischen Zeitungen.

Der Autor

Prof. Dr. Helmut C. Jacobs, Hispanistik (Literaturwissenschaft) an der Universität Duisburg-Essen, forscht über Bild und Text in ihren Wechselbeziehungen, Literatur sowie Ästhetik und Theorie der Künste der spanischen Aufklärungsepoche, Francisco de Goya und die internationale Rezeption seiner Werke.

Helmut C. Jacobs

Gegen den Krieg

Francisco de Goya

Desastres de la Guerra (Die Schrecken des Krieges)

Meisterwerke der spanischen Kunst im Kontext ihrer Zeit, Bd. 9

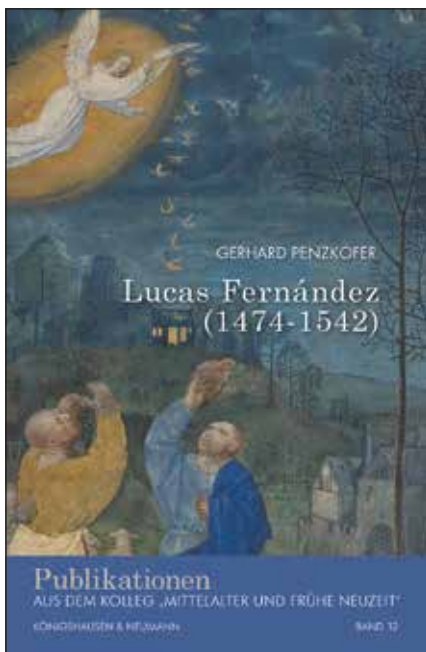
ca. 350 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung

Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

ca. € 58,- | ISBN 978-3-8260-7907-8





Gerhard Penzkofer

Lucas Fernández (1474–1542)

Publikationen aus dem Kolleg ›Mittelalter und Frühe Neuzeit‹, Bd. 12
ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 38,- | ISBN 978-3-8260-7780-7

Die 1514 in Salamanca erschienen *Farsas y églogas* von Lucas Fernández (1474–1542) enthalten drei profane Hirtenspiele, einen »Diálogo para cantar«, zwei Weihnachtsstücke und das Passionsspiel »Auto de la Pasión«. Das ist das ganze erhaltene Œuvre des Autors, das lange vergessen oder vernachlässigt wurde. Heute beeindruckt es durch sprachliche Kraft und theatralischen Erfindungsreichtum, durch seinen theologischen und philosophischen Weltentwurf und seine kritischen Berührungen mit der politischen, sozialen und religiösen Realität Kastiliens. Der Autor nähert sich dem Werk über folgende Thesen an: (1) Die *Farsas y églogas* sind mehr als eine Sammlung von Theaterstücken. Profane und sakrale Texte fügen sich zu einer ästhetisch und semantisch geschlossenen Komposition zusammen, die die Kontinuität eines »Buches« bildet. (2) Der Zusammenhang der *Farsas y églogas* beruht auf den christlich-dogmatischen Fundamenten der pastoralen Welt, die in den sakralen Stücken expliziert und in den profanen Stücken vorausgesetzt werden. Die *Farsas y églogas* sind als Ganzheit theologisches Theater, auch wenn das bisher nicht so gesehen wurde. (3) Thematisch zeichnen sich die Stücke durch den Konflikt zwischen Karneval und ständischen Hierarchien, vor allem aber durch den Gegensatz von Rechtgläubigkeit und Häresie ab, der sich als Plädoyer für Status und Kultur der Conversos deuten lässt. (4) Die Ästhetik der Stücke schließlich gründet auf dem Zusammenwirken von ausufernder Theatralität und religiösem Ritual, das alle zeitgenössischen Möglichkeiten des Theaterspiels erprobt. Diese Züge garantieren den *Farsas y églogas* einen herausragenden Platz in der spanischen Theatergeschichte.

Der Autor

Gerhard Penzkofer ist Lehrstuhlinhaber i. R. für französische und spanische Literaturwissenschaft an der Universität Würzburg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören der französische Barockroman, das spanische Mittelalter und Siglo de Oro, Lateinamerika, Literaturtheorie.



Raymond Heitz / Anne Feler /
Stefan Hulfeld / Matthias Mansky (Hrsg./Éds.)

Theater und Freimaurerei im deutschen Sprachraum im 18. und frühen 19. Jahrhundert

Théâtre et Franc-maçonnerie dans l'espace germanophone au XVIII^e et au début du XIX^e siècle

ca. 300 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 16 × 24 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 50,- | ISBN 978-3-8260-7789-0

Die rasche Verbreitung der Freimaurerei im deutschen Sprachraum im 18. Jahrhundert blieb nicht ohne Auswirkungen auf das künstlerische, geistige und kulturelle Leben. Obwohl sich das Theater dabei als wirksames Medium erwies, hat die theatrale Behandlung der Freimaurerei in der Forschung nur mäßiges Interesse geweckt.

Der vorliegende Band – an dem Germanisten aus fünf europäischen Ländern (Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz) mitgearbeitet haben – richtet den Fokus auf die Wechselwirkungen zwischen Dramenproduktion, Theaterleben und Freimaurerei in den deutschsprachigen Ländern im 18. und frühen 19. Jahrhundert.

Berücksichtigt werden Symbolik, Rituale, historische und exotische Einkleidungen der Anliegen der Freimaurerei, deren Zielsetzungen und Wirken wie auch Kontroversen um ihre Rolle.

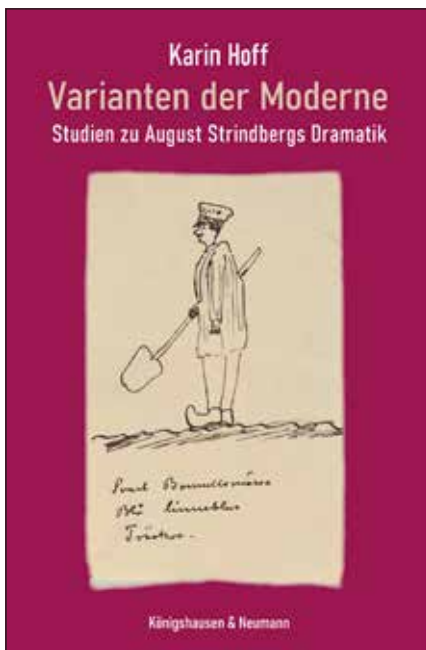
Die HerausgeberInnen

Raymond Heitz ist Professor em. an der Université de Lorraine – Metz und Präsident der Société Goethe de France.

Anne Feler ist Professorin an der Université de Lorraine – Metz und Sekretärin der Société Goethe de France.

Stefan Hulfeld ist Professor am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

Matthias Mansky ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Germanistik der Paris-Lodron-Universität Salzburg.



Karin Hoff

Varianten der Moderne

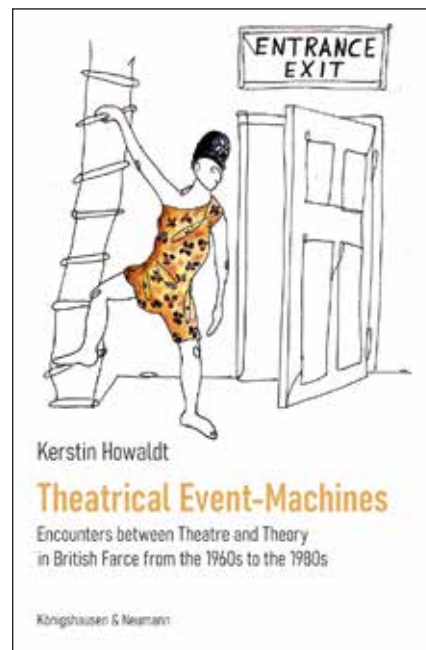
Studien zu August Strindbergs Dramatik

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 48,- | ISBN 978-3-8260-7770-8

Von Beginn an zeichnen sich Strindbergs Bühnenstücke durch ihren experimentellen Charakter aus: Etablierten Dramenformen werden zunehmend neue Verfahren entgegengestellt, die weniger die Handlung als vielmehr ein situatives Geschehen oder sogar den Stillstand auf der Bühne markieren. Die diversen Varianten von Strindbergs moderner Dramatik und Theaterästhetik stehen im Zentrum der vorliegenden Studien. Untersucht werden unter anderem die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte und mythischen Mustern, die Bedeutung des Text- und Zeichenmaterials und die Vermittlung der modernen Theatertexte durch den deutschen Übersetzer Emil Scheiring.

Die Autorin

Karin Hoff ist Professorin für Neuere skandinavische Literatur an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.



Kerstin Howaldt

Theatrical Event-Machines

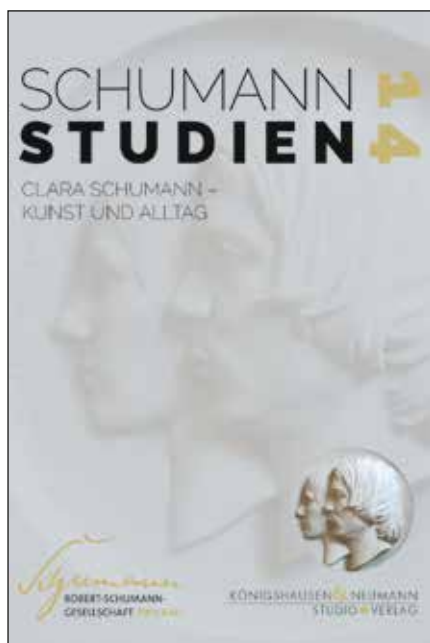
Encounters between Theatre and Theory
in British Farce from the 1960s to the 1980s

ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
PRINT € 38,- | ISBN 978-3-8260-7871-2
EBOOK € 38,- | ISBN 978-3-8260-7872-9

Theatrical Event-Machines provides a theoretical approach to a popular theatrical form whose invaluable contribution to British theatre has been underestimated so far. The book examines canonical British farces published in the 1960s, 1970s, and 1980s and proposes that the aporetic conceptualisation of the event which makes a farce farcical is best described by Jacques Derrida's notion of the event-machine. The three thematic chapters explore farcical eventfulness in relation to key concepts of both Poststructuralism and the theatre, namely genre, performance, and mediality. In addition to performing close readings of plays written by Alan Ayckbourn, Michael Frayn, Joe Orton, and Tom Stoppard, the chapters discuss selected deconstructionist writings of Derrida. The study shows that farce subverts genre conventions by undoing events, that it rehearses events to undermine the separation between an allegedly finalised text and imperfect performances, and that it toys with media-induced presences and absences in order to scrutinise the power of the event. *Theatrical Event-Machines* illustrates how the rise of Poststructuralism in the 1960s has influenced farce – and vice versa. What is more, the thorough analyses presented in this study reveal the self-reflexivity and the meta-theatricality inherent in farce and its potential to enact theory.

The Author

Kerstin Howaldt obtained her M.A. in English Philology, Romance Philology, and German Literary and Media Studies from the University of Kiel. In 2021, she completed her PhD on British farce at the University of Erfurt. Further research interests include New Materialism, comics studies, and multi-narratives.



Thomas Synofzik / Michael Heinemann (Hrsg.)

Clara Schumann – Kunst und Alltag

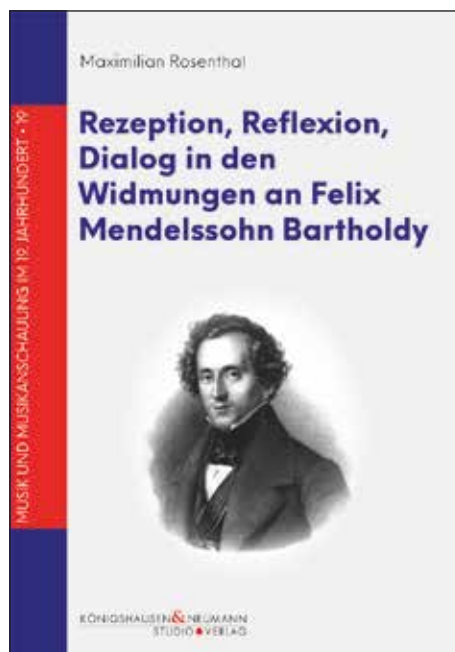
Schumann-Studien, Bd. 14
ca. 280 Seiten | Broschur | Format 14,8 x 21 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 44,- | ISBN 978-3-8260-7304-5

A. Babbe: »She had tradition at her fingers' ends«. Traditionsbildung um Clara Schumann – B. Borchard: »Mein ganzes Empfinden war Mißfallen«. Ästhetische Diskussionen in Briefen? – G. Braam: Eine wiederaufgefundene Fotografie von Clara und Robert Schumann – A. Eber: Bilder aus Wien. Clara Schumann und die Familie Fellingner – T. Evers: Aspekte der gemeinsamen Kontrapunktstudien Clara und Robert Schumanns – V. Goertzen: Clara Schumann als Bach-Bearbeiterin und -Interpreten – M. Heinemann: Zitternde Blätter aus dem Buch der Liebe. Zu Clara Schumanns *Jucunde*-Vertonungen op. 23 – J. Josic: Clara Schumann und Julius Stockhausen – K. M. Kopitz: Plädoyer für eine Clara-Schumann-Gesamtausgabe – J. Kregor: Clara Schumann in der amerikanischen Presse – J. Lajta-Novak: Clara Schumann als Filmheldin – G. Loftus: Communing with the Shadows of the Schumann-Piatti Circle. A Performer's Reflections on Reverential Playing and Reading Between the Lines – C. Lozano Fernandez: Konferenz bei Kaskel. Clara Wieck und die Familie Kaskel in Dresden – K. Ozawa: Clara Schumann und ihre Schülerin Ilona Eibenschütz – A. Rosenmueller: »Wer mich kennt, kann ja denken, daß ich meinem Manne gern das schönste Denkmal gesetzt hätte«. Clara Schumann und die Schumann-Memorialtradition – E. Smyka: Clara Schumann und Carl Gottlieb Reißiger – T. Synofzik: Zur pianistischen Idiomatik in Clara Schumanns Kompositionen – M. Wendt: Ein C. Wieck-Tagebuch aus Dresden.

Die Herausgeber

Thomas Synofzik studierte nach kirchenmusikalischer Ausbildung Musikwissenschaft sowie historische Tasteninstrumente in Köln und Brüssel. Nach Hochschullehrtätigkeiten und Rundfunkarbeit leitet er seit 2005 das Robert-Schumann-Haus Zwickau. Mit-Herausgeber der Schumann-Briefedition.

Michael Heinemann studierte Kirchenmusik und Orgel in Köln, Musikwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte in Köln, Bonn und Berlin. Seit 1998 Professor für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Mit-Herausgeber der Schumann-Brief-Edition.



Maximilian Rosenthal

Rezeption, Reflexion, Dialog in den Widmungen an Felix Mendelssohn Bartholdy

Musik und Musikanschauung im 19. Jahrhundert, Bd. 19
ca. 400 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 17 x 24 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-7857-6

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847) war als Musiker, Dirigent und Komponist eine der einflussreichsten Persönlichkeiten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zahlreiche seiner zeitgenössischen Komponist*innen widmeten ihm daher ihre eigenen Kompositionen. Solche Widmungen unter Kolleg*innen florierten im 19. Jahrhundert, wurden vielfach zu Werbezwecken instrumentalisiert, aber signalisierten auch künstlerischen Austausch. Diese Studie untersucht erstmalig die vielfältigen Formen, durch die der Widmungsträger Mendelssohn in den ihm gewidmeten Werken kompositorisch rezipiert wurde. Sie nimmt dabei auch mehrere Werke in den Blick, die in der Musikwissenschaft bisher nicht oder kaum behandelt wurden (z.B. von Josephine Lang, Eduard Franck, George A. Macfarren). Anhand von ausgewählten Beispielen der Gattungen Lied, Charakterstück, Sonate, Streichquartett und Sinfonie zeigt das Buch in ambitionierter Verschränkung von Analyse und Rezeptionsgeschichte, wie Mendelssohns Kompositionen in verschiedenen Facetten auf seine Zeitgenossen wirkten. Eingebettet sind die Analysen in umfassende Rahmenbetrachtungen zu Forschungsstand, Theorie und Geschichte der musikalischen Widmung sowie zu Mendelssohns künstlerischem Netzwerk.

Der Autor

Maximilian Rosenthal (*1990) studierte in Heidelberg Germanistik und Musikwissenschaft und promovierte an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar. Seitdem ist er als Musikwissenschaftler tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf Mendelssohn, dem Musikverlagswesen und allgemein der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts und ihren soziokulturellen Kontexten.

wagnerspectrum

Herausgegeben von

Friederike Wißmann | Sven Friedrich | Hans-Joachim Hinrichsen | Ivana Rentsch | Arne Stollberg | Nicholas Vazsonyi



Mit folgenden Aufsätzen zum Schwerpunkt:

N. Vazsonyi: Der wahre Prophet. Ein früher Helfer Wagners: Theodor Uhlig – *S. Friedrich:* Hermann Levi (1839–1900). Zwischen Herkunft und Berufung – *F. Piontek:* »Ein Sachse, ein Ungar, ein Russe und endlich gar ein Macedonier«. Die Nibelungenkanzlei – *A. Stollberg:* Wagners deutsche »Singschul«. Friedrich Schmitt und Julius Hey – *I. Rentsch:* Angelo Neumann und die »Mustervorführung des Nibelungenrings«. Spuren des Richard-Wagner-Theaters in Prag
Gespräch – Aufsätze – Forum – Besprechungen.

Die HerausgeberInnen

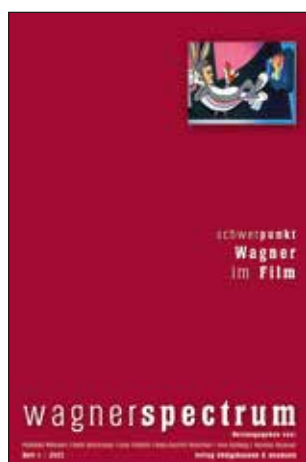
Friederike Wißmann (Hochschule für Musik und Theater Rostock)
Sven Friedrich (Richard-Wagner-Stiftung / Nationalarchiv Bayreuth)
Hans-Joachim Hinrichsen (Universität Zürich)
Ivana Rentsch (Universität Hamburg)
Arne Stollberg (Humboldt-Universität zu Berlin)
Nicholas Vazsonyi (Clemson University, USA)

Friederike Wißmann / Sven Friedrich /
Hans-Joachim Hinrichsen / Ivana Rentsch /
Arne Stollberg / Nicholas Vazsonyi (Hrsg.)

Wagners Helfer

Wagnerspectrum, Heft 2/2022
320 Seiten | Broschur | Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 24,80 | ISBN 978-3-8260-7683-1

**ALLE TITEL ZUM
ABO-PREIS VON € 16,80
LADENPREIS € 24,80**



Wagner im Film

Heft 1/2022 | 342 Seiten
ISBN 978-3-8260-7682-4



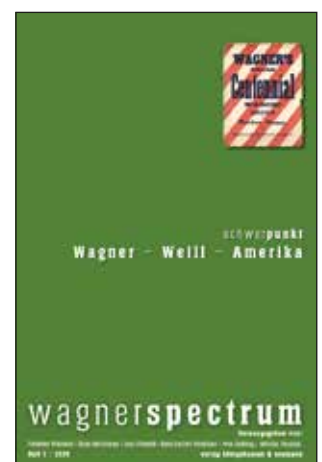
Wagner als Briefschreiber

Heft 2/2021 | 324 Seiten
ISBN 978-3-8260-7407-3



Der fliegende Holländer

Heft 1/2021 | 352 Seiten
ISBN 978-3-8260-7406-6



Wagner – Weill – Amerika

Heft 2/2020 | 380 Seiten
ISBN 978-3-8260-7101-0



Flensburg

Kleine Fluchten

Ein Reisebegleiter von
Frank-Peter Hansen

252 Seiten | Broschur, mit farbigen Abbildungen | Format 12,5 × 20,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-7775-3

Wenn einer (generisches masculinum) auf Reisen die Fremde erkundet, dann kann er was erzählen. Denn Reisen bildet. Reisen soll aber auch Freude bereiten. Dieser Doppelaufgabe weiß sich dieser Reisebegleiter verpflichtet. Spielerisch leicht erfährt der geneigte Leser in Form von 99 jeweils mit Fotos unterlegten Miniaturen dies und das über charaktervolle, geschichtsträchtige, malerisch-heimelige Orte des idyllischen Städtchens an der Förde und sein hügeliges, von Knicken fein parzelliertes Endmoränen-Umland der letzten Eiszeit. Lokalkolorit und ein durchweg durch eine alternative Darstellungsart kenntlich gemachtes atmosphärisches Drumherum sind die entscheidenden Ingredienzien dieser kleinen Fluchten.

Der Autor

Der promovierte Philosoph Frank-Peter Hansen hat im Laufe der Jahrzehnte in den unterschiedlichsten literarischen Bereichen im Buch-, Zeitschriften- und Internetformat Leseangebote unterbreitet. Er ist der Herausgeber der CD-ROM *Philosophie von Platon bis Nietzsche*. Dem seit geraumer Zeit krisengeschüttelten HSV hat er in zwei Publikationen seine betroffen-humorvolle Aufmerksamkeit geschenkt. Zuletzt ist sein Heimatverein Flensburg 08 (der inzwischen nicht mehr so heißt) in der Fußballfibel-Reihe von CULTURCON medien als aufstrebende fußballerische Kraft im hohen Norden mit einem Augenzwinkern gewürdigt worden.

KLEINE FLUCHTEN

FLENSBURG





Elazar Benyoëtz

HEILWEH

Jerusalemener Lesung in gerechter Sprache
(Hebräisch-Deutsch)

Herausgegeben von
Anna Rosa Schlechter

Königshausen & Neumann

Elazar Benyoëtz

HEILWEH

Jerusalemener Lesung in gerechter Sprache
(Hebräisch-Deutsch)

Herausgegeben von Anna Rosa Schlechter

ca. 100 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

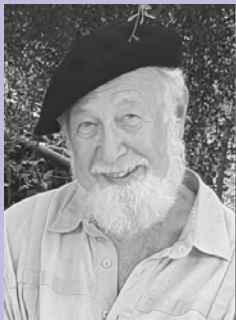
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

€ 30,- | ISBN 978-3-8260-7819-4

Elazar Benyoëtz gilt seit vielen Jahren als bedeutendster deutschsprachiger Aphoristiker. Der deutschsprachigen Leserschaft weniger bekannt sind seine hebräischen Gedichte und seine zweisprachige Schreibpraxis, in die dieser Band zum ersten Mal Einblick gewährt. An einer Festveranstaltung im Juni 2022 an der Hebräischen Universität in Jerusalem hielt der Autor erstmals eine deutsch-hebräische Lesung, die nun in diesem Band adaptiert vorliegt. Hebräische Sentenzen sind nur teilweise ins Deutsche übersetzt, um den Bruch im Verständnis der deutschen Leser aufzuzeigen. Seine lyrischen Aphorismen handeln immer wieder von Sprache, Glauben, Liebe, Heimat und Entfremdung.

Eingang finden außerdem die Eröffnungsworte der Veranstaltung vonseiten des Direktors des Forschungszentrums Prof. Benjamin Pollock, welcher den wissenschaftlichen Kontext der Veranstaltung beschreibt, wie auch die gelungene literarische Laudatio des Schweizer Schriftstellers und Professors Alfred Bodenheimer. Den Abschluss bildet der Epilog der Herausgeberin, die in wenigen Worten den Hintergrund der Veranstaltung mit besonderem Blick auf die Zweisprachigkeit thematisiert.

Abgerundet wird der Band durch Miniaturen von Metavel (Renée Koppel).

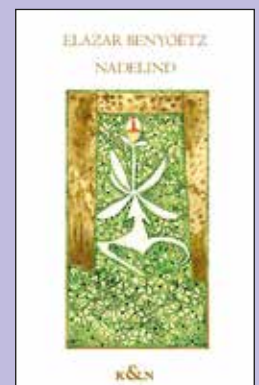
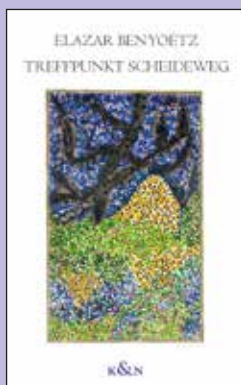


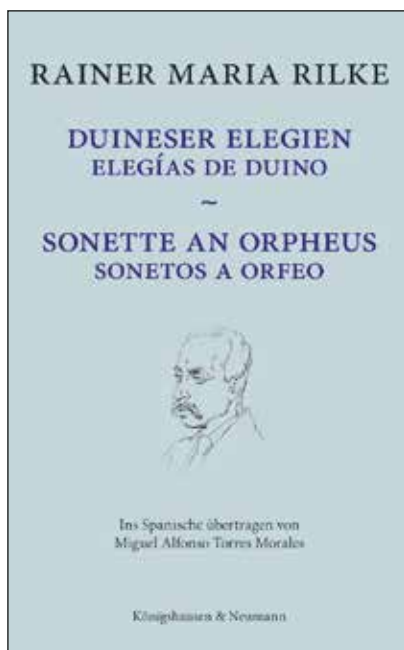
Der Autor

Elazar Benyoëtz, geboren 1937 in Wiener Neustadt als Paul Koppel, lebt seit 1939 in Jerusalem. Er ist Autor zahlreicher Bücher mit Essays, Aphorismen und Gedichten in deutscher Sprache. Sein Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Adelbert von Chamisso-Preis (1988) und dem Joseph-Breitbach-Preis (2002). 1997 erhielt er für die Verdienste um die deutsche Sprache den Bundesverdienstorden. Benyoëtz ist Mitglied der Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt.

Die Herausgeberin

Anna Rosa Schlechter, geboren 1994, promovierte an der Universität Wien und an der Hebräischen Universität in Jerusalem über die deutsch-hebräischen Verschränkungen im Werk von Elazar Benyoëtz. Zuvor studierte sie Translationswissenschaften und Internationale Beziehungen in Wien und Madrid.





Rainer Maria Rilke

Duineser Elegien / Elegías de Duino Sonette an Orpheus / Sonetos a Orfeo

Ins Spanische übertragen von
Miguel Alfonso Torres Morales

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 26,- | ISBN 978-3-8260-7893-4

Wozu eine neue Übersetzung von Rilkes *Duineser Elegien* und der *Sonette an Orpheus* ins Spanische? Wohl wissend, dass die vorhandenen Übertragungen vorzüglich sein können, versucht der Übersetzer hier eine metrische und melodische Annäherung an das Original, die zwar nicht immer gelingen mag, aber dem spanischen Text eine archaische Färbung verleiht. Rilkes Wort wird treu wiedergegeben, ohne es deuten oder paraphrasieren zu müssen.

En la presente traducción de dos volúmenes centrales en la lírica de Rilke el traductor trata de acercarnos al metro y la melodía del original, y aun cuando no siempre resulte, la versión al castellano permanece fiel al texto original, sin caer en la tentación de interpretar el texto o de ensayar perífrasis.

Der Übersetzer und Autor

Miguel Alfonso Torres Morales, geboren in Arequipa (Peru), besuchte die Deutsche Schule in Lima und studierte in Bonn Philosophie, Germanistik und Romanistik. Nach seiner Promotion unterrichtete er unter anderem DaF an seiner alten Schule in Lima. Seine Lernjahre vollendete er mit der Lehrerausbildung am Studienseminar II in Hannover. Seit 2003 arbeitet er als Lehrer in Niedersachsen, zunächst im märchenhaften Buxtehude, dann am Rande der Lüneburger Heide.



Antemanha

Im Blau jenseits der Wolkenmilch

Gedichte

82 Seiten | Klappenbroschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 14,80 | ISBN 978-3-8260-7801-9

Dieser Band enthält die zwischen 2007 und 2023 entstandene deutsche Lyrik der Autorin, Gedichte in freiem Versmaß im Wechsel mit Prosalyrik. Der zu Beginn der Pandemie verfasste Zyklus *Zwiesprachen* bringt sechs ihrer Gedichte in einen Dialog mit Versen aus Friedrich Hölderlins *Patmos*.

Rätselhaftes, Träume verweben sich mit einer oft synästhetischen Wahrnehmung. An der Schnittstelle zwischen Wort und Klang ringen Surrealistisches und Emotionales um genauen Ausdruck. Schauplatz des lyrischen Geschehens ist dabei oft die Natur.

Die Autorin

Die deutsch-französische Lyrikerin Antemanha kreiert neuartige Projekte mit Musik, Malerei, Poesie und Tanz, die Amirul Arham 2020 in seinem Dokumentarfilm *Antemanha* festhält. Ihre Gedichte erscheinen in Zeitschriften, Anthologien, werden vertont. *Im Blau jenseits der Wolkenmilch* ist ihr fünfter Band, und der erste in ausschließlich deutscher Sprache.



Bernd Stegmann

Gefaltetes Leben

Gedichte

Mit Bildern von Sophie Brandes

134 Seiten | Klappenbroschur | Format 14 × 21,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 21,- | ISBN 978-3-8260-7772-2

Bernd Stegmanns poetische Sprache überrascht. Sie ist konkret und dabei überaus bildreich. Viele seiner Texte halten in ihren lapidaren Zuspitzungen eine gehörige Portion Lebensenergie bereit. Sein Ansatz darf in einem sehr weit gefassten Sinn als religiös bezeichnet werden. Musikalisch inspiriert sind die Gedichte wohl alle. Fein ausbalancierter Sprachklang und -rhythmus verweisen auf einen Autor, der sich zeitlebens mit Vokalmusik befasst hat.

Die Bilder von Sophie Brandes sind nicht lediglich Illustrationen. Sie stehen in einem spannenden Dialog mit Stegmanns Texten und öffnen ihnen weite Assoziationsräume.

Der Autor

Bernd Stegmann, geboren 1952, ist Musiker. Nach Studien in Berlin und Wien wirkte er als Kantor in Berlin und lehrte danach als Professor für Chor- und Orchesterleitung an der Heidelberger Hochschule für Kirchenmusik. Ab 2006 war er auch deren Rektor. Stegmann legte zahlreiche CDs sowie eigene Chorkompositionen vor und ist Herausgeber des Standardwerks *Handbuch der Chormusik*.

Die Illustratorin

Nach einem Grafik- und Kunststudium an der Deutschen Meisterschule München und anfänglichen Tätigkeiten im Bereich Modedesign wandte sich Sophie Brandes ganz der Buchgrafik, Malerei und Objektkunst zu. Zahlreiche Kinder- und Jugendbücher machten sie zudem als Autorin bekannt. Ihre Veröffentlichungen wurden vielfach mit international renommierten Preisen ausgezeichnet.



Tobias Jennewein

Und die Spiegel fangen an zu tauen

Gedichte

ca. 150 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

ca. € 20,- | ISBN 978-3-8260-7814-9

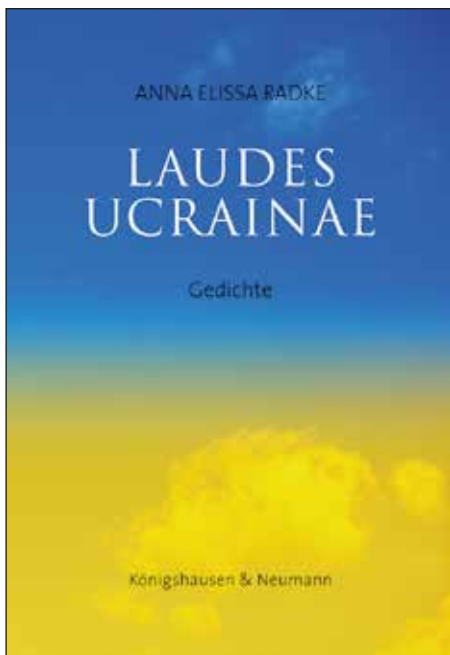
Und während ich
mit vertrockneter Stimme,
das Rascheln der Blätter im Mund,
nur wieder
dem Wind
mein Leben erzähle,
ändert sich

nichts,
nichts
führt hinaus
aus den Fragen.

In seinem ersten Gedichtband nimmt Tobias Jennewein die Künstlerfigur in den Blick: Doch nicht die Idee der Kreativität steht hier im Zentrum, sondern Erfahrungen der Müdigkeit, des Wartens, Grübelns, Scheiterns und der Leere. Das Kreisen um ein Nichts ist dabei zugleich Anfang und Ende der lyrischen Produktion: Worte und Bilder wiederholen sich, wenn auch in unterschiedlichen metaphorischen Konstellationen. Trotzdem wagen die Texte stets aufs Neue den Ausbruch in die Naturbetrachtung, die Musik, die Religion und den Humor. Der Gedichtband wartet daher nicht nur mit Experimenten an der Schnittstelle von Autobiographie und Fiktion auf. Er arbeitet sich auch an historischen Formvorbildern ab und lässt sogar das totgeglaubte Sonett wieder zu seinem Recht kommen. Bei aller Melancholie – eines wollen Jenneweins Gedichte ganz sicher: überraschen und bewegen.

Der Autor

Tobias Jennewein wurde 1991 in Würzburg geboren. Er studierte Literaturwissenschaften und Germanistik in Frankfurt am Main und Würzburg. Derzeit promoviert er an der Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften in Würzburg und lehrt als Dozent an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main.



Anna Elissa Radke

Laudes Ucrainae

Gedichte

ca. 360 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-7875-0

Laudes Ucrainae ist ein Buch, das mit seinen lateinischen Gedichten zeigen soll, dass die Ukraine zur europäischen Kultur gehört, die auf dem Fundament der römisch-griechischen Antike und des lateinischen Mittelalters und der Renaissance steht.

Die Gedichte weisen darauf hin, dass das inhumane Chaos und die Barbarei des russischen Angriffskrieges vor der Folie des europäischen Humanismus entlarvt und das ukrainische Volk darin bestärkt werden kann, für die Werte Europas, für Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit zu kämpfen.

Einige Gedichte greifen die antike Gattung der Invektive auf, in der Politiker angeprangert und verspottet werden.

Auch die Gattung des Panegyrikos, der Consolatio und des Genethliacos sind enthalten.

Mit Übertragungen ins Deutsche, Französische, Polnische, Spanische und Ukrainische.

Die Autorin

Dr. phil. Anna Elissa Radke studierte Philosophie, evangelische Theologie, klassische Philologie und Westslavische Philologie.

Veröffentlichungen: lateinische Lyrik, Übersetzungen klassischer Texte (Horaz, Catull, Vergil) und Übersetzungen aus dem Polnischen.



Hans-Peter Fischer

»Weiß ich nur wer ich bin«

(Lessing)

Gedichte – Prosastücke

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 30,- | ISBN 978-3-8260-7864-4

»Gedichte sind gemalte Fensterscheiben«, lesen wir bei Goethe. Sie mutieren zu »aparten kleinen Inseln«: Insel-Gedichte; Kindheit; Ferne und Nähe; Überblendungen: Literaten, das eigene lyrische Ich; Zeitgedichte. Prosastücke gehen der Frage nach, was wir wissen – von der Himmelsscheibe in Nebra bis hin zu Brechts Textanleihen. Obskure Quellen werden nicht angezapft, vielmehr gilt, mittels Phantasie »Realität« auszutricksen. Beiträge zudem, in denen Liebe zur Darstellung gelangt. Woran kann man sich halten, reiben? Muss man gar in eigene Erfahrungen, Tiefenschichten eintauchen? Fragen, auf die der Leser Antworten erwarten darf, vielleicht auch erhält.

Der Autor

Hans-Peter Fischer (*1944) studierte in Köln und Tübingen. Magister, Psychologie, dann Staatsexamen 1975. Fächer: Deutsch, Philosophie. Gymnasiallehrer bis 2009 in Dinslaken am Otto-Hahn-Gymnasium. Dort war er zuständig für Literatur, Schultheater, außerdem Kabarett. Bei K&N zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt »*Franz heißt die Kanne*« oder: *Schwarzer Prinz in Steglitz. Kafka in Berlin, 1923/24. Ein Großstadtmärchen* ((episch / lyrisch / dramatisch)) (2020).



Gabriele Eckart

Schrappel

Geschichten und Gedichte

196 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 18,- | ISBN 978-3-8260-7879-8

Dieses Buch enthält Prosa und Lyrik. Die Geschichten und Gedichte beschreiben abwechslungsreich das Aufwachsen einer jungen Frau in der DDR und ihre Auswanderung in die USA. Zusätzlich geht es um das Thema Krieg, Erfahrungen junger Männer im Ersten Weltkrieg und im amerikanischen Bürgerkrieg.

Die Autorin

Gabriele Eckart wurde 1954 in Falkenstein, Vogtland, geboren. 1988 Auswanderung in die USA. Studium der Germanistik und Hispanistik. Professorin in »Communication Studies and Modern Languages« an der Southeast Missouri State University in Cape Girardeau, USA. 2021 pensioniert. Veröffentlichungen zur DDR-Literatur und vergleichenden Literaturwissenschaft (Cervantes in der deutschsprachigen Literatur). Dazu kreatives Schreiben (Reportage, Gedichtbände, Erzählungen). Regelmäßig neue Gedichte in Zeitschriften und Anthologien.



Elisabeth Renaud

Amour – Pouvoir sur la scène lyrique

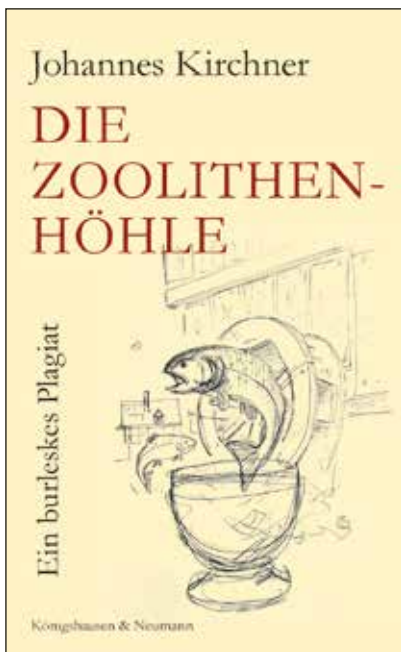
Adversaire ou Complice?

ca. 160 Seiten | Broschur | Format 10,5 × 21 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 24,- | ISBN 978-3-8260-7771-5

Les relations de tiraillement entre Amour et Pouvoir ont toujours été un sujet fascinant de la littérature et de l'art lyrique. Amour et Pouvoir s'associent l'un à l'autre et peuvent s'exclure réciproquement. Pourquoi sommes-nous autant captivés par les frayeurs d'Éros dans l'art que par sa béatitude ? L'amour sous toutes ses formes, de la plus sublime à la plus obscène est une force élémentaire à laquelle nous sommes exposés dès la première jusqu'à notre dernière heure, comme nous le sommes à la nourriture. Dans la réalité l'amour nécessite des lois, comme toutes les manifestations primitives, pour ne pas déchaîner en délire, folie, meurtre et cruauté ou suicide. Pourquoi nous assistons à des scènes de crime, de meurtre, de trahison sur scène et à la fin nous applaudissons avec grand enthousiasme? Alors que nous constatons qu'un certain engouement pour le pouvoir peut entraîner un changement du comportement et de la pensée comme l'égoïsme, l'isolement, l'impulsivité ou la distanciation du concret ou la transgression des règles. L'opéra nous permet d'assister à des passions, au bonheur absolu, à des peines incommensurables des héros, des déesses, des mythes et légendes. L'homme possède deux formes de pensées radicalement opposées. D'un côté il est doté de la raison qui se base sur la pensée logique. De l'autre il est doté d'une pensée émotionnelle qui est dépourvue de toute logique. Tandis que l'art échappe aux lois de la logique et de la raison et suscite en nous des phantasmes que nous pouvons vivre à l'opéra sans remords.

L'autrice

Née à Zurich, étude de la philologie, traductrice, critique musicale. Publications en français et allemand.



Johannes Kirchner

Die Zoolithenhöhle

Ein burleskes Plagiat

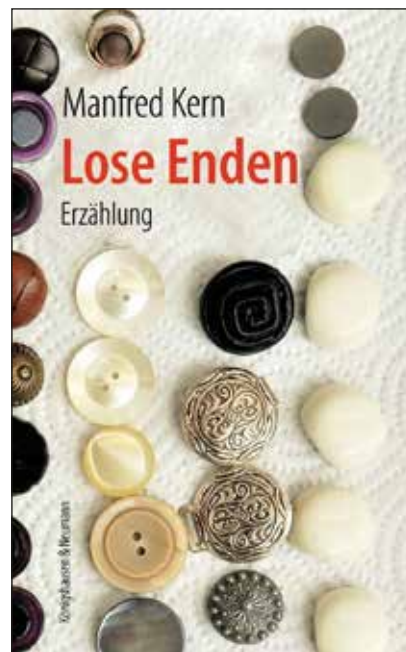
ca. 100 Seiten | Klappenbroschur | Format 13 × 21 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 14,80 | ISBN 978-3-8260-7869-9

Goethe und Jean Paul gemeinsam in der Fränkischen Schweiz? War es wirklich nur ein Zufall, der die beiden im Gasthof Stern zu Muggendorf und zu einem Besuch der Zoolithenhöhle zusammenführt? Die turbulenten Ereignisse im Zusammenhang mit einem Ausbruch aus der Landesirrenanstalt zu Erlangen und dem Raubüberfall an einer alten Botenfrau wie auch die Unbilden des Wetters stören bald die Idylle im ländlichen Gasthof. Und was für geheime Bande bestehen zwischen dem vermeintlichen Entdecker der Zoolithenhöhle und einem adeligen Fräulein, das sowohl Goethe als auch Jean Paul nicht unbekannt ist und sich deren Expedition in die Unterwelt anschließt?

Folgen Sie uns auf den Spuren der Dichterfürsten aus Weimar und Bayreuth ins bukolische Tal der Wiesent und lassen Sie sich dort durch das Spiel von Fiktion und Realität in bester Jean Paul'scher Tradition verwirren.

Der Autor

Prof. Dr. med. Johannes Karl August Kirchner, Jahrgang 1963, Venia legendi für das Fach Radiologie an der Ruhr Universität Bochum, Verfasser mehrerer Lehrbücher für Röntgendiagnostik, seit seiner Jugend im schönen Frankenland begeistert vom Œuvre Jean Pauls, hat sich im gereiften Alter nun noch einmal der Belletristik zugewendet, gleichsam als Hommage auf den verehrten Bayreuther Dichterfürsten.



Manfred Kern

Lose Enden

Erzählung

ca. 180 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 17,80 | ISBN 978-3-8260-7899-6

»Von diesem Tag möchte ich so wenig wie möglich vergessen.« So beginnt Manfred Kern seine Erzählung. Es ist der Tag der Beerdigung seiner Mutter. Er schildert die Stunden von der Abfahrt am Morgen aus der Stadt bis zur abendlichen Rückkehr. Kann man einen Menschen würdigen, indem man Menschen würdigt, die sich um sein Grab versammelt haben? Dabei entstehen eindringliche Porträts von Verwandten und Freunden. Aus Rückblicken ergibt sich das Bild einer Kindheit und Jugend in den 60er und 70er Jahren auf dem fränkischen Land und das einer in sich zerrissenen Bauernfamilie vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Umwälzungen nach dem Krieg. Es ist nicht nur die Zeit des Abschieds von der Mutter, auch die von Familie und Heimatdorf. Diesen einzigen Tag aber nimmt Manfred Kern noch mit in seiner ganzen Fülle und lässt ihn in dieser hinreißend erzählten Geschichte kraft seiner betörend klaren, bildhaften Sprache noch einmal aufleben.

Der Autor

Manfred Kern wuchs auf einem Bauernhof im mittelfränkischen Wetringen auf, arbeitete in Würzburg als Buchhändler und lebt heute als freier Schriftsteller in Coburg. Er schreibt Prosa und Lyrik in Schriftdeutsch und Mundart. 2013 wurde er für sein vielseitiges und vielschichtiges Werk mit dem Gottlob-Haag-Ehrenring ausgezeichnet. Bereits bei K&N erschienen: *Die Preisrede* (2018), *Auf Erden. Blätter vom Abreißkalender Mai 2018 – April 2019* (2019) und *Stock und Hut. Erzählungen* (2021).





Miguel Alfonso Torres Morales

Pues más fuerte que la Muerte es el Amor

Denn die Liebe ist stärker als der Tod

Lied

spanisch – deutsch – englisch – russisch –
französisch – italienisch

ca. 110 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

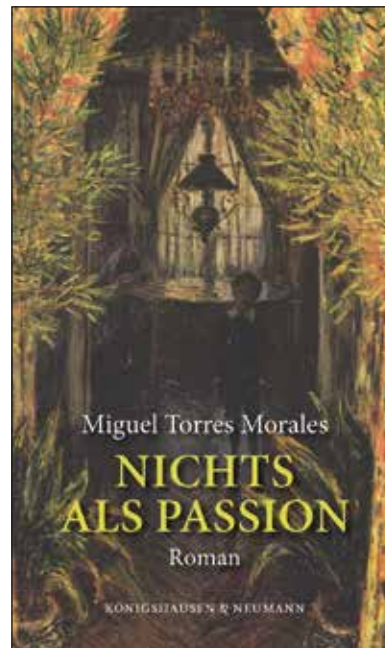
€ 18,- | ISBN 978-3-8260-7870-5

Das vorliegende Werk, ein entfesselter Wortschwall eines Verliebten, erscheint zunächst als eine Neuauflage antiker Liebeshymnen. Genauer betrachtet ist es der Versuch, ein für alle Mal die Frage nach dem Wesen der Liebe und der Verliebtheit zu klären, mit dem Ergebnis, dass beide nicht voneinander zu trennen sind, denn wer liebt, ist verliebt und drückt seine Verliebtheit aus, aber wer das ›loving feeling‹ verloren hat, hat auch die Liebe verloren und braucht Erlösung. Der Text ist eine unermüdliche Rede, die verdeutlicht, dass das Besingen und das versuchte Bezirzen der geliebten Seele zur Phänomenologie der Liebe inhärent sind. Denn wer die geliebte Seele anschaut, achtet sie; wer eine Seele achtet, kann sich selbst in ihr wiedererkennen, bestaunen und lieben lernen, und wer liebt, singt in Begeisterung Loblieder, mit der Bitte, die sterblichen Tage zusammen zu verbringen und zu meistern, denn hier geht es nicht primär um Liebelohn und sexuelle Vereinigung, sondern um das Zeugen des Schönen, um die Früchte der Liebe, ein langes Leben in Erfüllung und in der Gewissheit, dass die Ewigkeit die wahre Bestimmung des Menschen ist, »[d]enn stärker als der Tod ist die Liebe.«

Die vorliegende Ausgabe erscheint im spanischen Original sowie in Übersetzungen in die wichtigsten europäischen Sprachen.

Der Autor

Miguel Alfonso Torres Morales, geboren in Arequipa (Peru), besuchte die Deutsche Schule in Lima und studierte in Bonn Philosophie, Germanistik und Romanistik. Nach seiner Promotion unterrichtete er unter anderem DaF an seiner alten Schule in Lima. Seine Lernjahre vollendete er mit der Lehrerausbildung am Studienseminar II in Hannover. Seit 2003 arbeitet er als Lehrer in Niedersachsen, zunächst im märchenhaften Buxtehude, dann am Rande der Lüneburger Heide.



Miguel Alfonso Torres Morales

Nichts als Passion

Roman

ca. 140 Seiten | Broschur | Format 11,5 × 19,3 cm

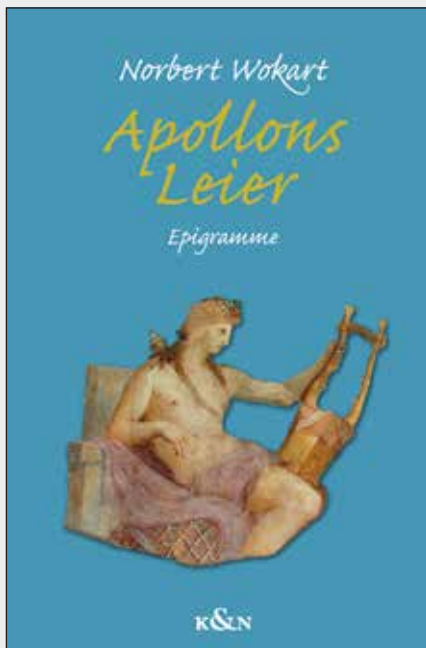
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

€ 16,- | ISBN 978-3-8260-7880-4

Ob wir uns im Zeitalter der Digitalisierung und der Überwindung der Postmoderne an eine typische Dreiecksgeschichte heranwagen sollen? Wie auch immer der potentielle Leser sich entscheidet: Faszinierend an diesem Roman ist die Unruhe des Herzens und die Entwicklung der Erzählerfigur, die von anfänglichem Unverständnis zu immer größerer Identifikation mit dem Protagonisten Hildebrand fortschreitet und schließlich zum Chronisten des größten Romantikers wird, der unbewusst den *Werther* zum Programm seiner Liebesgeschichte macht. Im Versuch, sich durch die Liebe selbst zu erlösen, überfordern sich die beteiligten Figuren, da sie das von der femme fatale erwarten, was nur das Göttliche leisten kann. Der allgegenwärtige blinde Fleck übersieht, dass auf diese Weise die Gottesbeziehung und die Liebesbeziehungen gleichermaßen gefährdet werden. Man müsste an die Worte des Heiligen Augustinus denken: »Fecisti nos ad te, et inquietum est cor nostrum, donec requiescat in te.«

Mit diesem Roman und seiner einfachen Prosa gelingt es dem sonst als Lyriker bekannten Miguel Torres Morales uns nachhaltig zu beeindrucken.

NORBERT WOKART



Norbert Wokart

Apollons Leier

Epigramme

78 Seiten | Hardcover mit Fadenheftung | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 18,- | ISBN 978-3-8260-7777-7

Das Epigramm in seiner klassischen Form des elegischen Distichons blickt in Deutschland seit der Klassik auf eine lange und große Tradition zurück. Seine Bedeutung schwand allerdings mit der Abnahme der humanistischen Bildung. An diese Tradition knüpft der Band *Apollons Leier* an. Die Sammlung von 269 Epigrammen ist nach Goethes und Schillers *Xenien* die umfangreichste und mit ihrer Schilderung eines Jahreskreises die merkwürdigste. Dabei sind alle Arten des Epigramms vertreten: darstellende, paradigmatische, satirische, erotische und weitere mehr.



Der Autor

Norbert Wokart studierte Philosophie und wurde 1969 in Tübingen mit einer Arbeit über Merleau-Ponty promoviert. Zahlreiche philosophische Aufsätze und Bücher sowie literarische Arbeiten.



Der Blick ins Weite

Aufzeichnungen 2021–2022
186 Seiten | € 19,80 | ISBN 978-3-8260-7672-5



Am Abendhimmel blüht ein Frühling auf

Aufzeichnungen 2020–2021
166 Seiten | € 18,- | ISBN 978-3-8260-7379-3



Ithaka

Aufzeichnungen 2019–2020
188 Seiten | € 18,- | ISBN 978-3-8260-7107-2



Bankett im Hause Holbach

Quasi ein Roman
110 Seiten | € 18,- | ISBN 978-3-8260-6780-8



Schattenräume

Aufzeichnungen 2017–2018
198 Seiten | € 19,80 | ISBN 978-3-8260-6698-6



Postskriptum

Aufzeichnungen 2016–2017
204 Seiten | € 19,80 | ISBN 978-3-8260-6302-2



Klaus Leciejewski

Kommunist – Spion – Kapitalist

Oder: Bücher bringen Verderben und Erlösung

554 Seiten | Broschur | Format 10,8 × 17,6 cm

Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023

PRINT € 22,80 | ISBN 978-3-8260-7799-9

EPUB € 18,99 | ISBN 978-3-8260-8089-0

Das ist die Geschichte von Klaus Leciejewski: Ein junger Mensch begeistert sich für Literatur, dabei gewinnt er die Gewissheit, die sozialistische DDR sei die beste aller Gesellschaften. Als er für den Geheimdienst angeworben wird, um als Spion ausgebildet zu werden, ist er stolz. Als er Betrug, Lüge und Irreführung erlebt, bricht er mit dem Geheimdienst, aber nach wie vor ist der Sozialismus für ihn ein erstrebenswertes Gesellschaftssystem. Seinen Zweifeln spürt er durch wissenschaftliche Arbeit nach. Dabei erkennt er, dass der Marxismus keine Wissenschaft, sondern ein Glaube ist. Eine ihm angebotene Professur lehnt er öffentlich mit seiner Überzeugung ab, die sozialistische DDR sei eine friedensgefährdende Gesellschaft. Zusammen mit seiner Frau und drei kleinen Kindern weist ihn die DDR aus. Nach mühevollen beruflichem Neubeginn wird er in der Wendezeit Direktor der Deutschen Bank. Später arbeitet er in verschiedenen Unternehmensberatungen, bis er eine eigene Beratungsgesellschaft aufbaut. Er publiziert Bücher zur Unternehmensberatung und Artikel in zahlreichen Zeitungen sowie Zeitschriften. Mit 61 Jahren beendet er seine Tätigkeit in der Wirtschaft, um nur noch publizistisch zu arbeiten.

Der Autor

Klaus Leciejewski lebt heute abwechselnd in Deutschland und Kuba.



Sebastian Korndörfer

Die Botin der neuen Zeit

Roman

164 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 17,80 | ISBN 978-3-8260-7825-5

Den Traum vom eigenen Haus im Süden Frankreichs hat sich Karl Hofstetter erfüllt. Zwei Jahre nach dem Sieg über den Rattenkönig führt er dort ein Leben in Abgeschiedenheit.

Eines Morgens jedoch ist seine Idylle in Gefahr. Er trifft auf drei Ratten, die ihm scheinbar nach dem Leben trachten. Doch aus ehemaligen Feinden werden bald Freunde, und Lara, Honara und Hananius – drei reife, erleuchtete Seelen – begleiten Karl auf einer Reise in die Tiefen seines Geistes. Denn nur im Einklang mit sich selbst wird er den Herrn der Finsternis besiegen, der alles Leben auf der Erde zu zerstören droht. Kann Karl auch die retten, die er am meisten liebt?

Ein spiritueller Roman über die Macht der Vergebung, den Schmerz des Verlustes und die Freude, nach vielen Jahren des Zweifels Gott zu finden.

Der Autor

Sebastian Korndörfer wurde 1990 in Unterfranken geboren. Seit seiner Jugend schreibt er Kurzgeschichten und lyrische Texte. 2021 veröffentlichte er seinen Debütroman *Man nennt mich Rattenkönig* bei K&N. Mehr vom Autor unter: www.mystisch-leben.de



Man nennt mich Rattenkönig

Roman

316 Seiten | € 19,80 | ISBN 978-3-8260-7417-2
bereits erschienen

**Die Vorgeschichte
zum neuen Roman**



FRANK-



Rungholttod

Küsten-Krimi

Blaschkes, Schmuhs und
Hartmanns erster Fall

206 Seiten | Broschur | Format 12,5 × 20,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 14,- | ISBN 978-3-8260-7808-8

Ein Jahrhundertsturm liegt vor der Küste Nordstrands und nähert sich unaufhaltsam. Kriminalautorin Elfriede Hartmann, fasziniert von dem sagenumwobenen Rungholt, beobachtet einen Fremden zwischen Pellworm und Südfall. Ihre Neugier wird ihr fast zum Verhängnis. Was sie nicht weiß: In dieser Nacht wird ihr ein von Hauptkommissar Horst Blaschke, der den Husumer Kollegen Amtshilfe leistet, gejagter flüchtiger Serienkiller auf den Fersen sein. Und dann stellt sich noch die entscheidende Frage: Was führt die schöne Unbekannte im Schilde, deren treuloser Liebhaber von einer Monsterwelle verschluckt worden ist? Die Jagd über das grüne Herz des Wattenmeers wird zu einem Wettlauf gegen die Zeit. Denn der Deich droht zu brechen.

Der Autor

Der promovierte Philosoph Frank-Peter Hansen hat im Laufe der Jahrzehnte in den unterschiedlichsten literarischen Bereichen im Buch-, Zeitschriften- und Internetformat Leseangebote unterbreitet. Er ist der Herausgeber der CD-ROM *Philosophie von Platon bis Nietzsche*. Dem seit geraumer Zeit krisengeschüttelten HSV hat er in zwei Publikationen seine betroffen-humorvolle Aufmerksamkeit geschenkt. Zuletzt ist sein Heimatverein Flensburg 08 (der inzwischen nicht mehr so heißt) in der Fußballfibel-Reihe von CULTURCON medien als aufstrebende fußballerische Kraft im hohen Norden mit einem Augenzwinkern gewürdigt worden. Ganz aktuell ist von ihm bei Königshausen & Neumann der etwas andere Stadtführer Flensburg-Kleine Fluchten. Ein Reisebegleiter erschienen.

-PETER HANSEN



Quellentaltod

Flensburg-Krimi

Blaschkes, Schmuhs und
Hartmanns zweiter Fall

316 Seiten | Broschur | Format 12,5 × 20,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 16,- | ISBN 978-3-8260-7809-5

Ein emeritierter Professor wird auf einer Demo erschossen. Aber keiner hat den Schützen gesehen. Auch nicht die Nichte des Hauptkommissars Horst Blaschke. Obwohl der Getroffene direkt neben ihr zu Boden gesunken ist. Der Sterbende hat ihr etwas ins Ohr geflüstert. Lediglich ein Wort hat sie verstanden: Experiment. Und das teilt sie auch umgehend ihrem Onkel mit. Weil er unverhofft der Lösung des Falls ganz nah zu sein glaubt, begeht er einen unverzeihlichen Anfängerfehler: Er macht sich alleine auf den Weg zu der Wohnung des aus seiner Sicht ersten Tatverdächtigen. Und geht dabei verloren ...



Brockentod

Flensburg-Harz-Krimi

Blaschkes, Schmuhs und
Hartmanns dritter Fall

Oder: Treffen der Generationen

260 Seiten | Broschur | Format 12,5 × 20,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 14,- | ISBN 978-3-8260-7810-1

Winter 1994: Zwei Schülerinnen kommen unter mysteriösen Umständen ums Leben. Sie brechen kurz nacheinander auf dem Eis eines am Stadtrand Flensburgs gelegenen Tümpels ein und ertrinken. Da nichts auf ein Gewaltverbrechen hindeutet, wird der Fall zu den Akten gelegt. Obwohl Mathilde, die Tochter des Hauptkommissars Ole Iwersen und inzwischen als Kriminalpsychologin bei der Flensburger Kripo tätig, fest davon überzeugt ist, dass ein Doppelmord verübt worden ist.

Winter 2021: Ein Würger geht um in Flensburg. Er hat bereits zwei Frauen auf seinem Gewissen. Zur selben Zeit macht die Freundin des Hauptkommissars Horst Blaschke, die von Beruf Kriminal-schriftstellerin ist, zusammen mit ihrer vierjährigen Tochter in Goslar Ferien. Ihr Kind wird auf offener Straße entführt. Der Kidnapper stellt eine einzige Bedingung für die Freilassung: Blaschke soll sich schleunigst auf den Weg machen. Eine atemlose Schnitzeljagd durch den Harz beginnt. Als Blaschke endlich versteht, passiert das Unfassbare.



Wolfdietrich Jost

Fremder, kommst du nach Frankfurt

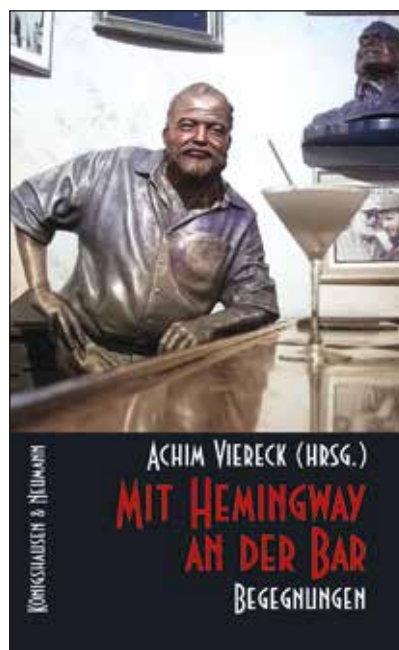
Satirische Experimente aus dem Lande
Schwarz – Rot – Geld

ca. 100 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 14,80 | ISBN 978-3-8260-7849-1

Fremder, kommst du nach Frankfurt ist eine Sammlung von Satiren und Glossen, die Zustände in Deutschland in einem ganz ungewohnten, aber auch gedankenaufregendem Licht erscheinen lassen – wie etwa die Ausweglosigkeit der Gesundheitspolitik durch eine Reform der Krankheit überwunden oder wie die Verschwendung der Agrarmillionen in Europa durch den Ausbau der EU zur Agrarfestung Europa verhindert werden kann. Es wird deutlich, wie High Potentials einer global ausgerichteten Wirtschaft unserer innovativ armen Jugend in Deutschland neue Perspektiven weisen können; wie das Lumpenproletariat der alten Industriegesellschaft seine Schrecken verloren hat, aber das neue globale Lumpenmonetariat eine umso größere Schrecknis verbreitet. Die idealistische Pose »Wanderer, kommst du nach Sparta« hat ihre Kraft verloren und wird in unserer von Geldgier bestimmten Wirtschaft durch die Profitpose »Fremder, kommst du nach Frankfurt« ersetzt. Die Satiren machen deutlich: der Idealismus ist gegenwärtig megaout und nicht für möglich gehaltene Perspektiven tun sich dem satirischen Blick auf.

Der Autor

Wolfdietrich Jost war nach Tätigkeit im Redaktionsarchiv einer Tageszeitung Wissenschaftler im Hochschuldidaktischen Zentrum (HDZ) der Universität Essen. Zahlreiche wissenschaftliche und bildungspolitische Veröffentlichungen. Seit der Pensionierung literarische Publikationen.



Achim Viereck (Hrsg.)

Mit Hemingway an der Bar

Begegnungen

ca. 140 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
ca. € 19,80 | ISBN 978-3-8260-7752-4

Der Wunsch, einen Verstorbenen wiederzusehen ist unerfüllbar – nur im Traum und in der Literatur kann dies gelingen. Für die »literarische Option« haben sich dreißig Freunde und Weggefährten des Herausgebers entschieden. Zu Wort kommen in diesem Band Musiker (Beethoven, Mozart, Humperdinck, John Lennon, Jim Morrison und Brian Jones), Schriftsteller (Simone de Beauvoir, Agatha Christie, Ernest Hemingway, E.T.A. Hoffmann, Franz Kafka, Stanisław Lem, García Márquez, Robert Schopfloch und Mary Shelley), Wissenschaftler (Aimé Bonpland, Charles Darwin, Steven Hawking, Alexander von Humboldt, José Manuel Moneta), Künstler (Jackson Pollock, Charlotte von Mahlsdorf) und Politiker (Horst Herold, Thomas Jefferson und Karl Marx), aber auch Verwandte, die ein letztes Mal Zeugnis ablegen. Totengespräche haben in der Literaturgeschichte eine lange Tradition, es gab sie bereits vor Christi Geburt. Bekannte Autoren der Neuzeit, die diese »Nekrikoï dialogoi« nutzten, sind Arno Schmidt, Jean-Paul Sartre und Hans Magnus Enzensberger.

Der Herausgeber

Achim Viereck wurde 1951 in Würzburg geboren – hier verbrachte er seine Kindheit und Jugend. Nach dem Studium der Landwirtschaft arbeitete er als Agrarforscher und Entwicklungshelfer, bevor er Mitarbeiter des Bundesernährungsministeriums wurde. Im Rahmen von Abordnungen arbeitete er über 12 Jahre in Lateinamerika, dort lernte er seine Frau kennen, mit der er heute in Berlin lebt.

KLAUS METZGER



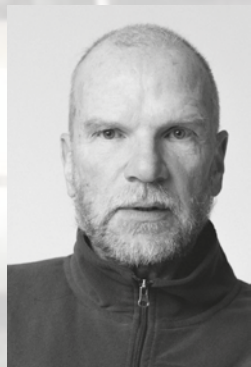
Klaus Metzger

Die Stimme des Adlers

Erste Satire
Eine Tiergeschichte auf dem Theater

ca. 120 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 2. Quartal 2023
€ 18,- | ISBN 978-3-8260-7916-0

Zwei Geschichten werden hier erzählt: Die eine handelt von unserem mehr oder weniger sorglosen Leben in den Jahrzehnten vor dem 24. Februar 2022. Leben als nicht enden wollendes sonntägliches Frühstück in einer immer größer werdenden Alters-WG. Die zweite berichtet vom Theater, vom Dasein auf und hinter der Bühne in jenen Goldenen Zeiten, von den vielen Rollen, in die Schauspieler (generisches Maskulinum) hinein und wieder heraus schlüpfen, im Laufe eines langen Berufslebens, das manchmal eine Karriere genannt wird. Künstler (generisches Maskulinum), denen die Gabe und der Fluch besonderer Empfindsamkeit gegeben ist. Hilflös, zumeist, unerhörte Rufer in der Wüste.



Der Autor

Klaus Metzger hat während des Studiums als Aushilfe an der Schaubühne am Halleschen Ufer gearbeitet und war, nach Studienabschluss und Umzug des Theaters in den Mendelsohn-Bau am Lehniner Platz, Anfang der 80er Jahre, dort ein Jahrzehnt als Dramaturg, Produktionsleiter und Regisseur engagiert. Er lebt heute, nach Stationen in Bochum, Salzburg und Tübingen, in der Hölderlinstadt am Neckar. Bei K&N sind die Übersetzung von Mervyn Sprungs Studie *Der Zauber des Nichtwissens* (2020) und der dialogische Essay *Boulangers Neffe* (2021) erschienen.



Klaus Metzger

Boulangers Neffe

Zweite Satire nach
der Übertragung des
Herrn von Goethe

110 Seiten | Broschur
Format 14 × 22,5 cm
bereits erschienen
€ 16,- | ISBN 978-3-8260-7419-6

Leben wir am Vorabend einer Revolution? Befinden wir uns mitten drin? Wer weiß? Zumindest könnte man bei der Lektüre des posthum veröffentlichten Dialog-Romans Ra-

meaus Neffe des großen Aufklärers Denis Diderot darüber ins Grübeln kommen, zumal dann, wenn man das Treiben im Paris des 18. Jahrhunderts, das Diderot erbarmungslos seziert, in das Berlin der Gegenwart versetzt: Salons, Tafeln, Geschäfte, halbe Wahrheiten, ganze Lügen, Musik und Pantomime, Politik und Unterhaltung, Klatsch und Tratsch, Saftiges und Kluges, Altbackenes und ganz frische Schrippen. Alles was das Herz begehrt – und der Verstand natürlich auch. Diderot ein Prophet? Vielleicht. Eher ein sehr unbestechlicher Analytiker, dessen Scharfblick uns mit spielerischer Leichtigkeit aus dem Café de la Régence in der Rue St. Honoré, ins Café Einstein in der Berliner Kurfürstenstraße phantasiert.



Mervyn Sprung
Klaus Metzger (Übers.)

Der Zauber des Nichtwissens

Ein ostwestliches
Zwiegespräch

140 Seiten | Broschur
Format 14 × 22,5 cm
bereits erschienen
€ 16,80 | ISBN 978-3-8260-7063-1

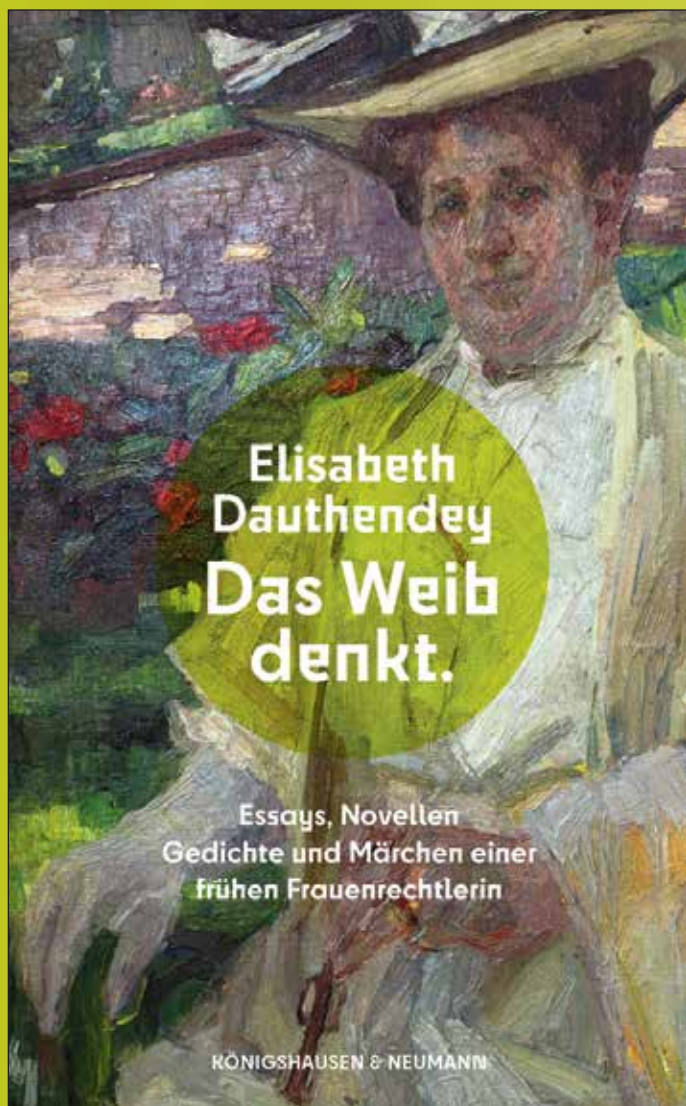
Viele haben vermutlich schon einmal das unbedingte Verlangen gehabt, der Sache endlich wirklich auf den Grund zu gehen, was immer diese

Sache sein mag, ohne die geringste Ahnung, wie vorgehen, wo man zu graben anfangen sollte, welches Werkzeug für so eine Expedition am besten geeignet scheint. So etwa der dekorierte Oberst der Kanadischen Armee, Mervyn Sprung, der nach 20 Jahren Dienst die Uniform ablegt und sich, auf seiner Suche nach dem Eigentlichen, ins Studium des Sanskrit und der östlichen Philosophie vertieft. Mervyn Sprung, aufgewachsen in dem weiten Land zwischen Atlantik und Pazifik, hat die beiden Weltmeere immer eher als Verbindendes denn als Trennendes empfunden und in seinem Schaffen das Gemeinsame in den Gedankenwelten der Kontinente aufzuspüren versucht. Sich eine Welt imaginierend, in der der philosophische Westen und der philosophische Osten sich aufeinander zu bewegen und zu einer Vereinbarung kommen, ein Stück des vor ihnen liegenden Weges gemeinsam zu gehen.

Würzburg
liest ein Buch

Eine

FRAUENRECHTLERIN DER ERSTEN STUNDE in Würzburg



Elisabeth Dauthendey

Das Weib denkt.

Essays, Novellen, Gedichte und Märchen
einer frühen Frauenrechtlerin

Vorwort von Petra Zaus

Herausgegeben und biographisches Nachwort
von Daniel Osthoff
unter Mitarbeit von Regina Frisch, Jörg Nellen,
Ulla Rottmann und Peter Schmitt

Sonderausgabe zu *Würzburg liest ein Buch*

312 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 16,- | ISBN 978-3-8260-7794-4

Elisabeth Dauthendey (1854–1943) wurde in St. Petersburg geboren und lebte ab 1864 in Würzburg. Seit 1906 firmierte sie als freie Schriftstellerin. Ihr umfangreiches Werk, das im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts teils höhere Auflagen als das ihres Halbbruders Max erzielte, wurde von den Nazis unterdrückt – ihre Mutter entstammte einer jüdischen Familie. Heute ist sie fast völlig in Vergessenheit geraten. Diese erstmalige Werkauswahl aus Essays, Novellen, Märchen und Gedichten bietet die Wiederentdeckung: Eine Frauenrechtlerin der ersten Stunde in Würzburg, eine feinsinnige Autorin hochpsychologischer Prosa und eine famose Märchen-erzählerin.

Zentrale Veranstaltungswoche von *Würzburg liest ein Buch* vom 16. bis 25. Juni 2023

Schirmherr: Oberbürgermeister Christian Schuchardt
weitere Informationen unter www.wuerzburg-liest.de

Autoren und Herausgeber

A

Ackermann, Hermann 13
Angeloch, Dominic 49
Antemanha 58

B

Bachelards, Gaston 48
Bastam, Ina 7
Becker, Karina 23
Beers, Daphne 34
Benninghoff, Niels 13
Benyoët, Elazar 57
Berlin, Jeffrey B. 29
Birnbacher, Dieter 14
Bishop, Paul 12
Bobineau, Julien 42
Borchmeyer, Dieter 55
Borgards, Eva 44
Borgards, Roland 44
Böttigheimer, Christoph 40
Brandes, Sophie 59
Breitenwischer, Dustin 16
Brons, Patricia 28
Buchholz, Michael 45
Buckel, Walter 24

D

Danneck, Martin 17
Dausner, René 40
Dauthendey, Elisabeth 70
Dinkl, Susanne 42
Drilo, Kazimir 10

E

Eckart, Gabriele 61
Eckl, Marlen 29
Exner, Robin 12

F

Faber, Richard 15, 25
Fasbender, Christoph 43
Feler, Anne 52
Fellows, Theo Machado 11
Fenske, Michaela 42
Feustel, Adriane 64
Fischer, Hans-Peter 60
Fisch, Michael 46
Friedrich, Sven 55
Frisch, Regina 70

G

Gauly, Bardo M. 40
Gebrecht, Raphael 14
Gloy, Karen 4
Glück, Alexander 6
Graaff, Kristina 34
Gutjahr, Ortrud 49

H

Hahn, Kurt 40
Hammer-Purgstall,
Joseph von 46

Hamm, Joachim 42
Handke, Barbara 36
Hansen, Frank-Peter 56, 67
Heinemann, Michael 54
Heitz, Raymond 52
Hempfling, H. Friedhold 48
Hennig, Martin 50
Herrmann,
Friedrich-Wilhelm von 3
Higuera, Franziska Solana 26
Hinrichsen, Hans-Joachim 55
Hoff, Karin 53
Hofmann, Michael 23
Howaldt, Kerstin 53
Huber, Albrecht 24
Hug, Remo 28
Hulfeld, Stefan 52

I

Irrgang, Bernhard 7

J

Jacobs, Helmut C. 51
Jennewein, Tobias 59
Jianhua, Zhu 34
John, Laura 33
Jost, Wolf 68
Junginger, Horst 15

K

Kelleter, Frank 16
Kern, Manfred 62
Kirchner, Johannes 62
Klein, Dorothea 42
Klepper, Martin 34
Kling, Alexander 27
Kofer, Martina 22
Korndörfer, Sebastian 65
Koßler, Matthias 14
Kuhn, Barbara 40
Kuhn, Roland 48

L

Leciejewski, Klaus 65
Lehmann, Johannes F. 27
Linzner, Felix 42
Lobsien, Eckhard 32
Lohrey, Ivana 35

M

Mader, Jana 20
Mahoney, Dennis F. 25
Maier, Katharina 22
Mansky, Matthias 52
Mattfeldt, Anna 34
Mbondobari, Sylvère 41
Meier, Bernhard 28
Meisel, Sebastian 19
Meiser, Christiane 50
Metzger, Klaus 69
Michalski, Mark 3
Mintzel, Alf 45

Morales, Miguel Alfonso Torres
58, 63
Moskopp, Werner 39

N

Nellen, Jörg 70
Neuhaus, Stefan 39
Neumann, Christian 19
Neumann, Michael 40
Nickel, Artur 28
Nicolai, Matthias 28
Nienaber, Bernhard 18

O

Oberlin, Gerhard 26, 37, 38
O'Brien, Ruairi 28
Oster, Angela 36
Osthoff, Daniel 70

P

Pan-Stadler, Monika 32
Pan, Vasile 9
Pechlivanos, Miltos 16
Peng, Yi 27
Penzkofer, Gerhard 42, 52
Pfothenauer, Helmut 21
Plank, Eva 29
Podrez, Peter 50
Preußner, Heinz-Peter 12
Prütting, Lenz 5

R

Radke, Anna Elissa 60
Rasche, Jörg 37
Renaud, Elisabeth 61
Rentsch, Ivana 55
Reulecke, Martin 43
Rilke, Rainer Maria 58
Robert, Jörg 34
Rommel, Gabriele 25
Romoth, Fanny 35
Rorschachs, Hermann 48
Rösch, Gertrud M. 34
Rosenthal, Maximilian 54
Rotermund, Hartmut O. 44
Rottmann, Ulla 70
Rüffieux, Vivien Bianca 20
Rupp, Horst F. 47

S

Sanna, Simonetta 33
Saul, Nicholas 25
Scheuring, Herbert 47
Schlechter, Anna Rosa 57
Schmidt, Michael 16
Schmidt-Wehrich, Alena 41
Schmied-Kowarzik, Wolfdietrich
11
Schmitt, Peter 70
Schumann, Nadine 8
Schwarz, Jörg 36
Schwarz, Susanne 47

Seitz, Alfred 48
Selbmann, Rolf 18
Spatzek, Samira 16
Speier, Hans-Michael 31
Sprung, Mervyn 69
Stegmann, Bernd 59
Stollberg, Arne 55
Stromberg, Eberhard 30
Synofzik, Thomas 54

T

Twerdy, Gottlieb 6

U

Untner, Laura 23

V

Vazsonyi, Nicholas 55
Viereck, Achim 68
Vinçon, Hartmut 39
Voigts, Manfred 45

W

Wang, Jun 10
Welge, Jobst 40
Wetzel, Manfred 8
Wimmer, Max 17
Wißmann, Friederike 55
Wokart, Norbert 64

Y

Yalin, Feng 34
Yuqing, Wei 34

Z

Zaus, Petra 70
Zhang, Chunjie 16
Zhang, Qingtao 9
Zimorski, Walter 21
Zweig, Stefan 29

